Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
33,000.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 24. März 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. | 3. Jahrgang. — No. 70.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Eigenthümliche Krankheitserscheinung.

New York, 24. März. Ein recht interessanter Fall wird aus dem Gouverneurs-Hospital gemeldet. Paul Schönbein, ein deutscher Arbeiter, liegt dort darnieder und ist derartig aufgeschwollen, daß seine eigenen Töchter nicht im Stande waren, ihn als ihren Vater wiederzuerkennen.

Schönbein ist ein Mann, welcher in normalem Zustande etwa 120 Pfund wiegt, ein schlanker und sehr knochiger Mann. Gestern Mittag stürzte er von einem Gerüst, auf welchem er als Maurer beschäftigt war, hinab und erlitt einen Rippenbruch. Er wurde in's Hospital geschafft, und hier stellte es sich heraus, das eine der gebrochenen Rippen die eine Lunge durchbohrt und die Luft unter die Hautgewebe hindurchgelassen hatte. Dies veranlaßte eine allgemeine und furchtbare Anschwellung des gesammten Körpers, und gegenwärtig sieht Schönbein aus wie eine aufgeblasene Gummipuppe. Wie gesagt, erkannten ihn seine eigenen Töchter nicht, welche kamen, um ihren verunglückten Vater zu besuchen.

Schönbein wird, sollte sich nicht eine Entzündung der Lungen einstellen, wie die Aerzte versichern, genesen und allmählig wird auch die Anschwellung seines Körpers schwinden. Jedenfalls ist es ein sehr interessanter Fall, den die hiesigen Aerzte erst einmal zu beobachten Gelegenheit hatten.

Brandstifter verhaftet.

New York, 24. März. Die Brooklyner Polizei verhaftete gestern einen jungen 22jährigen Menschen Namens Hugh C. Miller, welcher sich der Brandstiftung schuldig bekennt. Miller giebt zu, daß er das Haus No. 130 Bridge Str. in Brand gesteckt habe, erklärt jedoch, nichts mit den anderen mysteriösen Feuern, welche sich in hiesiger Stadt seit dem 1. Dezember zugetragen, zu thun zu haben.

Die Polizei ist von den überaus verwegenen Brandstiftern lange Zeit irre geführt worden. Die Theorie, daß die Gebäude in Brand gesteckt wurden, um die Versicherungssumme zu erlangen, wurde verworfen; Raub lag der That gleichfalls nicht zu Grunde, da solcher in den niedergebrannten Häusern niemals ausgeführt wurde. Schließlich kam man zu der Ueberzeugung, daß ein Wahnsinniger bei den Bränden seine Hände im Spiele haben müsse. Diese Theorie erwies sich als die richtige, denn als Feuermarschall Lewis den verhafteten Miller fragte, warum er die Gebäude in Brand gesteckt, erhielt er als Antwort: „Ich steckte sie in Brand, weil ich temporär wahnsinnig war und Aufregung herbeiführen wollte!" Millers Eltern sind hochachtbare Leute, er selbst gehört den „Christlichen Jungen Männern" an.

Faule Geschichten.

Detroit, Mich., 24. März. Die „Entführung" des reichen Müllers Perrien hat eine andere Entführungsgeschichte zu Tage gefördert. Um die Weihnachtszeit verschwand nämlich ein Dienstmädchen aus dem Perrien'schen Hause Namens Caroline Beck, von der man seither auch nicht ein Sterbenswort wieder gehört hat, trotzdem der Bruder des Mädchens alle Anstrengung gemacht hat, die Spur der Verschwundenen zu finden. Herr Perrien, welchen gestern ein Berichterstatter aufsuchte, gestand zu, daß er um den Aufenthaltsort des Mädchens wüßte und erklärte, die Polizei habe über deren Verbleib die nöthigen Anhaltspunkte. Jedesfalls erscheint die Angelegenheit angesichts der neulichen Vorgänge in einem sehr sonderbaren Lichte.

Selbstmord eines Chicagoers.

Niagara Falls, N. Y., 24. März. Der Mann, welcher am letzten Mittwoch hier Selbstmord beging, indem er in die Fälle hinuntersprang, ist als John L. Halik, der Bruder eines Chicagoer Polizeigerichtsschreibers identifizirt worden. Man hat in Erfahrung gebracht, daß Halik kurz vor der Ausführung seiner selbstmörderischen Absicht seinem Bruder $133 sowie seine Gepäckmarken übersandte. Er reiste am letzten Dienstag von Chicago ab, um sich nach Böhmen zu begeben, und ist wahrscheinlich auf der Reise geistesgestört geworden.

Richter Lynch wird Arbeit erhalten.

Athens, Ga., 24. März. Der Neger Sam Roß machte gestern einen unsittlichen Angriff auf ein kleines weißes Mädchen. Eine Anzahl Männer hat sich auf die Verfolgung des Flüchtigen gemacht und wird, wenn sie ihn erwischt, jedesfalls nur sehr wenige Umstände mit ihm machen.

James A. Ekin im Sterben.

Louisville, Ky., 24. März. Brigade-General James A. Ekin liegt in seiner hiesigen Wohnung im Sterben.

Angekommene Dampfer.

London: „Rhynland", „State of Pennsylvania", „France", „Egyptian Monarch", „Willkommen" und „Queen Victoria" von New York in Sicht.

New York: „Circassia" von Glasgow, „Saale" von Bremen.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 24. März. Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois: Schön, mit Ausnahme von Regen im Süden, kühler und nordöstliche Winde.

Kaltblütiger Mord.

Little Rock, Ark., 24. März. Gestern Morgen bestieg ein Pflanzer, welcher behauptete, einer der besten Familien Louisianas anzugehören, in Pulaski einen Zug der Valley Bahn. Er erklärte auf der Suche nach einer Negerfamilie zu sein, welche seine Plantage verlassen, um sich trotz des Contraktes, welchen sie mit ihm auf einjährige Arbeitszeit abgeschlossen, nach Oklahoma zu begeben. Der Pflanzer schwur, die „verdammten Neger" entweder zurückzubringen oder tödten zu wollen. In Parkdale bestieg ein wohlgekleideter Neger mit seiner Frau und seinen Kindern den Zug. Er war es, welchen der Pflanzer suchte, und nach kurzem Wortwechsel zog dieser seinen Revolver aus der Tasche und erschoß den Neger. Er verließ dann kaltblütig den Zug, indem er den Zuschauern gegenüber bemerkte, dies sei der einzige Weg, um die „verfluchten Neger" von ihrem Oklahoma-Wahn zu kuriren. Man weiß den Namen des Pflanzers nicht, und er wurde auch nicht verhaftet.

Verzweifelter Flüchtling.

Pueblo, Col., 24. März. Sheriff McCarthy empfing gestern vom Sheriff von Topeka, Kas., die Nachricht, einen Neger Namens Buck Grant zu verhaften, welcher dort am 19. März seine weiße Frau ermordet hatte. Sheriff McCarthy wußte, daß Grant sich in der Hütte eines Rassegenossen Namens Ferguson aufhielt. Er begab sich in Begleitung eines Untersheriffs dorthin, doch Grant entfloh, sowie er den Sheriff kommen sah und hielt, trotzdem etwa ein Dutzend Schüsse auf ihn abgefeuert wurde im Laufe nicht ein. Als er schließlich sah, daß ein Entkommen unmöglich, nahm er seinen Revolver und jagte sich eine Kugel durch den Kopf.

In einer Spelunke verstorben.

New York, 24. März. James Watt, der Sohn des Millionärs gleichen Namens, wurde gestern todt in einem billigen Kost- und Logirhause am Chatham-Platze aufgefunden. Watt war dem Genuß von Chloroform sehr ergeben und war längere Zeit ein Insasse des Bunting-Hauses. Aus diesem entsprang er vor einigen Tagen und konnte trotz allen eifrigen Nachforschungen der Polizei bisher nicht wiedergefunden werden. Sein Tod war die Folge entsetzlicher Ausschweifungen.

Blair nimmt dankend an.

New York, 24. März. Eine Spezial-Depesche der „Times" von Washington meldet: Exsenator Blair hat den ihm angetragenen Posten des Gesandten in China angenommen und wird am 1. Mai von San Francisco aus nach dem himmlischen Reiche absegeln. Staatssekretär Blaine hat dem neugebackenen Gesandten bereits die nöthigen Instruktionen eingehändigt.

Gescheitert.

Long Branch, N. Y., 24. März. Der Schooner „Thomas Branigan" von Jamaica, L. I., scheiterte heute Morgen auf der Höhe von Hollywood. Wie gemeldet wird, kam eine Person seiner Bemannung in den Wogen um's Leben.

Pianofabrikant Chickering todt.

New York, 24. März. Chas. F. Chickering, der wohlbekannte Pianofabrikant, starb hier gestern in seiner Wohnung an der 5. Ave.

Ausland.

Allerlei von Drüben.

Berein, 24. März. Die Gerüchte über die demnächstige Rückkehr des Kaisers zur Politik Bismarks haben Kaiser Wilhelm, welcher sich dazu gratulirt, den letzten Bismarckianer im Kabinette, Herrn Goßlar, losgeworden zu sein, sehr erzürnt.

Aus Hamburg meldet man, daß Fürst Bismarck mit großer Spannung der Veröffentlichung der vom Kaiser Wilhelm II. geschriebenen Lebensgeschichte seines Großvaters, Wilhelm I., entgegensieht. Von diesem Buche wird nämlich der Weg abhängen, welchen der Exkanzler dem Kaiser gegenüber einzuschlagen gedenkt. Fürst Bismarck vermuthet, daß das Buch seinen Antheil an der Gründung des deutschen Reiches zu schmälern bemüht sein wird. Trifft diese Vermuthung zu, so wird die Veröffentlichung des Buches das Erscheinen der Memoiren Bismarcks um so mehr beschleunigen.

Ein sehr lebhafter Handel besteht gegenwärtig zwischen Hamburg und den Dardanellen. In Folge des neuen Handelsvertrages zwischen Deutschland und der Türkei haben die Hamburger Kaufleute eine ganze Anzahl Schiffe für den Handel mit der Türkei ausgerüstet.

Die Dienste der Musikkapellen des 115. königlich bairischen Leibregimentes sowie des 105. sächsischen Infanterieregimentes sind für die deutsche Ausstellung in London gesichert worden. Auf der Ausstellung wird sich eine getreue Nachahmung der Wartburg sowie des Luther-Zimmers befinden. Auch eine Nachahmung des Heidelberger Fasses wird dort ausgestellt sein.

Die deutsche Sozialistenhetze hat auch in Italien Anklang gefunden. In Leghorn wurden neulich fünfzig Sozialisten wegen aufrührerischer Reden verhaftet und beigesteckt. Dabei ist das nicht ein nur vereinzelter Fall, sondern Tag für Tag werden diese Verhaftungen vorgenommen.

Die Verletzungen, welche sich Herr Healy, der Gegner Parnells, in Cork zugezogen hat, sollen übrigens sehr ernstlicher Natur sein, und man ist der festen Ansicht, daß er sein Augenlicht einbüßen wird. Trotzdem findet er selbst unter den Anhängern McCarthys sehr wenig Sympathie, da er sich durch seine gemeinen Angriffe auf Frau O'Shea überall Feinde zu machen verstanden hat.

Massenschlächterei in Chili.

200 Insurgenten auf scheußliche Weise abgeschlachtet.

London, 24. März. In Buenos Ayres von Chili eingelaufene Depeschen besagen, daß während der kürzlichen Kämpfe um Valparaiso 200 Insurgenten gefangen genommen, an einander gefesselt und später mittelst Kanonen von den Regierungstruppen erschossen wurden.

Aneinander gerathen.

New York, 24. März. Eine Spezialdepesche des „Herald" von Puerto Cabello meldet, daß es zwischen den Venezuelanern und den Briten an der Grenze von Britisch-Guinea zum ersten Zusammenstoß gekommen ist.

Tagesereignisse.

— Kaiser Wilhelm hat eine Lebensgeschichte seines Großvaters verfaßt und dieselbe wird demnächst — allerdings nur für bevorzugte Persönlichkeiten — gedruckt werden.

— In Cork in Irland ist gestern Tymothey Healy, ein Gegner des Herrn Parnell, schauerlich verprügelt worden. Man fürchtet, daß der Genannte, sein Augenlicht einbüßen wird.

— Exgouverneur Robinson von New York ist gestern in Elmira N. Y. gestorben.

— In New York hat die Washington Nationalbank fallirt. Die Höhe der Verbindlichkeiten ist noch unbekannt. Der Präsident der Bank, Herr Sherman, hat sich geflüchtet.

— Die „Milwaukee Bridge & Iron Works" in Milwaukee haben fallirt. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf $200,000.

Lokalbericht.

Thomas Concerte im Auditorium.

Das gestrige Concert zählt mit zu den besten, die in Chicago je gehört wurden. Als erste Nummer führte Herr Thomas dem Publikum die Ouvertüre zu Shakespeares Antonius und Cleopatra von Rubinstein vor. Genannte Ouvertüre wurde im letzten Jahre zum ersten Male der Oeffentlichkeit übergeben und ist hier in Amerika erst einmal und zwar in New York gespielt worden. Es ist eine schöne Composition, jedoch zu schwierig, um mit einmaligem Hören genügend verstanden zu werden. Es durchweht dieselbe stellenweise ein leidenschaftlicher Geist, jedoch ist sie nicht so erhebend, wie die anderen Werke des Meisters. Hierauf folgte das Beste des Programms, die herrliche Symphonie in B von Schubert (unvollendet), welche in meisterhafter Weise vorgetragen wurde. Die anderen Nummern waren Berlive Scherzo aus Romeo und Julia, Volkmanns Serenade in D-minor, die herrliche Tanhäuser Ouvertüre und die Suite Arlesienne von Bizet.

Signor Campanini sang dazwischen mehrere Arien aus Iphigenia und Rigoletto, und zum Schluß Sendaris „Dormi pure." Herrn Campaninis Stimme hat, wenngleich sie immer noch kräftig und klangvoll ist, dennoch viel von ihrem Schmelze in den letzten Jahren verloren.

Die Conzerte werden in dieser Woche fortgesetzt und bieten ausgezeichnete Gelegenheit, die besten Werke der großen Componisten durch ein vollendetes Orchester vorgetragen, zu hören.

Wurden abgewiesen.

Richter Tuley hat heute Vormittag die Klage des Chas. M. Larmon und Anderer gegen Susan C. Knight und Ophelia K. Larson auf Herausgabe eines Theiles des an die Verklagten gefallenen Nachlasses der verstorbenen Eheleute Louisa und Philipp Larmon abgewiesen.

Ophelia und Susan sind Kinder der verschiedenen Frau Larmon aus einer früheren Ehe, und die Kläger glaubten sich bei der Vertheilung des Erbes, namentlich des Grundstückes No. 263—271 31. Str., übervortheilt.

„Saluhn" und Kirche.

Ein Theil der in der Nachbarschaft der No. 3665 Indiana Str. gelegenen „Central Church of Christ" ansässigen Bürger hat beim Mayor Protest dagegen erhoben, daß ein gewisser Michael Farrell gerade hinter dem Kirchengebäude einen „Saluhn" einzurichten sich anschickt. Herr Cregier wird sich den Fall überlegen.

* Jerry Slenman, ein Insasse des Irrenasyls, hat gestern Abend die Anstalt heimlich verlassen. Seine Zelle lag im zweiten Stockwerk, und man nimmt an, daß er durch das Fenster entsprungen ist.

* Der Grundeigenthumshändler Jacob Feinberg kaufte von W. C. Goudy $31\frac{1}{2}$ Acker Land in Argyle und zahlte dafür $315,000, oder $10,000 per Acker. Der Abschluß wurde durch J. Almon Austin vermittelt.

Chef Marshs Jahresbericht.

Dem Jahresberichte des Polizeichefs Marsh entnehmen wir folgende Daten von allgemeinem Interesse: Im Ganzen wurden im Laufe des Jahres 62,230 Personen, 51,638 Männer und 10,592 Frauen verhaftet. 18,098 dieser Personen waren verheirathet. 231 hatten noch nicht das 10. Lebensjahr erreicht, 10,862 standen zwischen dem 10 und 20., 26,745 zwischen dem 20. und 30., 13,995 zwischen dem 30. und 40., 102 zwischen dem 70. und 80. Lebensjahre und 2 hatten dieses hohe Alter bereits überschritten.

Der Nationalität und Rasse nach finden sich unter den Gefangenen 33,995 weiße und 5527 farbige Amerikaner, 6889 Deutsche, 6426 Irische, 1575 Schweden, 1332 Engländer, 1027 Polen. Nach Vergehen und Verbrechen geordnet, sehen wir die Klasse der des „unordentlichen Betragens" Angeklagten mit 37,063 Individuen als bei Weitem am stärksten vertreten. Ihnen folgen die Einbrecher mit 10,087, Diebe mit 3671, lüderliche Dirnen mit 1381, Spieler mit 712 und die des Angriffs und Tragens verbotener Waffen Angeklagten mit 1166 Personen.

Die vereinnahmten Strafgelder betrugen $363,938.

Keans Bankerott vor den Großgeschworenen.

Die Großgeschworenen sind augenblicklich beschäftigt, die Anklage auf Unterschlagung gegen den fallirten Bankier A. S. Kean zu untersuchen. Bekanntlich verbietet das Gesetz die Annahme von Geldern seitens einer Bank, die insolvent ist, und die Thatsache, daß eine Bank 30 Tage vor ihrem Zusammenbruch Geld als Depositen entgegen genommen, ist vollständig genügender Beweis, daß es in der Absicht geschah, die Depositoren zu betrügen.

W. W. Royer, der $1100 bei dem frommen Bruder Kean hinterlegt hatte, davon die Hälfte einen Tag vor dem Krach, erhob vor Richter Hamburger Klage auf Unterschlagung und Kean wurde unter $3000 Bürgschaft an die Großgeschworenen verwiesen. Es unterliegt wohl nur geringem Zweifel, daß die Großgeschworenen gegen Kean Anklagen auf Unterschlagung von Geldern erheben werden.

Zum Schutz der Wahlclerks.

Den Wahlcommissären liegt eine Anzahl von Beschwerden vor, welche sich darauf basiren, daß verschiedene Arbeitsherren ihre zu Wahlclerks ernannten Angestellten wegen der mit der Bekleidung dieses Amtes verbundenen Zeitversäumniß entlassen haben.

Da eine solche Handlungsweise, ganz gleich, auf welche Vorwände sie sich gründet, einer direkten Verletzung des Gesetzes gleichkommt, wird man gegen die betreffenden Brodherren gerichtlich vorgehen. In einem dieser Fälle, in dem die Patentmedizin-Fabrikanten H. E. Bucklen & Co. von 275 Michigan Ave. aus eben dem angegebenen Grunde einen ihrer Leute Namens Williamson entlassen hatten, ist bereits ein Strafverfahren anhängig gemacht worden.

Soll nochmals angeklagt werden.

Es wird der Versuch gemacht werden, gegen den brutalen Nachtwächter John J. Carr, der den unschuldiben Polen Stanizewski erschlug, abermals eine Anklage auf Mord zu erheben. Die Großgeschworenen hatten schon früher eine auf Mord lautende Anklage erhoben, doch Richter Tuley entließ den Angeklagten, angeblich weil derselbe länger als nöthig auf seinen Proceß hatte warten müssen.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Kurz und Neu.

* Richter Kohlsaat bestätigte heute das Testament des verstorbenen Samuel H. McCrea. Das hinterlassene Vermögen beträgt $400,000, wovon etwas über die Hälfte in Chicago und der Rest in Californien und Michigan in Grundeigenthum angelegt ist.

* William L. Curtis wurde heute vom Richter Shepard auf sein eigenes Bekenntniß hin der Fälschung schuldig befunden und auf fünf Jahre ins Zuchthaus geschickt.

* John Horner, über dessen Schwindeleien und Fälschungen wir seiner Zeit eingehend berichteten, wurde heute vom Richter Shepard zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

* In Schönhofens Halle fand gestern eine Massenversammlung der Zimmerleute statt, welcher unter anderen W. H. Klieber, der Präsident sämmtlicher „Carpenter" Unionen in den Vereinigten Staaten, und der Arbeiter-Agitator R. Braunschweig aus New York beiwohnten. Der letztere hielt in deutscher Sprache eine Rede, in welcher er die Nothwendigkeit des Beitrittes sämmtlicher Zimmerleute zu den Unionen betonte.

* James Powers wurde heute vom Richter White auf 6 Monate nach der Bridewell gesandt, weil er sich unter dem Vorgeben ein Polizist zu sein, bei Nelly Walters, 50 W. Madison Str., eingeführt und $22.50, welche ihr in Verwahr gegeben waren, im angeblichen Auftrage des Eigenthümers erhoben hatte.

Freche Straßenräuber.

Th. Donohue und J. Hastings dem Criminalgericht überwiesen.

Böse Erfahrungen hat der Lumpen-Aufkäufer Max Blumenthal von No. 76 De Koven Str. gemacht, als er gestern in der Nähe der School und Desplaines Str. seinem Gewerbe oblag.

Zwei berüchtigte Tagediebe, Thomas Donohue und John F. Hastings, lockten den nichts ahnenden Handelsmann, unter dem Vorgeben, ihm einen Posten Lumpen verkaufen zu wollen, in ein leerstehendes Gebäude. Hier wurde Blumenthal von den beiden Strolchen niedergeschlagen und erhielt eine solche Tracht Prügel, die er in seinem Leben nicht mehr vergessen wird. Dann beraubten sie ihn seiner Baarschaft und entflohen.

Detective Gallagher, dem der Fall übergeben wurde, faßte die beiden Räuber später in einer Wirthschaft ab. Donohue setzte sich zur Wehre, wurde jedoch rasch überwältigt und mit seinem Kameraden nach der Desplaines Str.-Station gebracht. Heute Vormittag waren beide Kerle sehr kleinlaut und behaupteten, sich nur einen Scherz mit dem „Sheeney" erlaubt zu haben. Das Aussehen Blumenthals und der bei den Hallunken gefundene Raub sprachen jedoch so sehr gegen eine scherzhafte Auffassung der Sache, daß Richter White beide unter je $1000 Bürgschaft an das Criminalgerichts verwies.

Zur unrechten Zeit verhaftet.

Auf der Polizeistation der N. Halsted Str. sind bereits mehr als zwanzig Beschwerden eingelaufen über den Unfug, welchen eine Bande von jungen Taugenichtsen allabendlich an der Ecke von N. Clark Str. und Webster Ave. treiben soll. Acht der jugendlichen Strolche wurden heute Vormittag dem Richter Kersten vorgeführt, mußten aber leider mit einer Verwarnung entlassen werden, da ihre Verhaftung unglücklicher Weise zu einer Zeit erfolgt war, während welcher sie sich verhältnißmäßig anständig betrugen.

Bestrafte Brutalität.

Frau Brodback von 668 W. Indiana Str. verklagte heute ihren Schwiegersohn, Chas. McDovell wegen Vernachlässigung und Mißhandlung seiner Gattin, der Tochter der Klägerin. McDovell hat seine Frau so schlecht behandelt, daß dieselbe genöthigt war, zu ihren Eltern zurückzukehren. Richter La Buy schickte den brutalen Kerl auf 2 Monate in's Arbeitshaus.

Nur die Tüchtigkeit soll gelten.

Entgegen den Behauptungen verschiedener Musikerorganisationen erklärt Herr Theodor Thomas, daß er für sein zu gründendes hiesiges Orchester Chicagoer Künstler weder übergehen noch bevorzugen werde. Aus allen Musik-Centren der alten und neuen Welt wird er sich seine Künstlerschaar zusammensetzen, da nicht eine einzige Stadt im Stande ist alle zu liefern. Tüchtigkeit wird die einzige Aufnahme-Bedingung bilden.

Gab sich selbst den Tod.

Das 21jährige Dienstmädchen der Familie Richard H. Hennegan in Oakpark, Tillie Peterson, machte am Sonntag, während die Herrschaft zur Kirche gegangen war, ihrem Leben mittelst Erhängens ein Ende. Das Mädchen erfreute sich allgemeiner Beliebtheit und soll schwermüthig geworden sein, weil ihr Bäutigam, ein Clerk der Firma Norton Bros. in Maywood, vor Kurzem von der Verlobung zurücktrat.

Eine nette Bande das!

Die sogenannten „Patriotischen Söhne von America" verbreiten gegenwärtig Circulare in der Stadt, in welchen sie dazu auffordern, nicht für Hempstead Washburne zu stimmen, weil dessen Gattin Katholikin sei und auch sein kleines Kind nach katholischem Ritus getauft wurde!!! — Besagte saubere Bande geht natürlich durch Dick und Dünn für Elmer.

Begruben das Kriegsbeil.

Die streitbaren Familien Moldenhauer, Jährlich und Knoll, welche sich wegen thätlichen Angriffs gegenseitig hatten verhaften lassen, haben nunmehr das Kriegsbeil begraben. Als die verschiedenen Klagen nämlich heute Vormittag zur Verhandlung kamen, war keine der Parteien gegenwärtig, weswegen die Fälle vom Kalender gestrichen wurden.

Ein Checkfälscher gefaßt.

Der ehemalige Weichensteller J. J. Drake wurde gestern unter dem dringenden Verdachte, in Englewood eine Menge Geschäftsleute mittelst gefälschter Checks um kleinere Summen betrogen zu haben, verhaftet. Die Familie Drake wohnt an der 59. Str. und Wentworth Ave.

Ueberfahren.

Eugene Coolsley wurde gestern Abend an der Western Ave. von einer Locomotive der Northwestern Bahn niedergeworfen und sofort getödtet, da ein Bruch des Rückgrats stattgefunden hatte.

Beschwindelte Arbeiter.

Die Firma McArthur Bros. ist bekanntlich gehalten, bei ihren Arbeiten für die Weltausstellung nur Bürger der Ver. Staaten, oder solche zu beschäftigen, welche durch Entnahme der ersten Papiere die Absicht, Bürger zu werden, zu erkennen gegeben haben. Diesen Umstand hat sich ein Gauner zu Nutze gemacht und sich von etwa 50 Leuten, die Mangels obiger Qualität mit ihren Gesuchen um Beschäftigung abgewiesen worden waren, je einen halben Dollar zahlen lassen, wofür er für die schleunigste Ausfertigung der ihnen nöthigen Naturalisations-Papiere sorgen zu wollen versprach. Die armen Leute machten heute, als sie von dem Clerk des Kreisgerichtes, an den der Gauner sie verwiesen hatte, erfuhren, daß sie einem Betruge zum Opfer gefallen seien, recht trübe Gesichter.

Kurzer Strike.

Die „Switchmen's Mutual Benefit Association" veranlaßte gestern Abend an der Northwestern Bahn einen Ausstand, der zwar nur von kurzer Dauer war, dessen Folgen jedoch noch nicht abzusehen sind.

Gestern Abend gegen $6\frac{1}{2}$ Uhr legten die Weichensteller in den Höfen der genannten Bahn plötzlich die Arbeit nieder und verlangten die Entlassung des „Yardmasters" McNemy. Diese wurde aber verweigert und so war an ein Auslaufen der Züge nicht zu denken. Nach einer halben Stunde jedoch reichte McNemy bedingungsweise seine Entlassung ein und sofort nahmen die Ausständigen die Arbeit wieder auf. Der ganze Streit soll daher kommen, daß McNemy einen Weichensteller Namens James Crow wegen angeblichen Ungehorsams entließ. Eine Untersuchung ist angeordnet und die Brüderschaft der „Railway Trainmen", zu welcher McNemy gehört, verlangt Genugthuung für ihren Kameraden, sodaß ernste Schwierigkeiten zwischen den Weichenstellern und den „Trainmen" in Aussicht stehen.

Pocht auf seinen Einfluß.

Der Sekretär des Iroquois Club, L. C. Bonney, wurde gestern Abend verhaftet, weil er in einem Buggy wie toll um den von der State, Dearborn, Adams und Jackson Str. umschlossenen Block jagte und sich in seinem Vergnügen selbst dann nicht stören lassen wollte, als ein Polizist ihm dasselbe untersagte. Nach seiner Verhaftung benahm sich der rücksichtslose Patron noch äußerst anmaßend und drohte dem Beamten, daß er sich vermöge seiner intimen Beziehungen zu Bürgermeister Cregier baldigst Genugthuung verschaffen werde. Heute Morgen wurde er auf der Polizeistation der „Armory" um $5 gestraft.

Vorläufig unschädlich gemacht.

Martin Noel und „Crazy Joe" Driscoll, die beiden jungen Verbrecher, welche, wie wir berichtet, gestern Morgen um vier Uhr bei einem Einbruch in den No. 354 N. Clark Straße etablirten Cigarrenladen des Fräulein Madge Carrick ertappt und verhaftet wurden, sind heute Vormittag vom Richter Karsten unter je $1,200 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen worden. Dieselben hatten bereits für über $50 Cigarren und Tabak zusammen gepackt, resp. in ihren Taschen, als die Polizei sie überraschte.

Auf offener Straße beraubt.

Der Contractor C. C. Busser von 233 S. Peoria Str. wurde gestern Abend kurz nach 7 Uhr in der Van Buren Str., zwischen Halsted und Green Str., von vier Stromern überfallen, in eine Alley geschleppt und um eine goldene Uhr sowie $30 Baargeld beraubt, außerdem beinahe bis zur Besinnungslosigkeit gemißhandelt.

Leute, die in jener Gegend wohnen, behaupten, daß derartige Vorkommnisse in ihrem Bezirk nichts Außergewöhnliches seien. Von den Strolchen hat man bisher keine Spur.

Sollen die Post betrogen haben.

Die Postverwaltung veranlaßte am Freitag voriger Woche die Verhaftung von D. W. Mitchell, des Postmeisters von Noble, Ill., und eines gewissen B. M. Rawland unter der Anklage des Betrugs und der Unterschlagung. Beide Gefangenen wurden vom Bundes-Commissär in Olney, Ill., gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Mitchell soll während der letzten 11 Monate über $1200 Regierungsgelder für sich verwendet haben, während Rawland als sein Helfershelfer bezeichnet wird.

Verlangt Schadenersatz.

Frau Phoebe A. Babcock verklagte gestern im Kreisgericht den praktischen Arzt Dr. Thomas E. Roberts von Oak Park auf $10,000 Schadenersatz, weil er sie während ihrer Krankheit angeblich falsch behandelt und dadurch an ihrer Gesundheit geschädigt haben soll.

Eröffnung der Schifffahrt.

Der Illinois und Michigan Canal von hier nach Joliet ist wieder eröffnet und vom 1. April wird auch die Strecke bis nach La Salle wieder dem Verkehr übergeben werden. Boote dürfen einen Tiefgang von 4 Fuß 8 Zoll haben.

Herrn Duddlestons Schwiegersohn.

Sucht seine ihm entführte junge Gattin.

John Hogg, der Oberhausknecht des Montezuma Hotels in Las Vegas, N. M., dessen Verheirathung mit der reichen Fleischerstochter, Fräulein Duddleston an 360 W. Congreß Str., wir kürzlich berichteten, ist hier eingetroffen, um sich nach seiner jungen, ihm von seinen Schwiegereltern entführten Frau umzusehen.

Er erklärt, daß er mit ihr vor der, allerdings sehr gegen den Willen der Eltern vollzogenen Trauung vereinbart habe, daß sie nöthigenfalls bis zum 3. October, dem Tage ihrer Großjährigkeit im elterlichen Hause bleiben, dann aber sofort zu ihm kommen solle.

Daß er jemals die Absicht gehabt habe, seine Gattenrechte für $20,000 zu verkaufen, bezeichnet er als eine um so gemeinere Lüge, als er selbst ebenso reich als sein Schwiegervater sei. Im Nothfalle ist er gewillt, gegen letzteren die Hilfe der Gerichte in Anspruch zu nehmen.

Bedenkliche Collision.

Louis Willie lebensgefährlich verletzt.

Der Hausirer Louis Willie von $40\frac{1}{2}$ Blue Island Ave., hielt gestern Abend gegen 10 Uhr in einem leichten zweirädrigen Fuhrwerk an der Ecke der 32. und Halsted Str., als ein scheu gewordenes, der Fleischerfirma Noonan & Hoff gehöriges Doppelgespann herangejagte und ihn sammt seinem Gefährt in Grund und Boden fuhr.

Schwer verletzt wurde Willie aufgehoben und in das County-Hospital gebracht, woselbst die Aerzte seinen Zustand als nahezu hoffnungslos erklärten. Der Kutscher der genannten Firma hatte angeblich an der 28. Str. die Controlle über die feurigen Thiere verloren und war daselbst von seinem Sitze geschleudert worden. Er ist verhaftet.

Frau Moran und ihr Mann Thomas.

Frau Olive A. Moran von Süd Chicago hat ihren Gatten Thomas heute Vormittag im Kreisgericht auf Scheidung verklagt. Als das Paar, welches vier Kinder hat, welche die Klägerin gleichfalls sich selber zugesprochen zu sehen wünscht, heirathete, hatte Moran eine gut bezahlte Stelle, die er indessen aufgab, da seine Gattin als Schullehrerin $60 pro Monat verdient, welche Summe er zur Führung des Hausstandes für vollständig ausreichend hielt.

Mehrere gute Stellungen wurden ihm dann später angeboten, doch zog er es vor, sich von seiner Frau, die er je nach Lust und Laune noch obendrein zu mißhandeln pflegte, ernähren zu lassen. Außerdem soll der böse Thomas sich auch dem Trunk ergeben haben.

Der 7. Fechtertag.

Der 7. Fechtertag der Fechtsektionen des Chicago-Turnbezirks wurde am Sonntag in der „Einigkeit"-Turnhalle abgehalten. „Aurora" und „Garfield" waren durch je 8, „Vorwärts" und „Lincoln" durch je 7, „National" durch 9, „Bahnfrei" durch 5 und „Einigkeit" durch 13 Fechter vertreten und außerdem war vom „Vorwärts", „Garfield" und „Einigkeit" je ein Lehrer erschienen.

Es wurde beschlossen, den nächsten Fechtertag bis zum ersten Sonntag im October zu verschieben und den „Aurora Turnverein" mit dem Arrangement desselben zu beauftragen.

Eine Verordnung des Hafencollektors.

Auf Grund der vor der Thür stehenden Wiedereröffnung der Schifffahrt hat der Hafencollektor die verschiedenen hiesigen Rheder davon in Kenntniß gesetzt, daß sie die Namen ihrer respektiven Fahrzeuge in deutlicher Schrift und mit lateinischen Buchstaben von nicht weniger als vier Zoll Länge an Bug und Stern derselben in ins Auge fallender Weise renoviren lassen müssen.

Auf frischer That betroffen.

Dem Polizisten Schlinger von der W. Chicago Ave.-Station gebührt die Ehre, den berüchtigten John Kerns alias Billy Goat eingefangen zu haben. Während der gestrigen Vorwahlen drängte Kerns sich an einen alten Mann, Namens Goldsmith, heran, entriß demselben seine Uhr und entfloh. Nach langer Jagd und hartem Kampf gelang es dem genannten Beamten, den Dieb dingfest zu machen.

Die gestohlene Uhr fand man in seiner Tasche, ebenso einen geladenen Revolver. Der freche Räuber wird sich vor dem Criminalgericht zu verantworten haben und steht bis zu seiner Prozessirung unter $1500 Bürgschaft.

Demokratische Aldermans-Candidaten.

Die heutige demokratische Südtown-Convention für Aufstellung von Aldermans-Candidaten hatte das folgende Ergebniß:

Erste Ward: John R. Morris.
Zweite Ward: Patrick J. Roche.
Dritte Ward: Ulrich Rohrbach.
Vierte Ward: Daniel W. Root.
Fünfte Ward: Patrick Wall.
Sechste Ward: William J. O'Brien.

JAMES H. WALKER & CO. WABASH AV. ADAMS ST. | Erklärte Führer!

Schwarze und farbige Seide.

Wir wünschen die Thatsache hervorzuheben, daß die folgenden Preise die niedrigsten sind, die jemals für die Waaren verlangt wurden. . . . . . .

Unsere garantirten **Imperial schwarz** Faille, Peau de Soie, Satin Rhadame, Gros Grain. **98c** Yard.

Glatte und figurirte **chinesische u. indische Seide** 22 Zoll breit, **50c** Yd.

100 populäre Schattirungen **Plain Canton Seide...** Reguläre $1.00-Qualität. **75c** Yd.

Dieser schöne Halb-Lustre Schweizer Seide **Crystal Armure . . . .** Ausschließlich unsere Spezialität — für diesen Verkauf **$1.25, $1.50, $1.69** per Yard.

Wir sind alleinige Agenten für P. Centemeri & Co.'s „Perfection of Fit" Glace-Handschuhe.

Unser Oster-Verkauf ist jetzt im Gange.

Allen B. Wrisley's WHITE BORAX SOAP

Absolutely Pure. Full Weight.
ASK YOUR GROCER FOR IT.

WASHBURN'S SUPERLATIVE FLOUR

ist das beste Mehl und ebenso billig, als irgend eine andere Sorte. — **Alle Grocers verkaufen es.** — Jedes Faß oder jeder Sack Mehl wird in den berühmten Washburn-Mühlen in Minneapolis hergestellt und trägt den Namen von 24jaljsadibo2

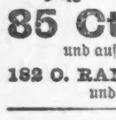
WASHBURN CROSBY CO.
Alles andere ist nicht echt.

The Wm. Schmidt Baking Co.
75, 77, 79, 81 Clybourn Ave.

Den maßlosen Hetzereien von Seiten der Bäcker-Union, welche unsere Waaren boycotten will, zu entgegnen, bitten wir ein rechtlich gesinntes Publikum, unser **Brod, Kuchen, Crackers etc.,** welche bei den meisten Grocers zu haben sind, zu verlangen. Man wird sich dann überzeugen, daß unsere Backwaaren in jeder Beziehung ausgezeichnet sind.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
☞ Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 2feb.bw3
Sterling Furniture Co.,
267 W. Madison Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175–181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str. 3m,bdf,1j,1
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.



CHAS. C. BILLETERS
Californía-, Missouri- und Ohio-Weine
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei in's Haus geliefert.
182 O. RANDOLPH STR. bidofl j3
und 3011 WENTWORTH AVE.

THE McAVOY BREWING CO.,
Brauer von
echtem Malz Lager-Bier.
Office und Brauerei:
2349 South Park Ave., Chicago.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehns.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.
119–121 La Salle Str.
Unsere Adresse ist wie oben bis zur Vollendung der in unserer Office, 86 La Salle Str., vorzunehmenden Aenderungen. 18okl m10

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten
und ohne daß Ihr oder Eure Familie belästigt werdet. Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. **Zahlt es zurück, wie Ihr könnt.** Und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. W. Walter & Co. 12m3lm2
148 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Kinder-Wagen.

Preis $1.50 bis $25.00.

oUnsere $25-Wagen kosten überall $32.
Die größte Auswahl von
Kinder-Wagen, Rohrstühlen und Rohr-Schaukelstühlen
findet man in den Chicago Willow & Rattan Works, No. 268 S. Halsted Str. No. 268.
Wir verkaufen **Kinderwagen** billiger, als irgend ein Haus in Chicago. Alle unsere Waaren sind unser eigenes Fabrikat. Bitte sprecht vor und überzeugt Euch. Vergeßt nicht die Nummer
268 South Halsted Str.,
Ecke Harrison und Blue Island Ave.
14fb4mfadibo2

Kinderwagen-Fabrik.
CHARLES T. WALKER & CO.
199 E. North Ave.
Mütter, kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Wir verkaufen direkt zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Thaler. Reparaturen werden besorgt. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen. Abends offen. 20febdifr3m6

100 ARTEN KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Edu. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Brunhoff & Co., Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
V. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Chas. Campbell, Apotheker, 294 N. Western Ave., Ecke Huron Str.
Louis A. Druehl, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
J. Brendecke, Apotheker, 458 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Raßziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.

Südseite:

J. L. Miller, Apotheker, 4649 Ashland Ave.
Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 3100 State Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 61 Clark Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. C. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Apotheke, 5500 State Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
H. Rhein, Store, 4817 Laslin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
Fr. C. Egloff, 1227 Ashland Ave.

Ein Capitel für Vereinsmeier.

Die lächerliche Eifersüchtelei zwischen den einzelnen deutschen Vereinen ist von jeher ein gefundenes Fressen für spottlustige Seelen gewesen, schreibt ein Newyorker Correspondent des Long Islander.

Es ist wohl nicht zu viel behauptet, daß die deutsche Vereinsmeierei hierzulande ihre heutige hohe Stellung nicht einem gesunden Wetteifer, sondern eben dieser spießbürgerlichen, partikularistischen Eifersüchtelei verdankt. Wo wären all' die Prachtbauten unserer deutschen Vereine, wenn nicht der „Arion" dem „Liederkranz", der „Männerchor" wieder dem „Arion", der „Central Turn-Verein" dem „Männerchor," letzterem wieder der „Bloomingdale Turn-Verein" u. s. w. u. s. w. wechselweise die pompösen Vereinshallen mißgönnt hätten. Jawohl — mißgönnt! Nichts anderes!

Wer da glaubte, daß diese alberne Mißgönnerei an dem Tage ihr Ende erreichte, als die sogenannten tonangebenden Vereine ein jeder ihr sogenanntes eigenes Heim — in Wahrheit schwanken sie alle infolge der riesigen Hypotheken noch jetzt mehr oder minder zwischen Pleite und Nicht-Pleite — besaßen, der irrte sich gewaltig. Als keine Hallen mehr zu mißgönnen waren, mißgönnte man sich gegenseitig die sogenannten Sängerfeste, an denen A nicht theil nahm, weil B die erste Geige spielen sollte, und denen C fernblieb, weil D auf dem letzten Sängerfeste in Cockroachtown einen ersten Preis bekommen hatte und C nur einen zweiten. Die sehr natürliche Folge davon war, daß die sogenannten Sängerfeste beim großen Publikum nach und nach in Mißkredit kamen und die Vereine nach Lorbeeren auf einem andern, bisher unbepflügten Felde Umschau hielten.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, scheint dieses neue Feld die sogenannte Concertreiserei werden zu sollen.

„Der „Arion" hat damit den Anfang gemacht, indem er eine Fahrt der Activen nach Deutschland für das nächste Jahr in Aussicht nahm. Die Reise ist jetzt endgiltig beschlossen und der rühmlichst bekannte Vereinsdirector Frank von der Stucken geht schon in diesem Sommer nach Deutschland, beziehungsweise Berlin, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Als dieses Project bekannt wurde, konnte man mit geradezu unfehlbarer Sicherheit darauf rechnen, daß diese neueste Mode in der Vereinsmeierei sofort von den übrigen Vereinen nachgeahmt werden würde, um nur ja nicht dem „Arion" die alleinige Ehre der neuen Erfindung und vor Allem nicht die alleinige Ausbeutung zu überlassen. Ich verzeichnete vor einiger Zeit an dieser Stelle den Entschluß des „Aschenbrödel-Vereins", ebenfalls es dem „Arion" gleichzuthun und im Jahre 1892 eine Concertreise nach Deutschland anzutreten. Seitdem blieb es über allen Vereinsgipfeln Ruh und ich glaubte beinahe an das Ungeheuerliche, daß der „Aschenbrödel-Verein" der einzige sein würde, der dem „Arion" Concurrenz machte. Vor allen Dingen — wo blieb der „Liederkranz"? Warum hüllte er sich in ein so unheimliches Schweigen?"

Jetzt ist die Katze aus dem Sack. Der „Liederkranz" wird im nächsten Jahre dito eine Concertreise veranstalten, aber nicht durch Deutschland. Gott behüte — man wird doch dem „Arion" Nichts nachmachen! Ueberdies ginge es ja auch unter keiner Bedingung, daß man sich etwa mit dem „Arion" verbände und die Concerte zusammen gäbe. Also bleibt nur Amerika selbst übrig, welches von den Aktiven des „Liederkranz" singend durchquert werden soll, um nicht bloß den Deutschen in den größeren Städten, sondern auch den Amerikanern zu zeigen, was eine deutsche Sängerkehle leisten kann — im Singen, sowohl wie im „Kneipen". Nebenbei verlautet, daß man im „Liederkranz" etwas verschnupft gegen Herrn Steinway ist, weil derselbe die Sängerfahrt des „Arion" in so uneigennütziger Weise mit $1000 als Beitrag zum Garantiefonds unterstützt hat und überdies persönlich mit dem „Arion" reist, um demselben zur Hand zu gehen. Jetzt will man im „Liederkranz" augenscheinlich zeigen, daß sie auch ohne ihn fertig werden. Herr Steinway ist eben für einen echten und rechten Vereinsmeier viel zu wenig Partikularist und mißgünstig! Ihm geht Deutschthum stets über Vereinsthum. Es wäre zu wünschen, daß man das von mehr Leuten sagen könnte.

Eine Kleinigkeit.

Von Robby Jones.

James Truddle war seit zwei Tagen verheirathet. Seine Frau war das niedlichste Weibchen weit und breit, und James Truddle war verliebt, verliebt, wie es Jeder in den ersten Tagen seiner Ehe ist.

Man kann sich leicht vorstellen, wie schwer es James Truddle wurde, sich von seinem Weibchen zu trennen und die Fahrt nach Frisco anzutreten. Allein es mußte sein. So ein neuer Hausstand erfordert so viel, dies und das und noch manches Andere, und weder James Truddle noch Elly Duffkins — sie hieß nämlich damals noch Elly Duffkins — hatten vor ihrer Hochzeit daran gedacht, irgend etwas zu besorgen. Es war auch nicht gut möglich gewesen. Die Geschichte war so schnell gekommen, Hals über Kopf und im Handumdrehen waren sie Mann und Frau, sie wußten selber nicht recht, wie. Und so war sie bei ihm und es war nichts da, nichts, was nicht auch früher bei ihm gewesen, und das war wahrhaftig nicht viel.

Er meinte zwar, das Alles hätte noch Zeit, es sei eigentlich recht gemüthlich so, allein schließlich gab er doch zu, es sei besser, und er machte sich auf den Weg.

Wie viele Küsse sie einander beim Abschiede gegeben, ich weiß es nicht, ich habe sie nicht gezählt, daß es aber nicht wenige waren, dafür sprachen ihre rothen Wangen und ihre glühenden Lippen, und auch er schien nicht leer ausgegangen zu sein dabei.

„Du weißt also Alles?" fragte sie ihn, als er sich endlich in den Wagen schwang.

„Alles."

„Und vergiß nur nichts. Wir brauchen Alles nothwendig, du weißt ja selbst. Und wenn du sonst noch etwas findest, was wir brauchen können, dann nimm es."

Und noch einmal kletterte sie zu ihm empor, spitzte ihr Mündchen und reichte es ihm zum Kusse.

Er ließ sich nicht lange darum bitten, und Hü! ging es fort.

Aber es ging nicht so leicht, wie er dachte. Er mußte sich immer wieder und wieder nach ihr umsehen, und auch sie konnte es nicht über's Herz bringen zu gehen, sondern sie stand noch immer dort und winkte ihm mit ihrem Tuche zu.

Da sah sie, daß er mit Einem Ruck die Pferde anhielt. Er sprang vom Wagen, warf den Pferden die Zügel über und winkte ihr zu sich. Athemlos eilte sie zu ihm hin.

„Was ist geschehen?" fragte sie.

„Ich habe etwas vergessen," erwiederte er, „etwas Wichtiges."

„Was denn, James?"

„Eine Kleinigkeit; das." Und dabei faßte er mit beiden Händen ihr Gesicht, drückte es ein wenig zurück, und sich darüber hinbeugend, gab er ihr einen herzhaften Kuß.

„Ist das Alles?" fragte sie lachend.

„Nein," sagte er, „das ist zu wenig. Du mußt mit."

„Ich?"

„Ja, wie du da bist. Was liegt daran? Steig auf. Ich fahre nicht ohne dich. Ich komme mir vor, so ....so.... kurz, ich will dich mit haben und .... du kommst doch Elly, nicht wahr, du kommst?"

„Wenn es sein muß," meinte sie lachend.

„Es muß sein, wahr und wahrhaftig, es muß," sagte er und die helle Freude strahlte aus seinen Augen, als er sie hinaufhob in den Wagen. Dann nahm er die Zügel zur Hand, schwang sich auch hinauf, die Pferde zogen an und setzten den so schnell unterbrochenen Weg nach Frisco fort.

Es kann nun unsere Absicht nicht sein, die Beiden auf dem Wege dahin zu begleiten, wir hätten auch verdammt wenig davon, allein wir wollen nicht verschweigen, daß es ein wahres Glück für James Truddle und Elly war, daß die Pferde den Weg kannten, sonst wäre weiß Gott was geschehen, denn die Beiden hatten mit einander gerade genug zu thun, und konnten doch nicht auch noch dem Wege ihre Beachtung schenken.

„Teufel, sind wir schon da?" meinte James verwundert, als sie plötzlich über das Pflaster rollten. „So schnell ist das noch nie gegangen," und doch hatten sich die Pferde in einem Schritte bewegt, daß eine Schnecke mit ihnen bequem hätte um die Wette laufen können.

„Und jetzt?" meinte Truddle, sein Weibchen fragend anblickend.

„Jetzt gehen wir kaufen."

Und sie gingen kaufen. Alles, was für einen neuen Hausstand nothwendig ist, vom Bett angefangen bis hinab zum hölzernen Kochlöffel, und bei jeder Kleinigkeit hatte James Truddle seine Freude, malte er sich doch in Gedanken seine Elly aus, wie sie bald mit dem, bald mit jenem hantirte, und wie sie in den Töpfen quirlte und rührte, seine liebe, kleine, herzige Hausfrau!

Und bei diesem Gedanken hätte er sie wieder am liebsten beim Kopfe gefaßt und sie abgeküßt nach Herzenslust, aber das ging nicht. Das ging beim besten Willen nicht, denn erstens brauchten sich die Leute das nicht mit anzusehen und zweitens schien Elly etwas dergleichen zu ahnen, so bedrohlich zog sie ihre Brauen zusammen, indessen es doch schelmisch um ihre Mundwinkel zuckte. Und Truddle gab sich ganz zufrieden damit: es war ja nun aufgeschoben—für später.

Endlich waren sie fertig. Nur James wollte noch im Fluge einen Freund besuchen und ein Geschäft abwickeln, ein dringendes Geschäft. Elly konnte indeß immerhin zu Mary Doile gehen, die ja doch gewiß darauf brannte, das Nähere über ihre Verheirathung zu erfahren. Mein Gott, man weiß ja, wie die Mädels sind. Und dabei lachte er über das ganze Gesicht. Elly aber wurde feuerroth bis in die Haarspitzen und schlug ihn mit der Hand auf den Mund.

Diese Männer, alle gleich, alle unverbesserlich. Was wußten die, wovon ein Mädchen spricht.

Und während Elly nun bei ihrer Freundin saß, fuhr Freund Truddle mit den glücklichsten Gefühlen der Welt zu seinem Freunde.

Es war nicht weit dahin, und so war er denn bald genug an's Ziel gelangt. Er warf dem Pferde die Zügel über, stieg aus und wollte eben in das Haus treten, als sein Blick auf etwas fiel, das ihn gleich gefangen nahm.

Es war ein ganz sonderbares Ding. Ein Ding, wie er noch nie eines gesehen. Ein Geschäft, in welchem es allerlei Zeug zu kaufen gab, das — es war wirklich lächerlich, nur für ganz, ganz kleine, winzige Leute berechnet war: Häubchen und Lätzchen und Bettchen und Deckchen und eine Menge anderer Dinge, von denen Truddle keine Ahnung hatte.

Das Merkwürdigste an der Sache aber war, daß es ihn mit unwiderstehlicher Gewalt dahin zog, und er hatte doch wahrlich mit derlei Dingen nichts zu thun. Nicht das Geringste.

All diese niedlichen Sächelchen aber, mit den bunten Bändchen und den Spitzen dünkten ihm ganz reizend und er malte sich's aus, wie hübsch das aussehen müßte, wenn ein frisches, rosiges Gesichtchen unter dem Häubchen hervorlugen und in dem Bettchen ein kleines Wesen stecken würde, nicht größer als so, und wenn dieses Wesen.... doch er vermochte den Gedanken gar nicht auszudenken, so roth wurde er dabei.

Trotz alledem aber sah er sich die Sachen immer wieder und wieder an, bis er plötzlich, er wußte selber nicht wie, mitten drin stand im Geschäfte und sich einer jungen Dame oder so etwas Aehnlichem gegenüber sah, die ihn lächelnd fragte, was er wohl wünsche.

„Hm ich.... ich denke.... ich möchte ....hm, eigentlich...." er wußte selber nicht, was er wollte, denn im Grunde wollte er ja gar nichts. Was hätte er angefangen mit dem Zeug? Da lächelte aber die junge Dame wieder und fragte: „Kinderwäsche? Nicht wahr!"

„Ja, allerdings. Hm, natürlich, ganz selbstverständlich, Kinderwäsche."

„Für welches Alter?"

Alter! Für welches Alter?

Das war eine Frage, die ihn wie ein Blitzschlag traf. Daß er jetzt Kinderwäsche kaufen mußte, das stand fest, was hätte sonst die Dame von ihm gedacht, aber daß er auch für ein Alter....

„Hm," sagte er, „für welches Alter glauben Sie wohl?"

Sie lachte.

„Das müssen doch Sie wissen," sagte sie dann.

„Allerdings, selbstverständlich, das muß ich wissen. Natürlich. Wer sollte es auch sonst wissen?" setzte er wie fragend hinzu. „Aber.... wie glauben Sie, wäre wohl — das?" Und er zeigte auf's Gerathewohl auf ein Kleidchen, das dort lag.

„Das! Das ist für ein Kind von 6 Monaten," sagte sie.

Sechs Monate? Nein, das war zu viel. Das war ganz entschieden zu viel. „Könnte ich nicht," meinte er und er wurde ganz verwirrt dabei, „könnte ich nicht etwas.... etwas Kleineres, etwas viel Kleineres haben?"

„Sie brauchen nur selbst zu bestimmen. Für fünf, für vier, für drei Monate. Wie Sie wollen."

„Nein," meinte er, und er wischte sich den Schweiß von der Stirn, „nein, das ist's auch nicht. Ich möchte etwas für — wie soll ich sagen — für ein Kind.... Sie sollten mich doch verstehen, für ein Kind, meine ich, das im Grunde noch gar kein Kind ist."

Sie lachte hell auf und, weiß der Teufel, wie es kam, daß er mitlachte und daß er sich wie von einem Alp befreit fühlte.

Endlich hatte sie sich gefaßt. Es zuckte aber noch immer um ihren Mund, als sie ihn fragte: „Sie erwarten also erst das Kind! Nicht wahr?"

„Freilich," sagte er, „wir — erwarten es," und dabei wurde er doch wieder ein Bischen roth und er blinzelte ihr zu, um zu sehen, ob sie ihm auch glaube.

Sie schien es aber wirklich zu glauben, denn sie stapelte eine Menge Kisten und Kasten vor ihm auf, nahm hier ein Stück heraus und dort eins und dort wieder eins, Dinge, die ganz allerliebst waren, von denen er aber absolut nicht wußte, wozu sie dienen konnten, außer von den Häubchen und Bettchen und Deckchen.

Er betrachtete Alles mit dem größten Behagen, und als sie sagte: „So, da wäre eine ganze Ausstattung beisammen," da fragte er sie, ob sie wohl auch ganz gewiß wäre, nichts vergessen zu haben, und als sie ihm versicherte, daß Alles, bis auf die kleinste Kleinigkeit da sei, da dachte er an sein Weibchen, und es flog wie ein Sonnenstrahl über sein Gesicht: „Was wird wohl die dazu sagen, was wird die für Augen machen!"

Als er Alles in seinem Wagen hatte und die Heimfahrt antrat, da war sein Freund vergessen und sein Geschäft, und beim Anblicke des Packes da vor ihm, malte er sich wieder allerlei Dinge aus, von zappelnden Beinchen und rosigen Gesichtchen, und es schien ihm, als ob eine Stimme aus dem Packe hervortöne, ein feines, silberhelles Stimmchen, und er konnte der Versuchung nicht länger widerstehen, öffnete den Pack und nahm ein Stück nach dem andern sorgfältig und behutsam heraus und drehte und drehte und wandte es und betrachtete es von allen Seiten.

Plötzlich aber hielt er ein. „Teufel, er hatte etwas vergessen. Er hatte ganz gewiß etwas vergessen, eine Kleinigkeit, die... was mochte es wohl gewesen sein?"

Und er dachte darüber nach und sann und sann, aber beim besten Willen fiel's ihm nicht ein.

„Schade," sagte er. „Und sie hat mir doch so aufgetragen, nichts zu vergessen. Freilich," tröstete er sich, „bringe ich ihr etwas mit dafür, etwas, was sie nicht erwartet, und Freude wird's ihr doch machen, Freude."

Das Pferd aber ging ruhig seines Weges weiter und James zermarterte sich vergeblich den Kopf, was er denn eigentlich für eine Kleinigkeit vergessen. Tausend Schritte von dem Hause aber, da fiel's ihm plötzlich ein. Mit der Faust schlug er sich auf die Stirn.

Was für ein Tölpel, was für ein bodenloser Tölpel er war!

Er hatte — seine Frau vergessen!

Seine Frau, die noch immer bei Mary Doile saß und sich wunderte, daß die Stunden verrannen und James noch immer nicht kam, sie zu holen. Seine Frau, die ihrer Freundin schon längst Alles von ihrer Verheirathung erzählt hatte, was sie wissen wollte, denn— man weiß ja doch, wovon die Weiber reden! Seine Frau endlich, die außer sich war und weinte und sich für die unglücklichste Frau hielt von der Welt, eine Frau, die der Mann nach zweitägiger Ehe vergessen konnte!

Und als James Truddle nach vielen Stunden kam und sie — ein Bild der Reue und Zerknirschung — abholte, da wollte sie erst nichts von ihm wissen. Sie war zu unglücklich!

Endlich ging sie doch mit ihm, allein sie sprach kein Wort den ganzen weiten Weg, sondern sie schluchzte leise vor sich hin und er saß da wie geknickt und lenkte sein Pferd und dachte, wie glücklich er heute bereits zweimal den Weg gemacht und wie so anders jetzt.

Und als sie zu Hause angekommen waren, da schloß sie sich in ihr Zimmer ein, er aber setzte sich hin und brütete über seinem Unglück, und hie und da rann wohl eine Thräne über sein Gesicht.

Plötzlich aber ging die Thür auf und eine Gestalt trat auf die Schwelle, schlich sich sachte an ihn heran und ihm mit einem Kinderjäckchen auf die Schultern schlagend, beugte sie sich über ihn herab.

„Du Närrchen du, du verrücktes, närrisches Männchen!" und sie senkte ihr Köpfchen, damit er nicht ihr Erröthen sehen solle. Er aber sprang mit einem Freudenschrei auf, faßte sein Weibchen um die Taille und schwang sie zwei-, dreimal im Zimmer herum, daß ihr der Athem verging. Dann sahen sich Beide an, gaben sich einen langen, langen Kuß, lachten und gingen Hand in Hand, wie die Kinder, in ihr Zimmer. Und dort wurde Alles wieder angesehen und bewundert, die Sächelchen alle, die Jäckchen und Lätzchen, die Binden und Bänder, und James, der vor Freude ganz roth war, flüsterte seinem Weibchen manch' ein Wort zu, über das sie so böse ward, daß sie ihm den Mund mit einem Kusse verschloß.

Und ein Jahr später!?

Ein Jahr später, da war eine Kleinigkeit da, der die Sachen beinahe schon zu klein wurden.

Oesterreichischer Parteiwirrwarr.

Den amerikanischen Politikern, welche nur zwei Parteien kennen, ist es ganz unbegreiflich, daß es im deutschen Reichstage so viele Parteien gibt. Was würden sie aber erst für Augen machen, wenn sie den Partei-Tohuwabohu im österreichischen Reichstag kennen lernen würden? Anläßlich der Wahlen zum Reichsrath ist es wohl zeitgemäß, auf das Parteileben in jener Körperschaft einen Blick zu werfen.

Wir zählen dort die Polen und die Ruthenen, die in Galizien um die Herrschaft kämpfen. Dann kommen die Kroaten, Dalmatiner und Slowenen, deren Gedanken auf die Errichtung eines südslavischen Königreiches gerichtet sind, und die so gut wie kein Interesse für die inneren österreichischen Verhältnisse besitzen. Ferner zählen wir die Alttschechen und die Jungtschechen. Die Ersteren sind regierungsfreundlich und haben stets für einen Ausgleich der deutschen und der böhmischen Interessen gewirkt. Die Alttschechen haben bei der letzten Wahl starke Niederlagen erlitten.

Die deutsche Bevölkerung Oesterreichs ist nichts weniger als einig, sondern in lächerlicher Weise zersplittert. Nur in Böhmen und Mähren ist die Opposition geschlossen und verzichtet auf alle Sondergelüste; in den reindeutschen Ländern aber herrscht die größte Verwirrung. Der Leitung der Deutsch-Liberalen gebricht es an Rührigkeit, Entschiedenheit und Einheitlichkeit. In ihrem langathmigen Wahlprogramm haben sie sich eigentlich zu nichts verpflichtet und sich viele Hinterthüren offen gehalten. Deshalb wird es auch von allen Seiten als unentschieden, nach rechts und links liebäugelnd angefochten.

In Folge des Abfalls des Großgrundbesitzes von ihm läßt Taaffe den Antisemiten, die in vier Gruppen zerfallen, in der Wahlbewegung wieder mehr Spielraum. Da sind die Schönerianer, die Christlich-Socialen, die Anhänger Verganis und diejenigen Pattais. Die Schönerianer sind nicht nur Antisemiten, sondern auch so sehr deutsch-national, daß sie jedes Gefühl für österreichischen Patriotismus verloren haben. Die Christlich-Socialen wollten die kapitalistisch-manchesterlichen Ausschreitungen bekämpfen, und gelangten so bei den Reaktionären an. Die Verganianer haben sich aus persönlichen Gründen von den Schönerianern getrennt; sie suchen den Schein des Oesterreicherthums festzuhalten und spielen sich antiklerikal auf. Pattai hat ein konservatives Sonderprogramm und will von den Klerikalen auch nichts wissen. Gemeinsam ist den vier antisemischen Gruppen, die sich den Wählern als die „Vereinigten Christen" vorstellen, der Haß gegen den Liberalismus und die Juden, das hält aber nicht ab, daß sich diese antisemitischen Größen zur Belustigung der österreichischen Hauptstadt in den Wählerversammlungen und in der Presse aufs Heftigste bekämpfen. In Oesterreich ist der Antisemitismus eine ziemlich starke Partei.

Was die Deutsch- oder Katholisch-Konservativen betrifft, so sind deren Verhältniße so verworren, daß man sich gar kein rechtes Bild daraus machen kann. Augenblicklich bilden sie vier Gruppen. In Tirol und Vorarlberg die Gruppe Zallinger, welche die katholischen Abgeordneten aller Nationalitäten in ein katholisches Zentrum vereinen will. In Salzburg die Gruppe Lienbacher, die ein katholisches Zentrum als deutsch-österreichische Volkspartei anstrebt. Dann die Tiroler Katholisch-Konservativen unter Führung von Dr. Kathrein, die das Heil Oesterreichs in der Verbindung mit den nationalen Slaven suchen, und endlich die Partei des ehemaligen Liechtenstein-Klubs, die sich aus den katholisch-konservativen Abgeordneten der Steiermark, Oberösterreichs und Salzburgs zusammensetzt und jetzt führerlos ist, da Fürst Liechtenstein unter die Antisemiten gegangen ist.

Neu in den Wahlkampf ist diesmal die „socialdemokratische Partei" eingetreten. Sie zeigt auch in Oesterreich die ihr überall eigenthümlichen Charakterzüge. Da in Oesterreich erst ein Steuercensus von fünf Gulden zur Wahl berechtigt, so wird die Zahl der socialdemokratischen Stimmen eine kleine sein. Die Socialdemokraten benutzen jedoch die Gelegenheit, um in tausendköpfigen Versammlungen ihre Ansicht zu verbreiten und ihre Cadres zu ordnen. Sie gehen stark gegen die Antisemiten vor.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited..	‖ 3.00 N	‖ 4.45 N
New Orleans Postzug	‖ 3.15 V	‖12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
St. Louis & New Orleans Schnell-Expreß	‖ 9.00 N	‖ 7.00 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 2.35 N	* 4.25 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug	* 4.30 N	* 9.55 V
Springfield Expreß	* 9.00 N	b 7.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 1.00 N	‖ 1.00 N
a Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	‖11.35 N	c 6.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	‖ 4.20 N	‖10.30 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.55 V	
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.15 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. b Täglich, ausgenommen Montags. c Täglich, ausgenommen Sonntags. Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str. und Depot 22. Str.;

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York Postzug (alte Linie)	* 8.00 V	* 9.30 N
N. Y. und Boston Tag-Expreß	† 9.30 V	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug	* 3.10 N	* 9.10 N
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.45 V
Atlantic-Expreß, New York & Boston	* 7.45 N	* 7.35 V
N. Y. & Boston Expreß über alten Weg	†11.30 N	† 7.00 V
Elkhart und Goshen Accom	† 4.05 N	†11.10 V

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 201 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	† 8.25 V	† 6.00 N
Kansas City, Peoria u. Springfield	* 2.30 N	* 1.00 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 V
Custer Park u. Essex Accom	* 4.30 N	*10.10 V
Worth Accommodation	† 6.30 V	† 9.00 V
Worth Accommodation	†10.00 V	† 1.50 N
Worth Accommodation	† 5.25 N	† 7.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago und Erie-Eisenbahn.

Früher Chicago und Atlantic. Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str. und Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philad. Ex	x 7.25 N	x 8.25 N
New York, Boston & Phil. Vest. L.	x 3.20 N	x 8.50 N
Lima, Marion & Columbus	0 7.30 V	0 8.20 N
Jamestown & Buffalo Vest. Lim.	x 3.20 N	x 8.50 V
North Judson Accomodation	x 4.55 N	x10.15 V
Col., Jamest. & Buff. Durch-Ex.	x 7.25 N	x 8.25 V

x Täglich. 0 Ausgenommen Sonntags. In Kraft getreten am 11. Mai 1890.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß	*12.00 M	1.15 N
Kan. City & Denver Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.45 V
Kansas City, Col. & Utah Expreß	*11.20 N	7.15 V
St. Louis Vestibuled Limited	* 9.00 N	7.15 V
Springfield & St. Louis Tag-Expr.	† 9.00 V	7.00 N
Springfield & St. Louis Nacht-Exp.	*11.20 N	7.15 V
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.45 V

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Monon Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Office: 73 Clark Str. 1. Oktober 1890.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"	* 9.30 V	* 3.10 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 7.15 N
Lafayette und Louisville	* 7.30 N	* 7.10 V
Lafayette Accomodation	* 3.05 N	*10.30 V

* Alle Züge täglich.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route." Ticket-Office: 67 Clark Str. Depot Fuß von Lake Str. 30. Nov., 1890.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)	† 7.05 V	† 7.35 N
Tag-Expreß	† 9.00 V	† 4.35 N
North Shore Limited Vestibuled.	*12.20 N	* 4.50 N
N. Y. und Boston Vest.	* 3.10 N	* 9.00 N
Kalamazoo Accomodation	† 4.50 N	†11.20 V
Nacht-Expreß	§ 9.25 N	‡ 6.40 V
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston	*10.10 N	* 8.05 V
Grand Rapids Through Coach	† 3.10 N	† 4.35 N
Grand Rapids Schlafwagen (Ueber Chic. u. West Michigan Eisenbahn)	*10.10 N	* 8.05 V
Grand Rapids Through Coach	† 9.00 V	† 4.55 N
Grand Rapids, Parlor-Wagen	† 4.40 N	† 6.50 N
Grand Rapids & Musk. Sleeper	* 11.15 N	† 7.05 V

* Täglich. † Ausg. Sonn. ‡ Ausg. Mon. § Aus. Sam.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., Oakley Ave. Station und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste	*12.05 N, § 6.00 N, §10.30 N, §11.00 N	* 6.10 N, § 8.30 N, § 6.50 N, § 2.00 N
Black Hills und Wyoming	§ 6.00 N	§ 8.30 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Eau Claire	§ 6.00 N, §11.15 N	§ 9.00 V, § 9.35 N
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville	* 9.00 N, † 9.00 N	* 6.45 N, ‡ 8.30 V
Milwaukee und Racine	X 8.30 V, § 3.00 N, § 7.30 N, §10.00 N	X1.50 N, § 4.00 N, § 9.45 N, § 6.25 V
Milwaukee, Waukesha und Madison	* 8.00 V, *11.30 V, § 5.00 N	§10.00 V, * 1.50 N, * 7.00 N
Fond du Lac Oshkosh, Neenah, Green Bay, Menominee	*11.30 V, §10.00 N	* 1.50 N, § 6.25 V
Oshkosh, Neenah und Appleton	§ 3.00 N	§ 7.00 V
Marquette und Lake Superior	§10.00 N	§ 6.25 V
Ripon und Princeton	*11.30 V	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield	§ 5.00 N, †10.00 N	§10.00 V, ‡ 6.25 V
Janesville, Watertown, Fond du Lac und Oshkosh	* 9.20 V, * 4.45 N	* 4.80 N, *10.25 V
Freeport, Rockford und Elgin	*10.15 V, * 4.15 N, *11.30 N	* 2.40 N, *10.30 V, *11.20 N
Rockford und Elgin	* 7.15 V	* 5.50 N
Rockford, via Harvard	§ 9.00 V	§ 6.45 N
Rockford, Beloit & Janesville	* 6.00 N	*10.25 V
Dixon und Sterling	* 8.30 V	*10.15 N

§Täglich. *Täglich, Sonntags ausgenommen. XNur Sonntags. †Täglich, Samstags ausgenommen. ‡Täglich, Montags ausgenommen.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Züge verlassen Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str. Für Milwaukee, St. Paul und Minneapolis: *5.30 N., *11.00 N., †3.00 N. Für Milwaukee: †8.00 V., †11.30 V., †3.00 N., *5.30 N., †7.30 N., *11.00 N. Nur Sonntags: 8:30 V. Für Omaha und Sioux City: *6.00 N., *11.10 N. Für Fahrpläne und weitere Auskunft, wende man sich an die Stadt-Office: 207 Clark Str., oder Union Bahnhof. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Züge verlassen den Grand Central Bahnhof um 6.00 N., täglich; 11.40 N., ausgenommen Samstags. Kommen an um 9.03 V. und 10.45 V.

Atchison, Topeka & Santa Fe Route.

Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Peoria Expreß	§ 7.45 V	§ 7.35 N
Galesburg & Ft. Madison Ex	§ 7.45 V	§ 7.35 N
Pekin & Peoria Expreß	§ 1.00 N	§ 1.35 N
Joliet & Streator Expreß	* 5.00 N	* 9.50 V
Kansas City Expreß	* 6.00 N	* 8.50 V
Denver Limited	* 6.00 N	* 8.50 V
Ft. Worth & Galveston Expreß	* 6.00 N	* 8.50 V
St. Louis Red Expreß	* 7.35 N	* 7.50 V
California Fast Expreß	* 7.35 N	* 1.35 N
Kansas City Expreß	*11.30 N	* 7.25 V

* Täglich. § Sonntags ausgenommen.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot an Van Buren Str., ein Block südlich vom Board of Trade-Gebäude. Städtische Ticket-Office: 104 Clark Str.

Züge.	Abfahrt.	Ankunft.
Illinois und Iowa Expreß	† 8.15 V	† 7.25 N
Peoria Expreß	† 1.30 N	† 1.15 N
Spirit Lake und Dakota Expreß	† 1.30 N	§ 1.15 N
Council Bluffs & Minneapolis Expreß	* 1.30 N	* 1.15 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß	* 5.50 N	* 9.50 V
Omaha Limited Vestibule	* 7.00 N	* 8.05 V
Joliet Accommodation	* 3.00 N	*10.05 V
Peru Accommodation	† 5.00 N	†10.30 V
Council Bluffs Nacht-Expreß	*10.30 N	* 7.15 V
Minneapolis & Spirit Lake Expreß	§10.30 N	§ 7.15 V
Peoria Nacht-Expreß	†11.00 N	§ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Expreß	*11.00 N	* 6.25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich, ausgenommen Samstags. §Täglich, ausgenommen Montags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Evansville Route. — Ticket-Offices: 204 Clark Str. und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

Züge.	Abfahrt	Ankunft
Evansville Tag-Linie	† 8.00 V	† 7.45 N
Evansville Nacht-Linie	*11.25 N	* 7.05 V
Nashville & Southern Schnell-Linie	* 3.50 N	*11.20 V
Momence Passagier	† 5.15 N	† 8.15 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße. Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 V., *5.00 N., *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 V., *3.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N.

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str. ...... Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Mit der Wahlreform beschäftigt sich eine Bill, die heute mit der einstimmigen Empfehlung des zuständigen Ausschusses im Abgeordnetenhause der Staatslegislatur von Illinois eingereicht worden ist. Im Großen und Ganzen bezweckt die Bill die Einführung des sogenannten australischen Wahlsystems. Sie ordnet an, daß hinfort die Stimmzettel nur noch auf öffentliche Kosten gedruckt und vertheilt werden sollen. Jeder Candidat, der von einer regelmäßigen politischen Partei aufgestellt worden ist; oder von einer Sippe, die bei der letzten Wahl wenigstens 3 Prozent der abgegebenen Stimmen geliefert haben muß; oder endlich von 200 oder 1000 Bürgern— je nach der Größe des Wahlbezirks, — die durch Unterschrift für ihn eingetreten sind, muß auf den amtlichen Wahlzettel gesetzt werden. Bewerben sich also z. B. fünf Männer um dasselbe Amt, so sollen ihre Namen neben einander auf den nämlichen Zettel gedruckt werden. Jeder Stimmgeber erhält am Wahlorte selbst, nachdem seine Wahlberechtigung festgestellt und sein Name laut ausgerufen worden ist, einen einzigen Wahlzettel, mit dem er sich sofort in eine besonders errichtete Bude zurückzuziehen hat. Dort muß er ein X gegenüber dem Namen des oder der Candidaten setzen, für die er stimmen will. Ticket-Peddeln, Elektschioniren und andere politische Künste dürfen an den Stimmplätzen nicht ausgeübt werden. Jeder Arbeitgeber, der seine Angestellten verhindert, an der Wahl theilzunehmen, macht sich strafbar. Auch darf sich Niemand den Stimmzettel eines Anderen zeigen lassen, noch darf irgend Jemand seinen Zettel unberufenen Personen zeigen. Diejenigen, die nicht lesen können, müssen sich von besonders dazu angestellten und vereidigten Wahlbeamten den Stimmzettel vorlesen lassen.

Dies sind in Kürze die Bestimmungen der Bill, welche im Uebrigen noch sehr genaue Anordnungen über die Ausfüllung von Vacanzen, die Anmeldung oder Abmeldung der Canditaturen und ähnliche Einzelheiten enthält. Wie man sieht, handelt es sich vornehmlich um die Einführung eines vollständig geheimen Wahlsystems und um den Schutz des Wählers gegen jede äußere Beeinflussung. Man will nicht nur der Einschüchterung steuern, sondern auch dem Stimmenkauf. Wenn die Stimmenkäufer nicht mehr wissen, wie die von ihnen bezahlten Leute thatsächlich stimmen, so werden sie sich wohl hüten, — sagen die Befürworter der Bill — ihr gutes Geld wegzuwerfen. Und wenn die Arbeiter nicht mehr in Rotten zur Wahlurne geführt und gezwungen werden können, die ihnen im Voraus vom Vormann eingehändigten Zettel in den Kasten zu werfen, so werden die Monopolisten ihres politischen Einflusses verlustig gehen. Es wird der wirkliche, unverfälschte Volkswille bei den Wahlen zum Ausdruck kommen, und die demokratische Republik wird erst zur Wahrheit werden.

Um diese hochgespannten Erwartungen zu theilen, muß man schon eine Brille von stark rosenrother Färbung aufgesetzt haben. Die Ehrlichkeit, Unbestechlichkeit und Unabhängigkeit sind Eigenschaften, die keinem Volke durch ein rein mechanisches Wahlgesetz verliehen werden können. Indessen kann die australiche Methode auf keinen Fall Schaden anrichten. Zum Mindesten wird es an den Wahlorten anständiger hergehen, nachdem die zudringlichen Ticketpeddler vertrieben worden sind. Die Legislatur möge sich also mit der Annahme der Bill möglichst beeilen!

Zu dem einfältigen Kabelgeschwätz, auf das die „Abendpost" wiederholt aufmerksam gemacht hat, gehört auch die Nachricht, daß Rußland nun endlich doch ein formelles Bündniß mit Frankreich abgeschlossen habe, und daß der Zar, als sichtbares Zeichen desselben, dem Präsidenten Carnot einen Orden verliehen habe, den sonst nur gekrönte Häupter erhalten. Denselben Orden hat aber schon der Marschall McMahon gehabt, in dessen Zeit noch der Dreikaiser-Bund mit der preußisch-russischen Intimität gefallen ist! Es ist überhaupt sehr gleichgiltig, ob die Freundschaft zwischen der französischen Republik und dem russischen Despotenthum amtlich besiegelt wird oder nicht. Wenn sich den seltsamen Genossen eine günstige Gelegenheit bietet, vereinigt über Deutschland herzufallen, so werden sie auch ohne Vertrag Seite an Seite marschiren. Fehlt aber die Gelegenheit, so nützen alle feierlichen Abmachungen nichts. Außerdem können sich die beiden Mächte nicht gut für den besonderen Zweck verbünden, den Krieg mit Deutschland vom Zaune zu brechen, denn der „gemeinsame Feind" könnte ihnen sonst am Ende zuvorkommen. Ein allgemeines Schutz- und Trutzbündniß mit den Franzosen wäre aber für die Russen eine gefährliche Sache, sintemalen Frankreich sich gar zu leicht auf Händel mit anderen Völkern einläßt. Die geleckten und ungeleckten Rachebrüller werden sich also vor der Hand nur platonisch lieben.

Den Neufundländern gefällt es nicht, daß die britische Regierung ihre Streitigkeiten mit den französischen Hummerfischern schiedsgerichtlich schlichten lassen und sie nachher zwingen will, sich der Entscheidung der Unparteiischen zu fügen. Sie verlangen die bedingungslose Vertreibung der Franzosen von ihren Küsten, obwohl England durch den noch zu Recht bestehenden Utrechter Vertrag vom Jahre 1763 verpflichtet ist, den französischen Fischern gewisse Rechte in Neufundland einzuräumen. Falls Großbritannien sich weigert, auf ihre Wünsche einzugehen, wollen sie sich von dem „Mutterlande" losreißen und sich den Ver. Staaten anschließen. Es fragt sich aber sehr, ob die größte Republik geneigt ist, sie auf die Gefahr eines Krieges mit England und Frankreich in ihren Verband aufzunehmen. Die Insel ist von verhältnißmäßig geringem Werthe und würde den Ver. Staaten so gut wie nichts einbringen. Nur die Fischereigerechtsame an ihren Küsten sind einigermaßen begehrenswerth, und diese sucht sich unsere Regierung durch ein friedliches Abkommen mit Großbritannien zu sichern. Die Neufundländer werden sich wohl oder übel den Anordnungen Englands fügen müssen.

Den Demokraten, die für Harrison stimmen wollen, wird von den strammen Parteiorganen der Vorwurf gemacht, daß sie die Aussichten der Demokratie bei der nächsten Nationalwahl gefährden. Damit wird man aber nicht sehr weit kommen. Es leuchtet jedem denkenden Menschen ohne Weiteres ein, daß bei der Präsidentenwahl ganz andere Fragen in Betracht kommen, als bei der Bürgermeisterwahl in Chicago. Auch wenn am 7. April, in Folge der Spaltung unter den Demokraten, der Republikaner Hempstead Washburne gewählt werden sollte, so würde das auf die Abstimmung im November nächsten Jahres nicht den geringsten Einfluß ausüben. Die „Maschine" würde sich allerdings in den Händen der Republikaner befinden, aber was kann sie ausrichten? Ihre gänzliche Ohnmacht ist hundertfältig dargethan worden.

Die Organe der verschiedenen Parteien oder Sippen sollten sich darauf beschränken, die Fähigkeit und Brauchbarkeit der einzelnen Candidaten zu beleuchten. Welcher von ihnen bietet die meiste Gewähr für eine umsichtige, kraftvolle, sparsame und aufgeklärte Verwaltung der rein städtischen Angelegenheiten? Darauf, und nur darauf kommt es an. Die Nationalpolitik hat mit einer Stadtwahl nichts zu schaffen.

Lokalbericht.

Der Countyrath.

Heim für Kinder unter 7 Jahren.

Herr J. D. Hurley hat dem Countyrath im Auftrage der „Visitation und Aid Society" ein Gesuch unterbreitet, in welchem die Errichtung eines Heims für heimathlose Kinder unter 7 Jahren befürwortet wird. Den Anlaß zu diesem Schritt gab eine am 7. Februar vom Countyrath erlassene Verfügung, der zu Folge solche Kinder nicht mehr wie bis dahin, Aufnahme im Detention-Hospital finden konnten. Das von der vorgenannten Gesellschaft gewünschte Heim soll den Kleinen solange zum temporären Aufenthalt dienen, bis dieselben von Wohlthätigkeits-Vereinen, Privatfamilien u. s. w. mit einem festen Heim versorgt werden können.

Die Anstellung der folgenden Hausärzte im County-Hochspital für das Jahr 1891—92 wurde vom Countyrath genehmigt:

Dr. F. N. Cochens, 2538 Wabash Ave.; Dr. R. B. Preble, 590 Dearborn Ave.; Dr. A. A. Knapp, 39 Flournoystraße; Dr. Wm. E. Dunn, 2963 Wabash Ave.; Arthur R. Edwards, 2816 Indiana Ave.; Dr. J. B. DeLee, 2357 Calumet Ave.; Dr. D. U. Eisendraht, 146 33. Straße; Dr. F. H. Wolls, 21 Park Ave.

Ein Protest mehrerer Commissäre betreffend die vor wenigen Tagen erfolgte Vergebung der Versicherung der County-Anstalten an vier bestimmte Firmen hat dahin geführt, daß der bezügliche Beschluß noch einmal an einen Ausschuß zur Wiedererwägung verwiesen wurde. Die betreffenden Firmen sollen nämlich nur Makler und nicht verantwortliche Versicherungs-Gesellschaften sein und außerdem lagen seiner Zeit auch noch elf andere unberücksichtigt gebliebene Angebote vor.

Fast zu Tode geschleift.

Bei dem Versuch, gestern Abend auf einen Kabelwagen zu springen, verlor Wm. H. Graham seinen Halt und fiel so unglücklich, daß er eine ganze Strecke weit fortgeschleift und an den Beinen und Körper so schlimm verletzt wurde, daß sein Aufkommen äußerst zweifelhaft ist. Dies Unglück ereignete sich Ecke der Milwaukee Ave. und der Morgan Str. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung 876 Seymour Str. gebracht. Er ist 46 Jahre alt, verheirathet und als Advokaten-Schreiber beschäftigt.

Die „Tribune" auf Schadenersatz verklagt.

Der Lehrer L. R. de Sainte Foy, ein Franzose von Geburt, hat gegen die hiesige Zeitung „Tribune" auf Grund eines am 5. November 1889 publicirten Artikels, in welchem ein angebliches „Abenteuer" von ihm erzählt und er „Masher", „Albino" u. s. w. genannt worden ist, Libel-Klage erhoben. Sainte Foy behauptet, daß er in Folge dieser Veröffentlichung Ansehen und Vertrauen beim Publikum eingebüßt und damit einen Theil seiner Einkünfte verloren habe. Er verlangt als Ersatz hierfür die Kleinigkeit von $20,000.

Van Houten's Cocoa — Größter Verkauf in der Welt.

Mark Crawford als Seelenhirt.

Der bekannte Politiker Mark Crawford, welcher als Vorsteher des Correktionshauses eine ebenso einträgliche wie angenehme Stelle gefunden hat, versucht sich auch um das Seelenheil seiner Zöglinge verdient zu machen. Zu seinen Sonntags-Andachten, bei welchen Mark, falls kein Prediger anwesend ist, in höchst eigner Person das Wort Gottes von sich giebt, sucht er jetzt auch Chorsänger, denen er freie Fahrt verspricht.

Politisches.

Heute Versammlung der Harrisonianer.

Die Cregier-Leute rufen Gen. Palmer zu Hilfe.

Die Republikaner.

Carter Harrison ist, unbekümmert um die Machinationen seiner politischen Feinde, mit aller Energie an der Reorganisation seiner Streitkräfte thätig. Sein Hauptquartier befindet sich seit heute im Hause No. 203 Fifth Ave. und ein aus hundert Vertretern der sämmtlichen Wards bestehendes Comite wird morgen Carters Mitkandidaten erwählen und heute Abend um sieben Uhr findet in der Centralmusikhalle eine große Massenversammlung statt. Gerüchtweise verlautet, daß man keinen der auf dem Cregier-Ticket befindlichen Namen auf die Candidatenliste zu setzen gedenkt und daß Herr Louis Nettelhorst für das Amt des städtischen Schatzmeisters in Aussicht genommen ist. Ebenso rege aber wie die Harrisons ist auch die Cregier-Partei, welch' Letztere sowohl den General Palmer als auch den Vice-Gouverneur Jonas von Wisconsin hier haben wird, damit diese für sie auf den „Stump" gehen. Jonas soll besonders die Carter Harrison getreuen Böhmen zum Abfall zu bringen suchen. Das Hauptquartier der Cregier-Leute befindet sich No. 76 La Salle Str.

In der ersten, 17. und 19. Ward wurden gestern demokratische Alderman-Vorwahlen abgehalten und zwar wurde in der ersten John P. Morris, in der 17. Stever Goßlin und in der 19. Redmond Sheridan als Candidat aufgestellt. Betreffs der vorerwähnten Massenversammlung der Harrisonianer in der Central-Musikhalle sei noch bemerkt, daß für dieselbe die Herren Carter H. Harrison, Robert Lindblom, Alderman Julius Goldzier, Chas. Bary, Frank Wenter, M. J. Kean und Ch. O'Brien als Redner angemeldet sind. Elmer Washburns Muckergarde hat in einer gestern abgehaltenen mehrstündigen geheimen Versammlung den Frucht-Großhändler John H. Leslie als Schatzmeister-Candidaten und einen gewissen Bjoerne Edwards als Stadtschreiber-Candidaten aufgestellt.

Die regulären Republikaner haben für diese Woche die folgenden Massen-Versammlungen in Aussicht genommen: Mittwoch, 5. Ward, in der „Swedish Music Hall" an 31. Str.; Donnerstag, 13. Ward, in Halle an N. O. Ecke von Lincoln und Indiana Str.; 10. Ward in Mittelstädts Halle, Oakley Ave. und 25 Str.; Freitag, 9. Ward, Hörbers Halle; 23. Ward, in der Phönix Halle, Ecke Sedgwick und Division Str; Samstag, 25. und 26. Ward, in der Lincoln Turnhalle.

In der 16. Ward unterstützt der Aurora Turnverein, als Zweigverein der „Personal Rights League", den Herrn Peter Müller als Aldermans-Candidaten, auch selbst, wenn derselbe nicht von den Demokraten als Candidat aufgestellt werden sollte. Das Gerücht übrigens, daß das „Unabhängige deutsch-amerikanische Central-Comite" — Vertreter von 5—6000 Lutheranern — sich für Harrison erklärt habe, bewahrheitet sich nicht; das Comite ist vielmehr für Hempstead Washburne.

Der Testamentsfälschung beschuldigt.

Vor Richter Tuthill begannen gestern die Verhandlungen gegen John C. Cosgrove und James R. McElligott. Die Anklagen sind schwer und lauten auf Testamentsfälschung, Verschwörung und Meineid; folgende Thatsachen liegen ihnen zu Grunde:

Im Juni 1889 starb Frau Louise Jerome ohne Hinterlassung eines Testaments; nach einigen Monaten erschien Cosgrove im Nachlaßgericht und präsentirte ein Dokument, das von ihm und Elligott als Zeugen unterschrieben war, und in welchem laut letztwilliger Verfügung außer verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten die Söhne Cosgroves, Edward und William, mit je $15,000 bedacht waren. Ferner sollte Clarissa Phillips $20,000 und Eli B. Hough $5000 erhalten. Die beiden letzteren erklärten dieses Testament für eine Fälschung und Nachlaßrichter Kohlsaat verweigerte demselben, nach eingehender Untersuchung, die amtliche Bestätigung. Daraufhin wurden die Eingangs erwähnten schweren Anklagen gegen Cosgrove und Elligott erhoben.

Die Rechtsanwälte der Angeklagten ersuchten um Niederschlagung des Verfahrens aus technischen Gründen, Richter Tuthill vertagte indeß schließlich die Verhandlung, um sich genauer zu informiren.

Drehten den Spieß um.

Die Chicago, Milwaukee und St. Paul Eisenbahngesellschaft ließ vor Kurzem bei den Billethändlern James A. Webb und George A. Fellows Haussuchungen nach unrechtmäßig erworbenen Eisenbahnbillets vornehmen. Gefunden wurde Nichts, und Richter Woodman sprach in Folge dessen die Genannten frei. Diese drehten nunmehr den Spieß um und reichten gestern im Kreisgericht gegen die Eisenbahngesellschaft wegen der ihnen zugefügten Blamage Schadenersatzklagen in Höhe von je $5000 ein.

Neugebackene Aerzte.

In Hooleys Theater fand gestern Nachmittag die 23. jährliche Schlußfeier des „Bennett Medical College" statt, bei welcher 25 Studenten der Medizin die Doctordiplome überreicht wurden.

Unter den so Ausgezeichneten finden wir die Folgenden mit deutschen Namen: E. Kirchgeßner, J. O. Wobert, W. C. Rohn, A. O. Granowski, L. A. Stillmann, Jacob Visser, J. H. Tascher, Albert Ickstadt, J. L. Urheim, M. J. de Vorken.

Stadtraths-Sitzung.

Die Deponirung der städtischen Gelder geregelt.

Straßen- und Eisenbahn-Anlagen.

Der Stadtrath hat in seiner gestern Abend abgehaltenen regelmäßigen Sitzung beschlossen, die städtischen Gelder in den nachstehend genannten Banken gegen 2½ Prozent Zinsen zu hinterlegen: Fort Dearborn National Bank, Chicago National Bank, Corn Exchange National Bank, Metropolitan National Bank, National Bank of Illinois und Atlas National Bank.

Jede dieser Banken soll eine Caution von $2,500,000 stellen, wodurch sie dazu berechtigt wird, von Zeit zu Zeit den sechsten Theil der städtischen Gelder als Depositum entgegen zu nehmen. Im Uebrigen kamen die folgenden Angelegenheiten zur Erledigung resp. Verhandlung:

Alderman Madden reichte eine Empfehlung des Justiz-Ausschusses ein, in welcher derselbe sich zu Gunsten der Errichtung eines Kunsttempels auf der Lake Front, in Verbindung mit der Weltausstellung, ausspricht. Zurückgelegt bis zum nächsten Montag.

Eine Verordnung wurde angenommen, welche der Südseite-Straßenbahn-Gesellschaft das Recht verleiht, in der 75. Straße, zwischen den Schienenwegen der Rock Island und der Illinois Central-Bahn, Geleise zu legen. Die Stadt erhält als Gegenleistung eine jährliche Abgabe von $500 per Meile. Eine Verordnung, welche der Northern Pacific-Bahn das Recht verleiht, in der südlichen Rebecca Straße, westlich von der Canal Straße, Geleise zu legen, wurde an das Comite für Straßen und Gassen der Westseite verwiesen.

Auf Antrag des Alderman Dixon, wurde beschlossen, den Corporations-Anwalt anzuweisen, eine Verordnung auszuarbeiten, in welcher für den Oel-Inspector, den städtischen Aicher und den Dampfkessel-Inspektor feste Gehälter ausgeworfen werden sollen, wogegen man die Genannten verpflichten will, alle von ihnen vereinnahmten Gebühren in die Stadtkasse einzuzahlen.

Außerdem gelangte noch eine Verordnung zur Annahme, durch welche der Stadtschatzmeister bis zum 31. d. M. über alles Grundeigenthum, auf welches die fälligen Specialsteuern weder bezahlt sind noch auch eingetrieben werden konnten, einen eingehenden Bericht abzustatten.

Zweimal beraubt.

Ein gar zu vertrauensseliger Landonkel.

Ein Mann von kolossaler — Naivität muß der ältliche Farmer Jesse J. Dennis aus Sibley, Ford County, Ill., sein. Er traf gestern mit einer Ladung Vieh ein, verkaufte dieselbe für $290 in den Stock Yards und ging dann, um sich nach einem billigen Logirhause umzusehen. In der State Str. näherte sich ihm ein Frauenzimmer und lud ihn zu einem Trunke ein. Bereitwilligst folgte er ihr, und als sie ihn verlassen hatte, fand der alte Gimpel zu seinem Schrecken, daß mit ihr $200 von seiner Baarschaft verschwunden waren.

Er lief zur Polizei und erstattete Anzeige. Bei der Verfolgung der Diebin begegneten ihm zwei andere Dirnen, die sich erboten, den Aufenthalt der Gesuchten zu verrathen, wenn er ihnen in eine benachbarte Kneipe, wo sie Niemand belauschen könne, folgen wollte. Vertrauensselig ging er auf den Leim, und fünf Minuten später war er auch die $90 los, die den Rest seines Vermögens bildeten. Die drei Frauenzimmer Julia Wood, Annie Miller und Addie Emmerson wurden später verhaftet, das Geld dagegen blieb verschwunden.

Kurz und Neu.

* Einbrecher statteten dem Waffen-Händler James L. Van Uru, No. 101 Randolph Str., in der Zeit zwischen Samstag Abend und Montag früh einen Besuch ab und nahmen Waaren im Werthe von $200 mit. Bis jetzt hat man von den Dieben keine Spur.

* „Black Jack" Yattaw, der bekanntlich durch den Spirituosen-Verkauf, dessen er sich auf seinem „Bumboat" schuldig machte, ein von den Stadt- und Bundesbehörden eifrig verfolgter Mann war, liegt an der Grippe und der Lungenentzündung todtkrank in seiner Wohnung an der 13. Str. danieder. Gestern testirte er zu Gunsten seiner Frau über sein etwa $15000 betragendes Vermögen.

* Der Gesundheitsbeamte in dem District der Viehhöfe, Matt Lamb, confiscirte gestern über 10000 Pfund Fleisch von ungesundem und krankem Vieh und machte dasselbe unbrauchbar.

* Während voriger Woche war eine ungewöhnlich große Anzahl Todesfälle im Stadtgebiet zu verzeichnen. Nicht weniger als 804 Personen starben, von denen 170 der Lungenentzündung, 19 der Grippe, 81 der Halsbräune, 23 der Diphteritis, 15 dem Scharlachfieber, 18 dem Typhus und 46 der Auszehrung zum Opfer fielen. Die Todesrate erreichte dadurch die unerhörte Höhe von fast 35 vom Tausend der Einwohnerzahl.

* Polizei-Capitain Martin Hayes von der Station der Desplaines Str. liegt in seiner Wohnung, 2445 Wabash Ave., an Lungenentzündung schwer krank darnieder.

* Durch die Explosion einer Petroleum-Lampe wurde das 2jährige Söhnchen des Herrn John Meyer, 6416 Aberdeen Str., am Sonntag Abend schlimm verbrannt.

Ausstellung einer Riesen-Azalea.

Anton Then, Gärtner, 826 Larrabee Str., hat wieder die Riesen-Azalea mit 2500 Blüthen, welche letztes Jahr zu Ostern so viel Aufsehen erregte, ausgestellt. Dieselbe wird am Ostermontag zu 50 Cents das Loos ausgeloost. Anz.

Wir übertreffen alles Dagewesene!

FRANK BROTHERS.

138 bis 144 STATE STR.

Nachfolger von H. J. FURBER & CO.

„Ja, wir sind die Leute, welche die niedrigsten Preise angeben."

Uebertroffen durch Niemand!

Wir offeriren die folgenden unübertrefflich niedrigen Preise für Geldsparer, heute und morgen:

Notion Dept.

Pintflasche Reiner Bay Rum 10c.

F. F. F. Qualität Haushalt-Ammonia .. 4c

Gute Schreibtinte, die Flasche 2c

Gummi, die Flasche 3c

15 Cents Qualität saumlose Stockinet Dreß Shields No. 2, d. Paar 5c

Große Spule Basting Cotton 1c

Crockery Dept.

Im Basement.

Echte chinesische dekorirte Sauce Plates, eine Auswahl in Dekorationen, werth $1.25 per Dutzend, reduzirt zu 6c jedes.

Farbige Kleiderstoffe.

40zöllige gestreifte und mit Schnüren besetzte Suitings, alle Farben, 5c. Nur 10 Yards jedem Kunden.

100 Stück 24zöllige gestreifte ganz Wolle Suitings. 33c Reduzirt von 65c per Yard.

40zöllige farbige Brilliantines, 39c War 50c per Yard.

Außerordentlicher Spitzen-Verkauf.

1000 Yards 40zöllige schwarze und Cream Flouncings, 45zöllige schwarze und Cream Drapery Netze und Fancy Grenadines, Millinery Netze 2c. 2c., werth von 60c bis $1.50 die Yard, Preis so lange sie ausreichen, 29c Yd.

Basement.

10,000 Yards heller neuer Frühlings-Challies 1¼c die Yard. Andere bis zu 12½c.

Das belebteste und beste Leinwand-Departement offerirt 1000 stamped Linen Tray Cloths, in zahlreichen Mustern, Größe 27 bei 18, gemacht aus sehr feiner Leinwand und werth 20c jedes 7c

Taschentücher.

1000 Dutzend Muster Odds und Ends. Welche sind schmuzig, andere verknittert. In dieser Partie sind irische Leinwand-Taschentücher und auch feine echte gesäumte Waaren.

Die Partie enthält:

Herren farbige Rand-Taschentücher, Damen bedruckte Taschentücher...., Damen Trauer-Taschentücher....., Einfache weiße H. S. Taschentücher, Spitzen u. Monogramm — Ausw. 5c werth b. zu 25c

FRANK BROTHERS, 138 bis 144 State Str. — Nachfolger von H. J. FURBER & CO. — FRANK BROTHERS, 138 bis 144 State Str.

Kochkünstler in Berathung.

Im Club-Zimmer des Grand Pacific Hotels tagt gegenwärtig die „Epicurean Cosmopolitan Cooks and Pastry Association". Die Verhandlungen dieser Vereinigung drehen sich ausnahmsweise nicht um Schiedsgerichte und achtstündige Arbeitszeit, sondern lediglich um innere Fragen, die mit der gesellschaftlichen Hebung des Standes und höherer fachmännischer Ausbildung seiner Mitglieder zusammenhängen.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Lucy gegen Owen H. Hunt, wegen Trunksucht und Grausamkeit; John gegen Anna Novak, wegen Ehebruchs.

Folgende Scheidungsdekrete wurden genehmigt: Frances von Joseph Bures, wegen Verlassens; Jennie M. von Edward E. La Due, wegen Grausamkeit; John James von Elisa Risdom, wegen Ehebruchs; Gertie von William Hamilton, wegen Verlassens; Cornelia von George C. Reynolds, wegen Ehebruchs; Amy Stewart von Albert Studdy Owen, wegen Verlassens.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Catharina Hill, Ecke 132 Str. u. S. Chicago Ave., 49 J.
Johann Tarnow, 137 Bissel Str., 70 J. 1 M. 10 T.
Anna Eck, 443 26. Str., 68 J. 6 M. 16 T.
Margarethe Sickel, 865 N. Halsted Str., 61 J.
Wilhelm Grunow, 38 J.
Ottilie Al ber, 1177 W. Adams Str., 76 J.
Heinrich Jasking, 36 J. 7 M.
Magdalena Brunetto, 571 W. 14. Str., 68 J.
Karl Behm, 241 W. Randolph Str., 68 J.
Frau Mary Berndt, 105 Washburn Ave.
Marie Eck, 443 26. Str., 68 J. 6 M. 16 T.
Mary Hecker, 176 Newberry Ave., 40 J.
Alfred Winhol[illegible], 889 Rebecca Str., 54 J.
Joseph Schaefer, 424 28. Str.
Minnie Goech, 66 Gardner Str., 5 J.
Ferdinand Wippo, 531 W. 12. Str., 6 M. 2 T.
Grover Walck, 16 Dean Str., 7 M. 18 T.
Hulda Ström, 213 W. Erie Str., 1 J. 8 M. 14 T.
Amos Schleifart, 913 W. 19 Str., 7 M.
Chas. Hartmann, 249 Orchard Str., 1 J. 4 M. 19 T.
Bettie Bolich, 3028 Portland Ave., 53 J. 11 M. 8 T.
Carl Christian, 683 Milwaukee Ave., 1 J. 1 M.
Andreas Pauß, 2542 Linne Str., 84 J.
Eduard Junghans, 378 Larrabee Str., 6 T.
Elie Reinmann, 76 Canalport Ave., 2 J. 14 T.
Frau F. Medenwald, „Womans Hospital", Rhodes Ave., 37 J.

Die „Abendpost" hat 46 Anzeige-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.

Marktbericht.

Chicago, 23. März, 1891.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Salat $1.25 per Kiste.
Kartoffeln $1.07—1.10 per Buschel.
Süße Kartoffeln $3.50—4.00 per Barrel.
Bermuda-Kartoffeln $9.00—9.50 per Bbl.
Lima-Bohnen 39c per Quart.
Alte Rothe Beten $2.00 per Barrel.
Weiße Rüben $1.00—1.50 per Barrel.
Neue Zwiebeln $3.75—4.00 per Barrel.
Sellerie 20—30c per Büschel.
Kohl $7.00—8.00 per Hundert.
Gurken $1.50—2.50 per Dtzd.
Spinat $1.00—1.50 per Barrel.

Butter.

Beste Rahmbutter 27—29c per Pfund; geringere Sorten varirend von 18—25c.
Butterine 13—19c per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Käse, Cheddar 10¾—11c per Pfund; feinere Sorten 12—13c per Pfund.
Schweizer Käse 13—13½c per Pfund.

Früchte.

Kochäpfel $3.00—$4.00 per Barrel; bessere Sorten $5.00—$6.00 per Barrel.

Wild.

Mallard-Enten $2.75—3.00 per Dtzd.
Hasen 25—35c.

Gerupftes Geflügel.

Hühner 9½—10c per Pfund; Enten 12—13c; Truthühner 10—13c; Gänse 7-9c.

Eier.

Frische Eier 22—24c.

Neuer Hafer.

No. 2, 51—54½; No. 3, 53—54½.

Heu.

No. 1, Thimothee $11.00—$12.00.
No. 2, $9.50—$10.00.

Briefkasten.

N. N. Wer dumm genug ist, auf einen so groben Schwindel hineinzufallen, dem ist nicht zu helfen. Der eine der beiliegenden Contrakte, der die Bemerkung enthält, daß kein anderer Contract gilt, besagt deutlich genug, daß sich der Besteller eines Bildes verpflichtet, den Rahmen zu dem letzteren aus dem Geschäfte der Gesellschaft zu kaufen. Selbstverständlich macht sich die letztere bei dem Verkauf des Rahmens auch für das Bild bezahlt, denn umsonst arbeitet Niemand.

A. W. Für Versicherung von Kindern im zarten Alter, bis zu 6 Jahren, ja. Für ältere Kinder und für Erwachsene hat die betr. Versicherung keinen Zweck.

Ernst K. In der letzten Freitagsnummer vom 20. März, brachte die „Abendpost" im Briefkasten eine genaue Beantwortung derselben Frage, die Sie uns wieder vorlegen. Wir können unmöglich dieselbe Frage jeden Tag wieder beantworten.

Pauline K. Wenden Sie sich an den County-Agenten Foley, der allein etwas in der Sache thun kann. Die Office desselben befindet sich in 36 W. Madison Str.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Carl Hermann, Julia Keyser.
Johann Horn, Mary Weitzman.
William Galitz, Bertha Dreß.
Franz Krminger, Philomena Hohenwalter
Karl Ljung, Adelina E. Kenberg.
F. J. Jeß, Emma Steinker.
Charles Homberg, Lizzie Eggert.
John Stoey, Mary G. Lesin.
W. A. Braner, Emilie S. Feiertag.
Nichoel C. Washek, Mary Broucek.
B. Brant, Marie Stanek.
August M. Miller, Mary P. Sterritt.
Niels Jensen, Christine Nielson.
Isaac Rosenbloom, Jessie Isaackson.
Louis N. Weil, Bertha Leholt.
Frank J. Kovanek, Annie Meynorak.
August Hoffmann, Hulda Nelson.
John Byzde, Stella Kasper.
Harry Schugart, Annie O. Barrett.
Morris Zeßler, Fannie Frischal.
William Marose, Emma Endres.
Samuel Rosenberg, Frida Kreiner.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: John Kadlic, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, No. 41 Coulter Str., $3,500; John Sutton, 2stöck. Backstein-Flats und Keller, 3238 Portland Str., $3,000; Henry Cregier, 3stöck. Backstein-Flats mit Keller, 144 Warren Ave., $10,000; Frl. Kate Ryan, 3stöck. Backstein-Flats mit Keller, 402 W. Harrison Str., $8,000; O. Moreland, 3stöck. Backstein-Stall und Flats mit Basement, 178 W. Indiana Str., $2,500; L. J. McCormick, zwei 2stöck. Backstein-Anbaue, 193—196 Michigan Ave. und 13 und 15 Van Buren Str., $200,000; Geo. B. Hankins, zwei 1stöck. Backstein-Anbaue, 1442 und 1448 Michigan Ave., $3,000; H. Segelken, 2stöck. Frame-Wohnhaus, Jefferson und Warren Str., $2,000; John Coughlin, sechs 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 66—74 Vernon Park Place, $30,000; William Lane, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 3008 Main Str., $2,000; Aug. Walter, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 2955 Quinn Str., $2,400; P. Peterson, 2stöck. Frame-Store und Flats, 890 Green Bay Ave., $2,200; Thomas Justice, 2stöck. Frame-Flats, 7234 Storms Ave., $3,000; W. C. Parker, 7stöck. Backstein-Store mit Basement und Flats, 169—177 40. Str., $250,000; Frl. M. Erickson, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 922 Melrose Str., $1,300; Armour & Co., 1stöck. Backstein-Anbau zur Office, 40 Str. und Center Ave., $1,300; A. T. Cato, 2stöck. Backstein-Flats mit Keller, 6002 Center Ave., $7,000; Edson Reessnider, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 68. Str. und Perry Ave., $2500; Charles Eder, 2stöck. Frame-Flats, 5311 School Str., $1,500; Board of Education, 3stöck. Backstein-Schulhaus mit Basement, 61. und Sangamon Str., $70,000; B. F. Peters, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 60. und School Str., $3,000; D. O. Shea, Anbau zu Frame-Flat, 40. u. Wallace Str., $1,400.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Keine jüdischen Advokaten mehr.

Am zweiten März hielt die im russischen Justizministerium tagende Specialcommission zur Aufstellung einer neuen Verordnung über die Advokatur ihre letzte Sitzung. Der neue Gesetzentwurf wird dieser Tage dem Reichsrath zur Sanktion vorgelegt werden. In diesem Entwurf heißt es: „Da sich die Zahl der jüdischen Advokaten stets vermehrt und dieses einen zersetzenden Einfluß auf die Korporation der Rechtsanwälte haben muß (?!), so ist beschlossen worden, zur Ausübung der Advokatur die Juden blos in einer solchen Zahl zuzulassen, welche deren schädlichen Einfluß neutralisiren könnte. Als eine solche Norm ist 10 pCt. anerkannt worden. Auf je 100 christliche Rechtsanwälte dürfen von nun an nur 10 jüdische kommen." Die Zahl der jüdischen Advokaten hat sich aus dem ganz einfachen Grunde vermehrt, weil für jüdische Juristen der Staatsdienst und andere Laufbahnen verschlossen sind, so daß ihnen nur die Advokatur übrig blieb. Diese wird ihnen nun auch fast ganz verschlossen. Abgesehen von der erwähnten drakonischen Maßregel enthält der neue Gesetzentwurf noch andere Paragraphen, die einen völligen Ausschluß jüdischer Rechtsanwälte aus der Corporation bezwecken. Denn es wird dem Conseil, in welchen von nun an kein Jude gewählt werden darf, freigestellt, nur solche Juden aufzunehmen, die dessen für würdig erachtet werden. Der Conseil, welcher größtentheils aus Antisemiten bestehen dürfte, wird sich gewiß beeilen, von diesem ihm freigestellten Recht den weitesten Gebrauch zu machen, um sich lästiger Konkurrenten zu entledigen.

England hat nicht Kriegsschiffe genug.

Ein britischer Admiral nach dem andern macht die Regierung auf die ungenügende Stärke der britischen Marine aufmerksam. Der Admiral der Flotte Sir Thomas Symonds hat kürzlich ein Schreiben an Lord Salisbury gerichtet, in welchem es u. A. heißt: „Wir besitzen so wenig Kreuzer, daß wir selbst im Jahre 1895 nicht einmal unsere Kohlenstationen im Falle eines Krieges mit Frankreich genügend mit Kohlen versehen könnten. Was soll unsere Kriegs- und Kauffahrtei-Flotte ohne Kohlen beginnen? Wir führen jährlich 33,000,000 Tonnen Kohlen aus. Die Beschützung unserer Kauffahrtei-Flotte ist selbst 1894 unmöglich. Dann werden wir nämlich 76 Schlachtschiffe, 88 Kreuzer, 189 kleinere Fahrzeuge und 147 Torpedoboote haben. Unsere Kauffahrtei-Flotte besteht aus 5,668 Segel- und 6,403 Dampfschiffen, die der Zerstörung durch den Feind jederzeit ausgesetzt sind. Von den Dampfschiffen haben nur 328 eine Fahrgeschwindigkeit von 12 Knoten und darüber. Die Marine sollte vor Allem eine stärkere Anzahl großer Schiffe, wie die „City of Paris" ist, besitzen. Haben wir genügende Kreuzer, so ist ein Convoy heute leichter zu bewerkstelligen, als im Jahre 1814. Der Ruin der Marine ist die sinnlose Sparsamkeit, welche sie seit 1860 um 53,000,000 Pfund Sterling verkürzt hat. Wird nicht genügend für die Marine verausgabt, so verhungert England und der englische Handel wird vernichtet. Die Franzosen haben viermal so viele Dampfer von 12 Knoten Geschwindigkeit und darüber. Welchen Schaden könnten uns nicht die französischen Schnellschiffe zufügen!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House — Die Münchener.
Chicago Opera House — Crystal Slipper.
Columbia Theater — „The City Directory".
Hooleys — Pauline Hall Opera Co.
Haymarket — „The Stepdaughter".
Academy of Music — „Alone in London".
Jacobs Clark Str. Theater — Hilarity Co.
Windsor — „My Jack".
Alhambra — Charles Erin Verner.
Havlins — „Bunch of Keys."
Criterion — Pat. Rooney.
Peoples — Minnie Burrows Burlesque Co.
Madison Str. Opera House. — „Japanese Carnival".
Standard — „Streets of New York".

Die Liliputaner.

In Folge des kolossalen Erfolges, dessen sich die niedlichen deutschen Zwergschauspieler bei ihren hiesigen Gastspielen erfreuten, hat die Direktion sich entschlossen, am 5. April noch eine zweite kurze Serie von Vorstellungen der Liliputaner im Chicago Opera House zu eröffnen. Sicherlich wird diese Nachricht den zahlreichen Freunden der liebenswürdigen Zwerge sehr willkommen sein.

Die Münchener.

Die gestrige Aufführung des „Prozeßhans'l" durch die Münchener Künstler fand wieder den üblichen Beifall.

Heute Abend findet die erste und auch letzte Wiederholung des am Sonntag mit so großem Beifall aufgenommenen Stückes „Hans im Glück" statt, und für morgen ist das Trauerspiel „Almenrausch und Edelweiß" angesetzt.

* Ein kleines Feuer verursachte gestern Nachmittag in dem Schuhladen von Vaclav Hedanik, 574 Center Ave., einen Schaden von $100.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Krug, 34 Clybourn Ave.
Henrichs, 56 Clybourn Ave.
G. C. Putnam, 249 Clybourn Ave.
Zander's News-Store, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reisenberger, 212 Centre Str.
S. E. Nelson, 334 Ost Division Str.
Paul Valy, 467 Ost Division Str.
A. W. Fiedlund, 282 Ost Division Str.
A. Zimmer, 256 Ost Division Str.
Joe Thul, 784 N. Halsted Str.
Fred Beißwanger, 113 Illinois Str.
H. Beißwanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
H. Schimpfky, 276 Ost North Ave.
Frau Petry, 366 Ost North Ave.
J. Speruth, 320 Lincoln Ave.
W. J. Miesler, 587 Sedgwick Str.
G. Glasser, 287 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
Newsstore, Ecke Wendell und Market Str.
John Beck, 141 Wells Str.
L. Staple, 190 Wells Str.
Sutherlan Bros., 147 Wells Str.
Frau Becker, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Südseite.

Wm. Hansen, 2143 Archer Ave.
Belt, 2921 Archer Ave.
Birchler, 442 S. Clark Str.
Newsstore, 2508 S. Halsted Str.
Henry Holst, 3100 S. Halsted Str.
Frau H. Wenzel, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3505 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Newsstore, 2131 S. State Str.
Frau M. Dolan, 2327 S. State Str.
P. Hesser, 2546 S. State Str.
Thomas G. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Snevder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Newsstore, 2261 Wentworth Ave.
Newsstore, 2329 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 Ost 18. Str.
Sapf, 324 Ost 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.
Beppening, 436 Ost 26. Str.
Pflugrath, 461 31. Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
John Kesterle, 402 N. Ashland Ave.
Fred Decker, 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Lichtner, 307 W. Division Str.
C. N. P. Nelsen, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1700 Milwaukee Ave.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
A. Hankel, 198 Blue Island Ave.
M. Rapp, 134 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 304 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
F. Nottberg, 121 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
M. E. Holdt, 242 S. Halsted Str.
J. Müller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 654 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlin, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmetzler, 388 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Connel, 33 W. Randolph Str.
Frau Goode, 54 W. Randolph Str.
Newsstore, 329 W. Randolph Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Theo. Schulzen, 201 W. 12. Str.
Ruetel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
J. F. Mully, 139 W. 18. Str.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 888 Clybourn Ave.
P. S. Kelley, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
R. Brown, 739 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1089 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. S. Egloff, 636 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 4817 Laflin Str.
Newsstore, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo. Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
Ritterskamp, 344 47. Str.

Avondale. Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Jefferson Park. W. Bernhardt, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Arlington Heights. John Behling.
Auburn Park. Sam. Chudleigh.
Austin. Emil Frase.
Blue Island. Wm. Banderob.
Central Park. E. J. Harder.
Colehour. F. R. Miller, Avenue K., zwischen 104. und 105. Str.
Desplaines. James Collins.
Elgin. Louis Menzeler.
Elmhurst. Wm. Meier.
Grand Crossing. Otto Stolle, Woodlawn Ave. und 80. Str.
Hammond. Gottlieb Pfrommer.
Kensington. A. Miller, 115. Str. u. Wabash Ave.
Lombard. John P. Weibler.
Oak Park. Louis Evert.
Parkside. Oscar Eckland.
Pullman. T. P. Struhsacker.
Ravenswood. C. W. Clark.
Rodgers Park. A. Lake.
Rosehill. Tho. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago. F. Milbrath.
Winfield. Fehrmann & Son.

Deutsch-französische Wechselbeziehungen seit 1871.

Die Raschheit, mit welcher die durch Deroulede und Sippe in Paris hervorgerufene Aufregung sich gelegt hat, ist wohl der beste Beweis, daß dieselbe nur sehr oberflächlich gewesen. Ebenso darf es als ein Erfolg der Reise der Kaiserin angesehen werden, wenn jetzt, ohne Widerspruch zu finden, namhafte Männer und Blätter die Nothwendigkeit guter Beziehungen zu Deutschland betonen können. Wir sind als Nachbarn auf einander angewiesen, schreibt der „Figaro". Frankreich und Deutschland können nie auf die Dauer in Feindschaft leben, sagt das Akademiemitglied Jules Geller, trotzdem er nicht als Deutschenfreund gilt. Beide Länder stehen sich geistig und wirthschaftlich zu nahe, um einen regen Austausch vermeiden zu können. Die bei dem Besuch der Kaiserin Friedrich begangenen Versehen hätten nichts verschlagen, wenn in Paris nicht die Gewohnheit herrschte, dem politischen Raufboldenthum die Zügel schießen zu lassen. Man hatte vielmehr alle Ursache, vertrauensvoll den Besuch zu unternehmen und voll durchzuführen, da, so befremdlich es klingen mag, der geistige und sonstige Verkehr zwischen Frankreich und Deutschland nie lebhafter gewesen ist als seit dem Frankfurter Frieden.

Die französische Regierung schickt nicht nur alljährlich Studenten nach Deutschland, sondern auch eine Anzahl Gymnasiasten, zur Belohnung. Dasselbe thun mehrere Gesellschaften, namentlich diejenige für Handelsgeographie. Besonders im Geschäftsstande ist es Gewohnheit geworden, junge Leute ein Jahr nach Deutschland zu schicken. Vielfach kommt es vor, daß dergleichen junge Leute um Verlängerung ihres Aufenthalts bitten, da es gar so schön in Deutschland sei.

Daß zum deutschen Lehrertag und anderen Veranstaltungen regelmäßig französische Gäste erscheinen oder von der Regierung gesandt werden, ist man gewohnt. Wie lebhaft sich die Franzosen an internationalen Tagen, die in Deutschland stattfinden, betheiligen, hat namentlich der medicinische Congreß in Berlin bewiesen. Daß auch die Zahl der französischen Vergnügungs- und Geschäftsreisenden in Deutschland sich eher gemehrt hat, wird jeder Gasthof bezeugen können. Wie oft sind nicht Fachleute, auch einmal Senatoren und Abgeordnete, nach Berlin gegangen, um Gasanstalten, Stadtbahn, Rieselfelder, Viehhof, städtische und sonstige Einrichtungen zu besichtigen. Ueberhaupt wird bei allen bedeutenden Unternehmungen auf Beispiele im Auslande, obenan in Deutschland, ausgeschaut.

Diese Wechselbeziehungen erstrecken sich auf alle Verhältnisse; die Handelskammern und ähnliche Körperschaften schicken oft Fachleute nach Deutschland. So vor Jahren die Lyoner Handelskammer. Ihre Beauftragten erstatteten einen Bericht, der Aufsehen erregte. In demselben wurde ausgeführt, der Aufschwung des deutschen Gewerbfleißes sei hauptsächlich auf zwei Anstalten ersten Ranges zurückzuführen; die Musterzeichnen- und Webeschule nebst einschlägigen Sammlungen in Krefeld und das Kunstgewerbemuseum in Berlin.

Ganz bedeutend sind die Fortschritte, welche namentlich der französische Ackerbau dem deutschen Beispiele zu verdanken hat. Als der deutsche Mitbewerb fühlbar ward, wurden Fachleute hingeschickt, die auch bald fanden, daß in Deutschland Rüben gebaut wurden, die doppelt so viel Zucker enthalten als die französischen. Seitdem hat man Samen, Anbau u. s. w. Deutschland entliehen und ist ihm nahe gekommen. Jetzt steht die französische Brennerei im Begriff, sich ganz nach deutschem Muster umzugestalten. Bisher wurden hier nur Rüben und Mais gebrannt. Aber der daraus gewonnene Alkohol ist nicht so rein wie der deutsche, welcher aus Erdäpfeln gewonnen wird und in Frankreich wie in Spanien und Italien zur „Stärkung" des Weines den Vorzug hat. Gegenwärtig ist man daran, ergiebige Kartoffelsorten aus Deutschland einzubürgern, um die Brennerei ganz auf dieselben einrichten zu können.

Und so manches andere. Es braucht kaum zugefügt zu werden, daß alle die Franzosen, welche zu den verschiedensten Zwecken in Deutschland waren, die freundliche Aufnahme und die Zuvorkommenheit rühmen, mit welcher man ihnen alle verlangten Aufschlüsse gab.

Seit dem Kriege wohnen kaum halb so viel Deutsche in Paris als vorher. Aber die Zahl der deutschen Buchhandlungen hat sich gemehrt. Es sind ihrer jetzt ein Dutzend, und trotzdem machen sie alle gute Geschäfte. Freilich, deutsche Romane und Bühnenstücke werden hier wenig gefragt, da gar zu viele derselben nur Abklatsch der Pariser Leistungen sind. Aber was irgendwie urwüchsig und eigenthümlich ist, wird gekauft und übersetzt. An wissenschaftlichen deutschen Werken nimmt Paris zunehmende Mengen auf. Eben so zahlreich sind die Uebersetzungen. Nie ist die Zahl französischer Gelehrten (z. B. Lavisse, Zelle u. s. w.), welche sich mit der Geschichte Deutschlands befassen, größer gewesen als jetzt. Ueberhaupt ist der geistige Austausch zwischen beiden Ländern nie reger gewesen als heutzutage. Aber es geschieht meist in feindlicher Absicht? Mit nichten. Man sehe nur die zahlreichen ernsten, gediegenen Schriften an, die alljährlich über Deutschland erscheinen.

Wetteifer auf geistigen, wirthschaftlichen und überhaupt friedlichen Gebieten hat aber nie zu Krieg, sondern stets nur zur Annäherung und Freundschaft geführt. Denn auch die böse Eifersucht ob der Ueberlegenheit des Nachbars führt doch zwischen gesitteten Völkern stets nur zu größeren Anstrengungen. Die beiden in der Kultur am meisten entwickelten großen Völker aber sind unstreitig Deutschland und Frankreich, jedes in seiner Eigenart natürlich, aber auch sich ergänzend. Diese beiden Völker werden von den übrigen am öftesten nachgeahmt, als Vorbild gebraucht.

1 Cent das Wort für alle Kaufs- und Verkaufsangebote, Vermiethes- und ähnliche kleine Anzeigen.

Weltausstellungsnotizen.

Am ersten April wird, wie jetzt ziemlich sicher feststeht, die Nationalbehörde der Weltausstellung zu einer Sitzung zusammentreten. Verschiedenen der Herren National-Commissäre und anderen Beamten ist diese Aussicht nicht gerade angenehm, denn es wird voraussichtlich in dieser Sitzung eine Herabsetzung der Gehälter beschlossen werden, da von den der Commission für das erste Jahr bewilligten $150,000 nur noch $20,000 übrig sind, mit welcher Summe bis zum 1. Juli gewirthschaftet werden muß.

Richter Prindiville hat gestern gegen vierzehn Actienzeichner wieder Zahlungserkenntnisse ausfertigen müssen, weil die Herren noch nichts für ihre Actien bezahlt hatten.

Fair des Turnvereins Garfield in Folzs Halle vom 29. März bis 5. April. 4ap10

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fblj6

Todes-Anzeige.

Anna Maria Eck, geb. Pfrengle, unsere geliebte Mutter und Großmutter, starb Sonntag, den 22. März, im Alter von 68 Jahren, 6 Monaten und 16 Tagen. Begräbniß findet statt Mittwoch, den 25. März, um 9 Uhr früh, vom Trauerhause, No. 443 26. Str., aus nach der St. Antonius-Kirche und von da via Chicago & Grand Trunk-Eisenbahn nach dem St. Maria-Friedhof. mod10

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter **Josephine Bode** im Alter von 41 Jahren nach kurzem Leiden am Montag, den 23. März selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. März, Nachmittags ½2 Uhr vom Trauerhause, 266 Hudson Ave., aus, nach St. Michaels-Kirche und von da nach St. Bonifacius Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen,

Otto Bode, Gatte,
Karoline, Josephine, Katharine, Margarethe, George, Adolph und **August**, Kinder,
Karoline Sickel, Cousine. 6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder **Wm. Grunow** im Alter von 38 Jahren und 6 Monaten am Montag Abend ½9 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. März, um ½2 Uhr Nachm. von Sigmunds Logenhalle, 192 W. Chicago Ave. aus nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Bruder **Aug. Grunow.** dm1

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Schwester **Klara Schneider**, geb. **Husch**, gestern Morgen 6 Uhr nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch Morgen 9 Uhr vom Trauerhause, No. 1105 Hoyne Ave., aus nach der St. Paulus-Kirche und von da nach einem Requiem nach St. Bonifacius-Gottesacker statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

John Schneider, Gatte,
Nik. Husch, **Christ. Husch**, Brüder. 6

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter **Margarethe**, Wittwe des verstorbenen August Sickel, im Alter von 61 Jahren nach langem Leiden am Montag den 23. März selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. März, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, 865 N. Halsted Str. nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Caroline Sickel, Tochter; Frank Kunz, Bruder; Henry, Theodor und Otto Sickel, Schwäger; Julie Hoffmann, Friedericke Sickel u. Caroline Kaak, Schwägerinnen, nebst Verwandten. dm

GRAND OPERA HOUSE.
Clark und Randolph Str.

Abschieds-Vorstellungen
— der —
„Münchener"
unter Direktion und persönlicher Mitwirkung des königl. bair. Hofschauspielers
MAX HOFPAUER.
Amerikanische Tournee unter Leitung von
Director GUSTAV AMBERG, New York.

Heute Abend.	„Hans im Glück."
Mittwoch.	„Almenrausch und Edelweiß."
Donnerstag.	Zum ersten Male: „Der Geigenmacher von Mittenwald."
Freitag.	„Im Austragstüber'l"
Samstag Matinee.	„Der Meineidbauer."
Samstag Abend.	Positiv letzte Vorstellung: „Die Z'widerwurzen."

Sämmtliche Dekorationen aus dem Atelier des königlichen Hoftheater-Malers Angelo Quaglio in München. Original-Costüme und Requisiten vom königlichen Theater am Gärtnerplatz, München.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.
Reservirte Sitze jetzt zu haben. 2

Grote Fahnenwiehe und Ball,
veranstalt von de
Plattdütsche Gilde Nord Chicago No. 9,
in YONDORFS HALLE,
North Ave. und Halsted Str.,
Oster-Sünnabend, den 28. März 1891,
Intritt 25 Cents. Anfang Klock 8.
Gilde-Mitglieder frie. 23mz1w8

V. A. O. D.
Nord Chicago Hain No. 23.

Alle Brüder dieses Ordens sind hiermit freundlichst eingeladen, zu der am 25. März d. J. stattfindenden Versammlung sowie zur Feier des 100sten Protokolls in unserer Logenhalle, **730 Lincoln Ave.**, mit beizuwohnen. Im

E. F. E.
4 H. Scheibe, Sekr.

50 Cents nach den Fällen.

NIAGARA IN CHICAGO

Kommt gerade von London und ist von allen Autoritäten Europas als
—**Meisterwerk Philippoteaux's** anerkannt.—
Südostecke Wabash Ave. und Hubbard Court.
Offen täglich und Sonntags von Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Eintritt 50c. Kinder 25c. mo5t

Columbia Stamp Works and Printing Co.,
181 S. Clark Str.,
Südost-Ecke Monroe.

Logen- und Geschäfts-
Stempel und Siegel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Alte Stempel umgeändert.

Drucksachen
— wie —
Rechnungsformulare, Anzeigen,
Briefpapier, Ball-Programme,
Couverte, Einladungskarten,
Circulare, Visitenkarten,
in feinster Ausführung.

Geschäftskarten von $1 per 1000 aufwärts.
Reelle gute Arbeit und äußerst billige Preise.
Die Nordseite Cable Car hält direkt vor der Thür.
Deutsches Geschäft.
Telephon No. 4905. 14mz3mfadibo2

GERMANIA WAITER UNION,
133 N. Clark Str.,
Telephone 3586. Chicago.

Waiters, Barkeepers und Lunch-Counter-Men sind jeder Zeit zu haben.

Nähere Auskunft ertheilt der Office Sekretär, 133 N. Clark Str. 8ja3m, dosadi8

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, **125 S. Clark Str.**, gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 und 44. 24mz1j7

Demokratische Anzeige.

Tommy Morgan, Carter H. Harrison und die beiden Washburns angeln nach deutschen Stimmen, um die demokratische Partei in Chicago aufzubrechen. Die deutschen Demokraten sollten die günstige Gelegenheit benützen und sich an die Spitze der demokratischen Bewegung stellen. Leset die demokratische Platform und besteht darauf, daß in demokratischen Versammlungen kein Verräther gegen demokratische Grundsätze endossirt werde.

Joseph Grünhut.

Carter H. Harrison.

Dienstag (heute) 24. März
Abends 7:45,
— findet in der —
Central Musik-Halle
eine große Versammlung
statt, in der
Carter H. Harrison,
Bürgermeistercandidat der Personal Rights Liga,
Robert Lindblom,
Alderman **Julius Goldzier,**
Chas. Bary,
Frank Wenter,
Christoph O'Brien,
M. J. Kean
sprechen werden.
Vorsitzer, **Matt. Benner.**

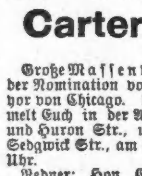
Alle die gegen Maschinenpolitik und für Reform sind und die Ansichten des Herrn Carter H. Harrison hören wollen, sind eingeladen.
Es wird gebeten, früh zu erscheinen, um gute Sitze zu bekommen. **Eintritt frei.**

Carter H. Harrison
für **Mayor.**

Große Massenversammlung zur Ratifizirung der Nomination von **Carter H. Harrison** für Mayor von Chicago. Bürger und Steuerzahler, versammelt Euch in der Aurora Turnhalle, Milwaukee Ave. und Huron Str., und Müllers Halle, North Ave. und Sedgwick Str., am Mittwoch, den 25. März, **Abends 8 Uhr.**

Redner: Hon. Carter H. Harrison, Hon. Frank Lawler, Harry Rubens, Henry F. Donovan, M. J. Keane. dimi11

Wir offeriren dem Publikum die
allerbesten,



ältesten und unverfälschten
California Weine
— für —
$1.00 die Gallone
und aufwärts,
frei in's Haus geliefert.
Orders per Post werden prompt ausgeführt.
CALIFORNIA WINE VAULT
157 5. Ave.
A. J. Neuberger, Manager.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei bewandert ist, oder ein dritter Hand Bäcker. 875 W. North Ave. 9

Verlangt: Ein Junge, um Orders auszufahren. 153 N. Halsted Str. 9

Verlangt: Gute Agenten gegen hohe Commission, leicht verkäuflicher Artikel. S. Kanter, 84 Washington Str., Room 48. 0

Verlangt: Ein guter Sattler. Carl Schroeder, Roselle, Du Page Co., Ill. dmi0

Verlangt: Holzbildhauer. 862—870 Alport Str., nahe Centre Ave. dmido0

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umgehen kann. 1699 N. California Ave. 0

Verlangt: Ein Bartender. 39 LaSalle Str. 0

Verlangt: Carpenter am Mittwoch Morgen. 116 und 118 Illinois Str. 0

Verlangt: Ein junger Mann um einen Bäckerwagen zu treiben, einer, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat, wird vorgezogen. 131 N. Clark Str. 0

Verlangt: Guter Barbier, stetige Arbeit. 525 Noble Str. 0

Verlangt: Ein Bäcker, erster Mann, der selbstständig arbeiten kann. 880 21. Str. 0

Verlangt: Agent bei gutem Verdienst. 299 Larrabee Str., F. Kornrumbs. 0

Verlangt: Ein Junge von 14—15 Jahren, um in der Office zu arbeiten. 956 Clybourn Ave. 7

Verlangt: Zwei Jungen, um die Bäckerei zu erlernen; einer an Brod und der andere an Cake. 970 Clybourn Ave. 7

Verlangt: Ein junger Mann zum Aushelfen im Saloon. 1051 Lincoln Ave. 3

Verlangt: Ein ordentlicher Hausknecht. 3925 S. Halsted Str. 3

Verlangt: Ein Junge, um „Sign Painting" zu erlernen, muß deutsch und englisch sprechen, einer, der etwas vom Anstreichen versteht wird vorgezogen. Charles Roux, 438 Wells Str. 3

Verlangt: Ein Junge, um Ausgänge zu besorgen und das Geschäft zu erlernen. C. M. Staiger, Buchdrucker, 3 N. Clark Str. Ebenso kann ein junger Mann, der Setzen gelernt hat, Beschäftigung finden. 3

Verlangt: Erste Classe Drygoods-Verkäufer und Trimmer. C. Erickson, 1190 Milwaukee Ave. dimidoll

Verlangt: Ein guter Bäcker. 975 Hinman Str. 11

Verlangt: Ein Zuschneider und ein Drechsler für Sash- und Door-Fabrik. A. Dietsch & Co., 619 Sheffield Ave. 1

Verlangt: Ein guter Mann für Küchenarbeit. 91 W. Randolph Str. 0

Verlangt: Ein Butcher, der auch im Laden aufwarten kann. 138 Larrabee Str. modi8

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 15 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. Nachzufragen. 395 Larrabee Str. modimi8

Verlangt: Ein starker Junge an Brod; 4 Dollars die Woche und Board. 397 W. Chicago Ave. modimi11

Verlangt: Zwei gute Schneider für feine Costum-Arbeit. 796 W. Lake Str. mdimi0

Verlangt: Ein Sattler. 404 Wells Str. modimi9

Verlangt: Ein Junge von 15—16 Jahren, um sich im Store nützlich zu machen. Nachzufragen 288 S. Halsted Str. samodi7

Verlangt: Gute Buchagenten. G. Grafe & Co., 226 Clybourn Ave. samodi7

Verlangt: Agenten zum Verkauf von Lotten in den neuen Stockyards in Tolleston, Ind. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. bw5

Verlangt: Kupferschmied, guter Lohn für 1. Klasse Mann. Geo. P. Harris & Bro., Lake und Clinton Str. 19mz8t0

Verlangt: Gute Kürschner können beständige Beschäftigung finden bei Gordon & Ferguson, St. Paul, Minn. 19mz1w7

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14 Jahren, um in einem Bäckerladen zu helfen. 875 W. North Ave. 9

Verlangt: Mädchen für einfache Wäschereiarbeit; ebenso Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 27 Wabash Ave., Basement. 9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1351 W. Lake Str. dimi9

Verlangt: Eine Haushälterin bei einem Handwerker, mit einem 5jährigen Kinde, ein Mädchen in demselben Alter ist kein Hinderniß, muß Willens sein, mit nach Aurora zu gehen. 3737 Arncom Ave., früher Butterfield Str., Mittwoch bis 3 Uhr. 6

Verlangt: Mädchen zum Kochen und Mithelfen, beständiger Platz. 1038 Milwaukee Ave. dmdo1

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren für Hausarbeit. 1470 W. Harrison Str. dmdo1

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, gute Heimath, beständigen Platz, guter Lohn. 314 W. Monroe Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß kochen können. 3427 Forrest Ave. 1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches gut kochen kann, bei gutem Lohn. 38 State Str. dmdo1

Verlangt: Starkes Mädchen zum Waschen und Bügeln. 477 Larrabee Str. dmi1

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 257 Sheffield Ave., 2. Flat. 1

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, Lohn $3. 304 Irving Ave. 1

Verlangt: Intelligentes Mädchen zu einem fünfjährigen Kinde, 307 E. Chicago Ave., Flat 3. 1

Verlangt: Eine Waschfrau. 58 Lincoln Ave. 0

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau zur Beaufsichtigung zweier Kinder. Gute Heimath. 58 Lincoln Ave. 0

Verlangt: Ein tüchtiges Küchenmädchen, guter Lohn, jeden Sonntag Mittag frei. 67 E. Randolph Str. 0

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 201 E. North Ave., im Store. 0

Verlangt: Ein gut empfohlenes Mädchen; kleine Familie. 162 Evergreen, Ecke Hoyne Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und zum Kochen. 687 W. Adams Str., nahe Lincoln. 7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 601 W. Superior Str. 8

Verlangt: Ein Küchenmädchen. 36 Pacific Ave. Keine Sonntagsarbeit. 8

Verlangt: Küchen- und Dining Room-Mädchen. 181 N. Clark Str. dmido8

Verlangt: Ein gutes kräftiges deutsches Mädchen, das Kochen versteht. Nachzufragen 174 W. Randolph Str. dimi8

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit. Lady Exchange, 898 N. Clark Str. 3

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1240 Milwaukee Ave., Ecke North. 11

Verlangt: Junges Mädchen bei Kindern zu helfen. 571 E. Division Str. 11

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 571 E. Division Str. 11

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für erste Arbeit, muß waschen, bügeln und etwas kochen können. Guter Lohn für gutes Mädchen. Dr. Zeisler, 2932 Lake Park Ave., nahe Cottage Grove. 11

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; leichte Arbeit, guter Lohn, kleine Familie; Referenzen verlangt. 533 Dearborn Ave. dimi11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 70 Wisconsin Str. 11

Verlangt: Junges Mädchen, 14 Jahre alt, für kleine Familie. 309 Osgood Str., oben auf, Nordseite. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1094 N. Western Ave. 11

Verlangt: Ein Mädchen für Boardinghaus, nur für Küche. 770 West 22. Str. dimi11

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen für kleine Familie wird gesucht. E. Decker, 216 Evergreen Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 109 Mohawk Str. 1

Verlangt: Mädchen in einer kleinen Familie für Hausarbeit. 720 Wells Str., 1. Flat. 1

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren, muß nett und reinlich sein, 975 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 461 North Ave., oben. 1

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. 436 Dayton Str. dmi1

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß englisch verstehen. 643 N. Hoyne Ave. 1

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 281 Clybourn Pl., nahe Wood Str. dmi1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 202 E. Ontario Str., 2. Floor. 1

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 467½ LaSalle Ave. 1

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 418 Augusta Str. 4

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14 oder 15 Jahren, um einem Kinde aufzuwarten, findet ein gutes Heim. Lohn 1½ bis 2 Dollars. 407 N. Clark Str., im Store. dmi4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Heimath. 302 Orchard Str. 4

Verlangt: Bei einer Doctoren-Familie ein reinliches Mädchen von 14—18 Jahren für allgemeine Hausarbeit, Waschen nicht Bedingung. 829 W. 21. Str., Ecke Robey. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 398 Lincoln Ave. dmi1

Verlangt: Ein nettes, zuverlässiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sofort vorzusprechen 312 Belden Ave. 0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 93 Newberry Ave., Parlor Floor. dmido0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 166 Center Str. 0

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 637 Sedgwick Str., 3. Floor. 0

Verlangt: Deutsches katholisches Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt, zur Stütze der Hausfrau. 1794 36. Str., nahe Western Ave. samodi2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Sigel Str., 2. Stock. samodi2

Verlangt: 1 Köchin, 1 Mädchen, um Tischzeug zu waschen, 1 Kellnerin. 180 Ost Randolph Str. somjj

Verlangt sofort: Eine Frau oder Mädchen für Küchenarbeit, guter Lohn. 330 S. Clark Str. fr-bi1

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen. 18 N. Desplaines Str., zwischen Randolph und Lake Str. modi8

Verlangt: Eine alleinstehende Frau in mittleren Jahren, um einen kleinen Hausstand zu führen. Gutes Heim. 39 Clifton Ave., Lake View. modi8

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 458 Dayton Str., zwischen Belden und Webster Ave. modimi6

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Privatfamilie. 202 Ontario Str., 2. Flur. modi6

Verlangt: Ein Mädchen oder alleinstehende Wittwe nicht über 30 Jahre. Nachzufragen Ecke Western Ave. und Thomas Str. im Store. modi11

Verlangt: 50 Mädchen für allerlei Hausarbeit und mehrere Kindermädchen. 507 Sedgwick Str. modimi11

Verlangt: Mädchen, kleine Familie, guter Lohn. 519 N. Clark Str., 2. Flur. mdi0

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $4. 1755 Oakdale Ave., Lake View. mdi0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 607 N. Franklin Str. modi9

Verlangt: Zimmer- und Pantry-Mädchen. 70 Ost Randolph Str. modi9

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 550 W. Division Str. modimi9

Verlangt: 150 Mädchen. Plätze frei, höchster Lohn. 518 Wells Str., Frau Apel. 23mz1w6

Verlangt: Köchinnen, Wärterinnen, Mädchen für Haus- und Hilfsarbeit. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 19mz1m7

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, muß auch waschen und bügeln können. Guter Lohn, gutes Heim, deutsche Nachbarschaft. 3606 Prairie Ave. 16mz1w2

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $4. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite und Kindermädchen bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 12mz1m7

Verlangt: 100 Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kindermädchen, höchster Lohn, bei Mrs. H. Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 9mz1m2

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw1

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, an Röcken zu nähen. 243 Vine Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen; muß deutsch und englisch sprechen können. 299 Center Ave., 3. Floor. 7

Verlangt: Einige gute Mädchen, die nähen können, um Posamentir-Arbeiten zu machen. Erfahrung nicht gerade nothwendig. Novelty Trimming Works, 261 S. Franklin Str. bi—148

Verlangt: 10 Maschinenmädchen an Hosen; Dampfkraft. 386 W. Chicago Ave. 24mz1m3

Verlangt: Mädchen, um Kleidermachen zu lernen. 48 W. 11. Str., Ecke Loomis. 8

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. Dampfkraft. 111 Cortland Str., zwischen Leavitt und Oakley Ave. bi—mo11

Verlangt: Mädchen, um Damen-Jackets nähen zu lernen, mit Lohn; auch solche, die es schon verstehen und Knopflöcher machen können. 241 E. Superior Str. 1

Verlangt: Mehrere kleine Mädchen, an Shopröcken zu lernen. 27 Cleveland Ave. modi8

Verlangt: Geübte Mädchen für Posamentirarbeiten. Auch werden welche zum Lernen angenommen; beständige Arbeit. C. F. Baum, 222 Market Str. mdimi0

Verlangt: 4 Maschinenmädchen und 4 Handmädchen, an Shopröcken. 136 W. North Ave. samodi2

Verlangt: Maschinenmädchen und Männer an Westen, und Handfinishers bei Dampfkraft. 474 N. Robey Str., Ecke Thomas. 19mz1010

Verlangt: Männer und Frauen.

Czarras Institut für Kleidermachen, 214 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kindergarderobe 2c. Besonderen Unterricht für Männer, die sich als Zuschneider (Designer) ausbilden wollen. 6mz1m6

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Mann, der painten kann, wünscht Beschäftigung. 5127 Bishop Str. 9

Gesucht: Ein junger Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. Adresse: 133 Brown Str. bei J. Müller. 9

Gesucht: Ein ordentlicher Mann sucht eine Stelle, Privat-Boardinghaus, Restaurant oder Saloon. 195 W. Randolph Str. 0

Gesucht: Ein junger Bäcker an Brot und Cakes sucht baldigste Stellung. Nachzufragen 1087 Milwaukee Ave., zweiter Flur. dimi9

Gesucht: Ein junger deutscher Gärtner, der keine Arbeit scheut, sucht Stellung in einer Gärtnerei oder Privathaus. Offerten unter Ohrle, 677 S. May Str. modi6

Gesucht: Stelle für einen jungen Deutschen als Teamster. Adr. H. 96, „Abendpost". mdi0

Ein erfahrener deutscher Mann sucht Beschäftigung im Schreinershop als Maschinenhand. 663 Milwaukee Ave. samodi8

Gesucht: Ein akademisch gebildeter Mann, deutsch, böhmisch und englisch sprechend, deutscher Stenograph, sucht fixe Stellung. Adresse Minol, 597 W. Chicago Ave. 19mz7t7

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine junge Frau, 31 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. Sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Adresse: 926 Noble Ave., Lake View. 9

Wäsche zu waschen in's Haus genommen. 598 W. Huron Str. 9

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen in und außer dem Hause. 211 Cleaver Str. modi11

Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für junge Damen, billig. 395 May Str., nahe 12. 0

Zwei Herren finden gute Board in deutscher Familie. 478 S. Halsted Str. 0

Zu vermiethen: Ein freundliches, schön möblirtes Front- nebst Schlafzimmer für 1 oder 2 Herren oder Damen. 5308 Emerald Ave. 0

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für 2 Herren. 912 N. Wood Str., oben. 0

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer. 218 E. Division Str., 2 Treppen. 0

Zu vermiethen: 6 Zimmer Cottages mit Basement und eingerichtet für Schneider Shop. 168 Fry Str. dibisa0

Verlangt: Mehrere junge Leute (Boarders). Aechte deutsche Küche nebst reinlichen Zimmern und Betten. 404 W. Chicago Ave. Adolph Doses Saloon und Boardinghaus. 24-28mz7

Zu vermiethen: Warme Zimmer mit Board, $4. 130 O. Ohio Str., nahe Wells Str. modimi6

Zwei junge Leute finden gute Board. 881 Halsted Str., Ecke Center. mdi0

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren. 105 Ost Indiana Str. 21mz1w7

Verlangt: Boarders. Deutsche Privatfamilie. 111 W. 18. Str. samodimi7

Zu vermiethen: Store, passend für Butcher und Grocery. 5201 Armour Ave., Ecke 52. Str. samodi2

Zu vermiethen: 6 Zimmer Cottage mit Basement und Trockenboden und allen Bequemlichkeiten. 615 Roscoe Str., Groß Park. 18mz1w3

Zu vermiethen: Zum ersten Mai Fabrik mit Dampfkraft und Heizung, gelegen im Lumber-Distrikt nahe 21. Str. und Centre Ave. an Allport Str. Adresse: B. 135, „Abendpost". 7mz1m9

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein Schuhmacher, dessen Frau gestorben ist, sucht die Bekanntschaft einer deutschen lutherischen Wittfrau, die keine Kinder hat, 38 oder 40 Jahre alt, die gut zu Kindern ist, zum Hauszuhalten oder Heirathen. Nachzufragen unter O. 58, „Abendpost". 7

Eine Wittwe anfangs der 30ger, ohne Kinder, sucht die Bekanntschaft eines in guten Verhältnissen lebenden Wittwers in den 40ger Jahren, um sich später zu verheirathen. Adr. O 46, „Abendpost". 0

Heirathsgesuch. Ein junger, solider Handwerker sucht auf diesem Wege mit einem jungen Mädchen bekannt zu werden. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr. O 100, „Abendpost". 0

Persönliches.

Mrs. Wilkens, komme 36 Pacific Ave. 0

Alte und neue Schindelarbeit angefertigt, gute Arbeit garantirt. E. Heyne, 315 W. 18. Str. 0

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. 6

Monatliche Zahlungen. Eine vollständige Auswahl von Transportwagen, Wagen, Karren, Sättel-Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Place und Archer Ave. Waarenlager: 2308—2318 State Str., E. J. Hull. 7ap1j6

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

Alle Carpenter- und Reparatur-Arbeit wird prompt besorgt. 182 Indiana Str., nahe Clark Str. 10mz2w6

J. G. Schübler, Whitewasher und Calsominer. 208 Blue Island Ave. 21mz1m8

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j6

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliyers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma6m7

Stottern und sonstige Sprachfehler heilt gründlich Dr. Schwarz, Spezialist, 182 Blue Island Ave. 5mz1m5

Unterricht.

Zuschneiden wird gelehrt. Kleider zugeschnitten und angepaßt sehr billig, in und außer dem Hause. Mrs. Duensing, 1522 Milwaukee Ave. 19mz1m8

Deutsche Frau ertheilt gründlichen Unterricht in Häkeln, Stricken, allen Arten Stickerei, Filet, Guipure, Glasradiren u. s. w.; auch werden alle in diese Fächer schlagenden Aufträge bestens ausgeführt. 247 Bissell Str., 3. Flat, links. mdimi0

Unterricht im Zitherspiel. C. Stadler, 449 Ost North Ave. 5mz1m9

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: 52 neue, moderne zweistöck. und Basement Brick- und Frame-Häuser; 30 verkauft und bezogen innerhalb des verflossenen Jahres und 22 noch übrig; im schönsten und gesundesten Theile von Englewood gelegen; große Lotten, 32 bis 37½ Fuß breit; niedrigste Preise, $3000 und aufwärts, $200 und aufwärts als erste Zahlung, monatliche Zahlungen $20 und aufwärts. Keine Interessen berechnet. Vorzusprechen am Eigenthum, Sangamon Str. und Garfield Blvd. oder in der Stadt-Office, Zimmer 206 „Inter Ocean"-Gebäude, Ecke Madison und Dearborn Str. Eugene Brown, Eigenthümer. 24mz1w3

Zu verkaufen: Neue 6 und 7 Zimmer moderne Häuser in Lake View, einen Block von Ashland Ave. Str. Cars und C. & N. W. Eisenbahn-Station. 5c Fahrgeld. Preise $1900 bis $3000. Kleine Baaranzahlung. Rest monatlich. Auch Häuser und Lotten auf der Süd- und Westseite.

Davis & Brown,
bidosabw4 102 Washington Str.

Zu verkaufen:
Lotten an Milwaukee, Fullerton und California Aves.
28fe1mt8
Greenebaum Sons, 116 u. 118 La Salle Str.

Zu verkaufen: Sehr billig. Schöne große Lot in Austin. C. W. Van Keuren, Zimmer 316, 70 State Str. modi11

Zu verkaufen: Billig, ein Brickhaus. Näheres 276 Flournoy Str. mdimi0

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen: 20 Acker in Section 10 und 10 Acker in Section 11 zwischen Gibson und Tolleston. Neue Stock Yard zu 250 und 225 Dollars den Acker. Zu erfragen 415 S. State Str., im Barber Shop. ssadi9

Verlangt: Ich suche 5 bis 7 Acres südlich von Irving Park Boulevard, am Flusse. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. 17mz1w8

Zu vertauschen: Grundeigenthum gegen guten Saloon. B. Fried, 234 La Salle Str., R. 94. 11

Zu verkaufen: Lot, 50x130, an Elston Ave., nahe Belmont Ave., billig. C. Nissen, 574 N. Lincoln Str. 21mz1w8

Zu verkaufen: Eine Farm von 174¾ Ackern. Blos 3 Meilen vom Franklin Park. Billig. Adresse Aug. Nolte, Dunda, Ills. 21mz1w7

1 Lot an 88, nahe Cottage Grove in Dauphin Park und 1 Lot in Avondale, nahe Belmont Ave., zu einem sehr billigen Preise, muß verkauft werden. Wm. Friedman, 179 E. Huron Str. 4

Wir haben fortwährend Anfragen von Leuten, welche Häuser, die zwischen Seminary, Fullerton Ave. sowie nahe Sedgwick und North Ave. gelegen sind, gegen Baar für den Preis von $3000 bis $5000 kaufen wollen. Eigenthümer, sprecht bei uns vor. Wir verschaffen Euch Käufer. Louis A. Trapet & Co., 97 Dearborn Str. und 306 North Ave. bido7

Zu verkaufen: Billig, 2 2stöckige feine Häuser an Heine Str., nahe Humboldt Park. $400 bis $500 Anzahlung. Rest monatlich. Würde auch für Lots vertauschen. F. Wolff, 897 Basil Ave., Cor. Wabansia Ave. dimi7

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen oder vertauschen gegen Lot: Ein Meat Market, billig, wegen Abreise nach Deutschland. Zu erfragen 3700 5. Ave. Emil Wappler, C. E. dimidofrsa7

Zu verkaufen: Ein gutgehender Barbershop, wegen Geschäftsveränderung. 786 N. Halsted Str. 3

Zu verkaufen: Gutes Restaurant auf der Nordseite. Adr. L. 98 „Abendpost". 3

Zu verkaufen: Fancy- und Notion-Store. 310 W. 12. Str. dimi3

Zu verkaufen: Eine gute Zeitungsroute, billig. Adr. R. 97, „Abendpost". 4

Benedikt Moeslein & Co., 40 Dearborn Str., Zimmer 6. Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, nahe einer Brauerei; Cigarren-Store in der Nähe der Board of Trade; Eck-Saloon an Blue Island Ave.; Saloon mit Haus und Lot. Wir haben Geschäfte aller Art an Hand. modi8

Zu verkaufen: Grocery-Geschäft auf der Südwestseite. Eine gute Gelegenheit für den rechten Mann. Adresse: R. R. 88, „Abendpost". modi9

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen-Store, Cigarren und andere Gegenstände für den Haushalt, in guter Lage. Zu erfragen 546 Sedgwick Str. modi9

Zu verkaufen: Eine gute „Abendpost"-Route, bringt 9 Dollars die Woche. Zu erfragen 927 N. Halsted Str. modimi8

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop, zwischen drei Groceries, mit Wurstmacherei, für $200, Brickmolehaus, billige Rente, wegen Krankheit zu verkaufen. Nachzufragen 273 W. Chicago Ave. mdmi1

Bezahle baar für Dry Goods, Clothing, Notions, Schuhe, Groceries, Porzellan und Glaswaaren 2c., ich habe irgend einen Betrag bereit, wenn billig. Adressirt, bevor Ihr irgendwo verkauft, an Fred. Bender, 210 Belmont Ave. Keine Verbindung mit anderer Firma in Chicago. mdmi1

Zu verkaufen: Eine gut zahlende 4 Kannen-Milch-Route. 102 Cornelia Str. modimi11

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon mit Wohnung und Lease. Zu erfragen der Kirchhof, Ecke State und Lake Str. 23mz1w11

Zu verkaufen: Eine Bäkerei und Ice Cream-Einrichtung, Ice Cream-Maschinerie 2c., billig. Nachzufragen im Store, 1426 N. Clark Str., Lake View. 21mz1w8

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus. 342 W. 12. Str. 20mz1w1

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Butchershop. Adresse 310 Sedgwick Str. 18mz1w8

Zu verkaufen: Wegen Familien-Angelegenheiten, eine gut gehende Restauration. Näheres R. Braten, 441 Milwaukee Ave. 16mz8t0

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Butchershop. Adresse D. 110, „Abendpost." 10mz1w6

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Eine noch neue Cylinder Schuhmachermaschine. 2305 State Str. 3

Zu verkaufen: Ein Black-Wallnut Kinderbett. 413 Sedgwick Str. 3

Zu verkaufen: Billig, ein guter Geschäftsplatz für einen Bäcker. Nachzufragen 89 South Canal Str. dimi11

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Pferd, leichter Expreßwagen und Geschirr. 29 Hastings Str., hinten. 4

Zu verkaufen: Millinery Stock und Fixtures. Zu erfragen 425 Canal Str. dmdo4

Zu verkaufen: Eine kleine Haushaltung. 220 Oak Str., Ecke Wells Str., 3. Flat. dmdo4

Zu verkaufen: Ein Brüssel-Carpet. 363 22. Str. 4

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave. dmdsfa4

Zu verkaufen: Gesundes starkes Pferd unter Garantie. 984 Milwaukee Ave., Morgens bis 11 und Nachmittags nach 3. 0

Zu verkaufen: Ein großer Store Blind, 7x14, und eine Awning, 2 Monate im Gebrauch, 14x16, billig. 818 Larrabee Str. mdi0

Gelegenheit: Beinahe neuer Range $8, elegante Oak Schlafzimmer-Einrichtung mit Draht-Matratze $14.50, feines 5 Stück Plüsch Parlor-Suit $18, Singer Nähmaschinen, Brüsseler Teppich. Bringt Geld, müssen verkaufen. 106 W. Adams Str. mdi1

Zu verkaufen: Gutes Delivery-Pferd und fast neuer Top-Wagen, billig, einzeln oder zusammen. 4014 State Str. modimi11

Zu verkaufen: Am 24. und 25. März, vollständig gesundes braunes Match Team, 3000 Pfund schwer, 5 Jahre alt. 2705 Wentworth Ave. samodi8

Zu verkaufen: Eine frischmelkende und eine hochtragende Ziege. 794 Cortland Str., nahe Kimball. samodi8

Zu verkaufen: Wegen Räumung des Platzes, eine vollständige Saloon-Einrichtung sofort oder zum 1. Mai. 594 Milwaukee Ave. 19mz1w8

Zu verkaufen: Große Auswahl von Saloon-Einrichtungen, vom Elegantesten bis zum Einfachsten, von allen Größen; auch werden solche sehr billig auf Order gemacht. Auch Billiards und Pooltische, neue und alte, sehr billig. Kommt selber in die Factory oder schreibt Postkarte und wir werden vorsprechen. Chas. Passow & Son, No. 862-870 Allport Str., nahe Centre Ave. und 21. Str. 12m1m9

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m4

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Gouteonier & Sperbel. 15dec1j6

Zu verkaufen: Billig, Saloon- und Ladeneinrichtungen, Counters, Spiegel, Eisboxes, Wallcases, Shelfings, Grocery Bins, Show Cases und Tische. Dorsch Bros., 116 und 122 E. Chicago Ave. 20n1j6

Harzer Canarienvögel in vorzüglichstem Gesang, sowie alle anderen Sorten Singvögel, Zuchtweibchen, Käfige und feinste Tauben. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 11mz1m9

Geld.

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. L. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. [illegible]

Die zweite Mutter.

Nach dem Französischen des Henry Greville.

(1. Fortsetzung.)

Sie erwartete kaum die Antwort und fuhr fort:

„Es ist abscheulich! Du bist kaum seit achtzehn Monaten Witwer, und du willst schon eine neue Ehe eingehen! Ich wollte meinen Augen nicht trauen, als ich deinen Brief las.... Ich sagte mir, es ist unmöglich, es ist ein abgeschmackter Wahngebilde.... und es ist doch wahr? Es ist ungeheuerlich, aber so sprich doch!"

Sie warf sich verzweifelt in einen Lehnstuhl. Richard blieb vor ihr stehen, eine Hand auf den Rücken eines Stuhles gelehnt; seine hohe Gestalt erschien durch eine würdevolle Haltung noch herrlicher. Ungeachtet ihrer Erregtheit, mußte seine Mutter innerlich zugestehen, daß er eine prächtige Erscheinung war: seine tiefliegenden, stahlgrauen Augen schienen hervorzutreten, seine beredten Lippen, welche ein wenig zitterten, öffneten sich endlich.

„Ja, liebe Mutter," sagte er, „ich will mich wieder verheirathen. Ich begreife, daß dieser Schritt dir seltsam erscheint, vielleicht tadelnswerth, aber es ist eine Thatsache und muß als eine solche behandelt werden."

Sie wollte ihn unterbrechen: eine ebenso achtungsvolle wie feste Handbewegung zwang sie, zu schweigen. Er sprach, auf eine Hand gestützt, wie er es im Gerichtssaal zu thun pflegte, und, in der That, er plaidirte für Haus und Herd aus voller Seele, mit jener beredten Einfachheit, welche seine Stärke war, da sie ebenso sehr seinem Kopf wie seinem Herzen entströmte.

„Mutter," sagte er, „höre mich an! Du weißt, was meine Jugend gewesen ist. Du weißt, daß ich durch deine Erziehung gelernt hatte, mich selbst ebenso sehr zu achten, wie den Namen meines Vaters; du weißt also auch, daß ich aus meinem Leben alles verbannt habe, was verwerflich hätte erscheinen können. Du hattest mich für die große Idee der Familie begeistert, mit ihren Pflichten und ihren Freuden; nur für diese Pflichten und für diese Freuden habe ich gelebt. Andere Mütter überlassen ihren Söhnen, sich eine Frau zu wählen, du hast es nicht gethan."

„Tadelst du mich darum?" unterbrach ihn Frau Brice hastig.

„Keineswegs, ich bin dir stets dankbar gewesen, liebe Mutter," erwiderte Richard, in dessen schönen, tiefen Augen die Zärtlichkeit aufleuchte, „aber es ist nichtsdestoweniger wahr, daß ich bei meiner Verheirathung nicht die volle Freiheit der Wahl gehabt habe, welche die meisten anderen Männer haben."

„Die Verbindung, welche ich für dich vorbereitet hatte, war die schönste, welche man sich nur denken kann," unterbrach ihn Frau Brice, „alles fand sich darin vereinigt, Vermögen, gesellschaftliche Stellung, Schönheit, Geist, Herzensgüte...."

„Allerdings, Mutter," erwiderte Richard ernst, „alles fand sich darin vereinigt, alles — ausgenommen die Liebe."

Frau Brice wandte mit dem Ausdruck völligen Unglaubens das Gesicht ihrem Sohne zu.

„Ausgenommen die Liebe," wiederholte Richard mit derselben ernsten und melancholischen Stimme, „meine Magdalene hatte alle Tugenden, alle Gaben ...., aber ich habe sie niemals lieben können. Es war nicht meine Schuld."

„Sie liebte dich", stieß Frau Brice schluchzend heraus, dann begrub sie ihr Gesicht in ihren Händen; so sehr ergriff sie der Gedanke an die Schwiegertochter, welche sie so innig geliebt hatte.

„Sie liebte mich", sagte Richard, „und darum hat die theure Frau niemals — niemals, hörst du, Mutter? — seit dem Tage, wo du um ihre Hand für mich gebeten hast, bis zu dem Augenblicke, wo ich ihr die Augen geschlossen habe, niemals argwöhnen können, daß ich für sie nicht so viel Liebe hatte, wie sie für mich."

Frau Brice richtete auf ihren Sohn einen Blick voll stummer Fragen.

„Sie ist glücklich gestorben," fuhr Richard fort, „in der Täuschung des ersten Tages, und doch, liebe Mutter, sind wir zehn Jahre verheirathet gewesen! Während dieser zehn Jahre, du wirst es mir glauben, ohne daß ich es dir schwöre, habe ich keine Versuchung an mich herantreten lassen. Mehr als einmal in und außerhalb der Gesellschaft bin ich Frauen begegnet, die, weniger vollkommen als Magdalene, für mich einen Reiz besaßen, der ihr fehlte.... aber ich habe es mir niemals gestattet, an eine andere zu denken, nicht eine Minute, nicht eine Sekunde. Ich wußte, daß ich niemals meine Frau lieben würde, aber ich hatte es mir geschworen, auch keine andere zu lieben."

„Warum liebtest du sie nicht?" fragte Frau Brice fast zornig.

„Weiß man, weshalb man liebt? Es war weder ihr Fehler, noch der meinige. Vielleicht, weil ich sie als Kind gekannt hatte, weil wir Vetter und Base waren, obgleich nicht nächsten Grades; vielleicht auch", — er hielt einen Augenblick inne, dann fuhr er mit leiser Stimme fort — „vielleicht auch, weil die Liebe, welche sie zu mir hegte, sehr zurückhaltend war, zu verschlossen, zu schweigsam."

„Es war ihre Würde", sagte Frau Brice.

„Ohne Zweifel .... An mir allein lag die Schuld, daß ich diese edle Zärtlichkeit nicht zu theilen vermochte; das Andenken Magdalenens wird mir deshalb immer theuer bleiben."

Er schwieg und schien in sich noch einmal die vergangenen Tage zu durchleben, die zuweilen so bitter waren, obgleich er allein ihre Bitterkeit gekannt hatte.

„Du weißt, liebe Mutter," hub er wieder an, „daß ich sie nach ihrem Tode aufrichtig beweint habe; sie war meine Freundin gewesen und hatte mir zwei Kinder geschenkt."

„Und ist das nicht des Glückes genug?" fragte Frau Brice mit herbem Tone.

Ihr Sohn schaute ihr offen in's Gesicht.

„Ich hatte geschworen, keine andere Frau zu lieben," erwiderte er, „der Tod hat mich meines Eides entbunden. Ich bin sechsunddreißig Jahre alt, Mutter; mein Leben verspricht lang zu währen, vielleicht wird es auch schön sein. Und nun liebe ich zum ersten Male in meinem Leben; ich liebe, und ich will glücklich sein."

Er sah wie verklärt aus, indem er so sprach. Eine neue Jugend schien um seine frischen Schläfen und um seine schönen blonden Locken zu spielen. So unzufrieden sie auch war, mußte seine Mutter, als echte Mutter, die sie stets gewesen, die Schönheit und Beredsamkeit ihres Sohnes doch bewundern. Aber sie kam sofort auf die Fragen zurück, welche sie vor allem beschäftigten.

„So willst du deinen Kindern eine Stiefmutter geben?"

„Eine zweite Mutter," erwiderte Richard, „das ist etwas ganz anderes."

„Der Name thut nichts zur Sache," entgegnete Frau Brice lebhaft. „Es ist eine Stiefmutter, die du ihnen geben willst; du fühlst also nicht, was du ihnen schuldig bist?"

„Die Frau, welche ich heirathen will, liebt mich so sehr, daß sie auch meine Kinder lieben wird," sagte Brice stolz.

„Du glaubst es!"

Frau Brice stand auf und durchschritt mehrere Male den Salon mit sorgenvoller Miene, dann öffnete sie plötzlich die Glasthür, welche auf die Freitreppe hinausführte.

„Sieh deinen Sohn an," sagte sie, „könntest du wirklich den Muth haben, ihn unglücklich zu machen?"

Edmund führte gerade in diesem Augenblicke Jaffe wie ein Füllen an einer langen Leine spazieren; dazu ließ er seine kleine Peitsche mit einer für einen Knaben seines Alters seltenen Geschicklichkeit knallen, und der gute Diener schlug dann jedesmal hinten aus, worüber das Kind stets außer sich vor Freude war. Brice mußte unwillkürlich über diesen Anblick lächeln.

„Wenn du wünschest, Mutter, daß ich an das Unglück meines kleinen Sohnes glaube, so bitte ich dich, mache diese Thüre wieder zu."

Frau Brice wandte sich schnell nach ihm um.

„Nun machst du dich noch über deine Mutter lustig," stieß sie mit einer Stimme hervor, in welcher der Zorn mit den Thränen kämpfte. „Ist es nicht wirklich erstaunlich, daß ich dein Kind mehr liebe als du selbst?"

Sie brach in Thränen aus und warf sich auf ein Sofa. Richard setzte sich neben sie, so nahe, daß er fast auf seinen Knien lag, und ergriff ihre beiden Hände, die er mit den seinigen umschloß.

„Meine geliebte Mutter," sagte er zu ihr, „du bist die herrlichste Großmutter, wie du die beste aller Mütter gewesen bist, und ich liebe dich von ganzem Herzen, selbst wenn du recht hart und ein wenig ungerecht gegen mich bist."

Sie wollte ihre Hände zurückziehen, aber er hielt sie fest.

„Ein wenig ungerecht," wiederholte er. „Verstehst du nicht, daß mein Leben sehr beschäftigt, daß es ganz schmucklos, oft traurig und öde ist; daß die Advokatur ein Beruf ist, in dem man leicht zum Menschenhasser wird, weil man fortwährend die schlechten Seiten der menschlichen Natur zu sehen bekommt; daß die Politik stets mühselig, oft widerwärtig ist, und daß ich das Bedürfniß empfinde, in meinem Hause eine schöne blühende Blume zu besitzen, um Ruhe für mein Auge und mein Herz zu finden? Wolltest du wirklich mich dazu verdammen, immer allein in eine stets einsame Wohnung zurückzukehren; immer nur Männergesichter um meinen Tisch zu sehen? allein zu leben und allein zu sterben? Wolltest du das, meine geliebte Mutter?"

„Du hast deine Kinder," erwiderte hartnäckig die Großmutter.

„Ich bitte um Verzeihung," entgegnete Brice lächelnd, „es ist Frau de la Rouveraye und du, welche die Kinder haben. Wenn ihr sie mir zurückgeben wollt —"

„Auf keinen Fall! Wie kannst du daran denken? Ein sechsjähriger Knabe und ein Baby von zweiundzwanzig Monaten, mein Gott! Was wolltest du mit ihnen anfangen?"

„Siehst du wohl," entgegnete Brice, indem er ihr abwechselnd beide Hände küßte, „deshalb laß mich das reizende Mädchen heirathen, welches einwilligt, sich mit einem Wittwer und seinen Kindern zu belasten."

„Sich mit dir zu belasten!" rief Frau Brice. „Ich möchte wohl wissen, welche Frau so thöricht sein würde, daß sie sich nicht glücklich schätzte, dich zu heirathen!"

„Mich — und meine zwei Kinder," betonte Richard.

„Und deine zwei Kinder, natürlich! Sollte man sie etwa tödten? Ueberdies," fuhr sie leise fort, „ich glaube, daß diese Kinder sie nicht sehr belästigen werden."

„Was sagtest du, meine geliebte Mutter?"

„Nichts, mein Herr Sohn, nichts, was dich betrifft, wenigstens für den Augenblick. Und wie heißt sie denn, diese junge Person, von der du behauptest, daß sie dich liebt? Gehört sie wenigstens zur Gesellschaft?"

„Wie kannst du daran zweifeln, Mutter? Es ist Fräulein Ottilie Montaubray?"

„Montaubray de la Creuse?"

„Errathen!"

„Ah!"

In diesen einfachen Ausruf legte Frau Brice eine ganze Welt von Gedanken. Es lag darin Ueberraschung, Hochachtung und doch eine gewisse Enttäuschung über die Unmöglichkeit weiter zu kämpfen, gemischt mit dem berechtigten Stolze, welchen eine solche Verbindung einflößen mußte. Die Tochter des Abgeordneten vom Departement de la Creuse zu heirathen, das hieß eine vornehme, eine fürstliche Ehe schließen; das hieß, sich mit einer der edelsten, reichsten, allgemein geachtetsten Familien Frankreichs verbinden. Allerdings rechneten die Brices es sich zur Ehre, sich auf der höchste Stufe der besten bürgerlichen Gesellschaft zu befinden, aber höher noch standen die Montaubrays, und Frau Brice selbst mußte dieses anerkennen. Richard errieth die Gedanken seiner Mutter und folgte ihnen, ohne ein Wort zu sagen. (Fortsetzung folgt.)

Heirathsschwindel.

Die Gerichte dieses Landes haben stets die Heirathsvermittelung gegen Entgelt als ein Geschäft aufgefaßt, welches den guten Sitten zuwiderläuft, und deshalb alle Klagen auf Entschädigung wegen Nichterfüllung stets an der Schwelle abgewiesen. Diese Auffassung hat in manchen Fällen den sogenannten Heirathsmaklern zu ungerechtem Gewinn verholfen.

So hatte neulich eine Wittwe in Newark einem Vermittler fünfzig Dollars Vorschuß angezahlt, welche er behalten sollte, wenn er ihr binnen zwei Monaten einen acceptabeln Gatten nachweisen würde. Die zwei Monate verstrichen, doch der Ersehnte kam nicht, und die getäuschte Dame forderte ihr Geld zurück. Die Rückgabe ward jedoch verweigert, und sie beschritt deshalb den Klageweg. Das Gericht erster Instanz wies die Klage ab, in der Annahme, daß der Vorschuß in einem unmoralischen Geschäft hingegeben sei, und eine Klage aus einem solchen unstatthaft sei. Doch stieß das Berufungsgericht diese Entscheidung um und verwies die Klage als an sich statthaft an das Untergericht zurück, da die Frage, ob die Klägerin ein unmoralisches Geschäft eingegangen sei und namentlich ob auf ihrer Seite, oder auf der des Maklers das Uebergericht der Schuld liege, durch eine Jury entschieden werden könne und müsse. Je nach deren thatsächlichem Befunde werde sich dann entscheiden, ob die Frau Anspruch auf Rückgabe der gezahlten Summe habe.

Zugleich wies das Gericht darauf hin, daß die unbedingte Abweisung solcher Klagen auf Rückerstattung des bereits Gegebenen den betrügerischen Manipulationen der Heirathsschwindler in die Hände arbeite.

Man erkennt an dieser Entscheidung so recht die klägliche Unbehilflichkeit und den gänzlichen Mangel an jeder wissenschaftlichen Durchbildung des englischen Rechts. Zunächst ist es in diesem Falle grundfalsch, anzunehmen, daß aus dem Contracte geklagt wird. Im Gegentheil, die Rückforderung des Gegebenen kann nur dadurch begründet werden, daß die Hingabe einem unmoralischen Zwecke dienen sollte, und weil Alles, was in dieser Absicht gegeben wird, an sich der Rückforderung unterliegt. Also gerade die Unmoralität des Geschäfts ist selbst der Grund zur Rückgabe, keineswegs ein Hinderniß.

Ueber die Unmoralität dieser Art der Vermittlung läßt sich überhaupt sehr streiten. Deutsche Gerichte lassen ohne Weiteres die Klage des Maklers auf verabredete oder angemessene Gebühr für Zustandebringen einer Heirath zu. Und unter Umständen, wenn z. B. ein Farmer im fernen, frauenlosen Westen durch einen Vermittler sich eine tüchtige Hausfrau aus dem Osten verschaffen läßt, kann man wirklich auch nichts Unmoralisches in der Thätigkeit eines solchen Maklers erblicken. Allerdings ist das mehr „Geschäft", und zwar ein verzweifelt prosaisches, bei dem wenig von Rosenduft, schmelzendem Nachtigallensang, Mondschein und sonstigen Zuthaten der Liebe mit unterläuft. Aber bei Lichte besehen, nennt man hier nur das Kind etwas derb bei rechtem Namen, denn „Heirathen aus Liebe" sind namentlich gerade in den Kreisen, welche sich wegen ihres Reichthumes gerade am ersten solche gestatten könnten, eine ungeheure Seltenheit. Der Heirathsvermittler trägt nur hier eine anständige Maske, der Sache nach bleibt's dieselbe Geschichte.

Sentimentalität ist ein Ladenhüter geworden, der namentlich hier zu Lande keinen Marktwerth hat, und die Gerichte werden kaum im Standesein, durch ihre Entscheidungen das verlorene Paradies, das entschwundene goldene Zeitalter wieder herbeizuführen.

Deutschamerikanische Seepost.

In jüngster Zeit sind die letzten Vorkehrungen getroffen worden, um mit Beginn des nächsten Monats die neue Einrichtung des deutsch-amerikanischen Seepostverkehrs ins Leben treten zu lassen. Dem gemäß werden vom genannten Zeitpunkte an allwöchentlich zwei Dampfer von Bremen und einer von Hamburg mit schwimmenden Postanstalten nach den Ver. Staaten von Nordamerika abgehen, während von dort ebenfalls in gleicher Weise drei Dampfer nach den bezeichneten deutschen Häfen fahren. Die schwimmenden Postanstalten sind in der Weise organisirt, daß auf den Dampfern je drei Beamte und zwar ein deutscher, ferner ein amerikanischer und ein deutscher Unterbeamter in vollständig eingerichteten Büreaus die Sortirung der Briefe während der Ueberfahrt besorgen. Nach den bisherigen Erfahrungen waren etwa 150 bis 200 Briefsäcke amtlich zu behandeln, was erst in den Hafenstädten durch 50 bis 60 Beamte geschah und einen solchen Zeitaufwand erforderte, daß vielfach der Anschluß an die Bahnzüge zur Postbeförderung unmöglich wurde. Abgesehen von einem Gewinn von 24 Stunden Zeit werden in Folge der neuen Einrichtung bei Ankunft der Post in den Hafenstädten die sortirten Briefe sofort den betreffenden Bahnzügen zur Beförderung übergeben. Welche Beschleunigung und Sicherung hierdurch der deutsch-amerikanische Postverkehr erfährt, bedarf keiner weiteren Ausführung, ist übrigens auch von den betheiligten Dampfergesellschaften durch ihr Entgegenkommen gegenüber der neuen Einrichtung anerkannt worden, indem sie unter Anderem den Postbeamten freie Ueberfahrt gewähren. Es ist zu hoffen, daß diese bedeutende Erleichterung des überseeischen Postverkehrs auch in Bezug auf andere in Frage kommende Länder mit der Zeit Platz greift.

Was ist ein Gentleman?

Die meisten unserer Leser werden diese Frage vermuthlich für eine recht müßige, überflüssige halten, denn, so werden sie sagen, ein anständiger Kerl, welcher sich selbst und seinen Mitmenschen gegenüber seine ver.... Pflicht und Schuldigkeit zu thun sucht, welcher seine Freunde nicht verräth und seinen Feinden nicht Vitriol in's Gesicht gießt, welcher ehrlich und wacker für seine Familie sorgt und überall, wohin ihn auch das Schicksal stellen möge, sich bemüht, seinen Platz auszufüllen, — ein solcher Mensch ist natürlich ein Gentleman. Hätte der freundliche Leser jedoch das von New York aus uns zugeschickte, elegant mit Goldschnitt verzierte Büchlein gelesen, welches als seinen Titel kurz und bündig das Wort „Gentleman" führt, so würde er sicherlich, wie wir es auch thun, zerknirscht an seine Brust schlagen und seufzen:

„Ich habe mir immer eingebildet, ein Gentleman zu sein, aber jetzt sehe ich doch ein, daß ich weder ein Gentleman bin noch hoffen darf, jemals einer zu werden." Der Verfasser des besagten Büchleins, welches die Vierhundert des Herrn McAllister sicherlich als ihr Evangelium proklamiren werden, geht nämlich von der Ansicht aus, daß man es dem wahren Gentleman schon auf eine Entfernung von fünfhundert Schritt ansehen müsse, weß' Geistes Kind er sei. Wenn wir sagen „Geist", so meinen wir damit nicht etwa, daß der Verfasser von seinen Gentlemen verlangt, daß sie ein gewisses Maß dieses Artikels besäßen. O nein, in dieser Hinsicht ist der Mann äußerst liberal; wie es im Kopfe und im Herzen des Menschen aussieht, das kümmert ihn wenig, wenn nur die Hose den richtigen Faltenwurf hat und die Halsbinde den vorschriftsmäßigen Knoten zeigt.

Wenn man aber liest, welch' rigorose Regeln man zu beobachten hat, um im Sinne des Büchleins ein perfecter Gentleman zu sein, so kommt man zunächst zu der Erkenntniß, daß nur wenige Menschen die nöthige Zeit dazu haben, Gentlemen zu sein. Man höre nur, wie vorsichtig man allein mit seinem Unterzeug zu sein hat, um vor den Augen dieses gestrengen Richters bestehen zu können. Daß ein Unteranzug aus Hose und Hemd besteht, das wußten wir allerdings schon, ehe wir das Büchlein lasen. Neu ist es uns dagegen, daß das Unterzeug unter allen Umständen weiß, oder höchstens rosa sein soll und daß die Strümpfe von derselben Farbe sein müssen. Auch müssen wir mit tiefer Beschämung eingestehen, daß wir seit unseren Knabenjahren keine Strumpfbänder mehr getragen und daß wir uns selbst damals nicht den Luxus von weißseidenen Strumpfbändern geleistet haben, welche der Verfasser als absolut nothwendig bezeichnet.

Noch viel mehr aber schlägt uns das Gewissen, wenn wir vernehmen, daß ein Gentleman sein Unterzeug wenigstens zweimal den Tag wechselt. Man könnte sich dagegen allerdings den schüchternen Einwand erlauben, daß nicht Jeder im Stande ist, die Waschrechnungen zu bezahlen, die ein solcher Luxus nach sich ziehen muß; allein, da man nach Ansicht dieses Buches, um ein Gentleman zu sein, vor allen Dingen ein gut gefülltes Portemonnaie haben muß, so zerfällt dieser Einwand in sich selbst.

Aber selbst im Schlafe, der doch bekanntlich die meisten Menschen zu Engeln macht, hat man noch allerhand Regeln zu beachten, um ein Gentleman zu sein. Wer nämlich glaubt, daß er anständig sei, mit einem einfachen Nachthemde seine Lagerstätte aufzusuchen, der irrt sich ganz gewaltig. „Eine Nachtrobe mit Beinlingen" muß man tragen und, je eleganter diese Robe ausgestattet ist, desto mehr entspricht ihr Besitzer dem Ideale eines Gentleman. Ferner werden wir uns wohl auch dazu entschließen müssen, unsere Toilette um eine Baderobe zu bereichern, zumal das Buch uns den Trost läßt, daß diese Robe nur vor und nach dem Bade, aber nicht während desselben getragen wird. Daß man in der Baderobe keine Besuche machen darf, daß ist gleichfalls eine Bemerkung, welche geeignet ist, unser Frauen vor diesem Artikel, der übrigens mit seidenen Schleifen verziert sein muß, etwas zu lindern.

Nicht ganz leicht dürfte es dagegen dem Durchschnittsmenschen fallen, den Vorschriften in Bezug auf die Hosen nachzukommen. Daß zu jeder Hose ein Paar besondere Hosenträger gehören sollen, das wäre ja noch nicht so schlimm; eine sehr mißliche Geschichte ist es aber mit den Beinschienen, die sich in jeder Hose befinden müssen, um zu verhüten, daß die Unaussprechlichen während des Gehens einen Faltenwurf annehmen, welcher das Schönheitsgefühl eines Gentleman verletzen muß. Wir fürchten, daß sich nur wenige unserer Leser dazu werden entschließen können, diese Vorschrift zu befolgen und, was uns selbst anbetrifft, so werden wir uns die Sache doch auch erst noch einmal gründlich überlegen, ehe wir uns diese Hosenstrecker zulegen. Daß wir ferner nur Hemden mit festgenähten Kragen und Manschetten und jeden Tag mindestens drei von diesen Hemden tragen sollen, das setzt uns auch einigermaßen in Verlegenheit, denn, so sehr wir auch die Reinlichkeit lieben, erlauben es doch leider unsere Mittel nicht, nur für unser persönliches Bedürfniß eine Hemdenfabrik in Nahrung zu erhalten.

Je eingehender wir uns überhaupt mit dem Büchlein beschäftigen, desto tiefer befestigt sich in uns die Ueberzeugung, daß wir des Glückes, von dem Herrn Verfasser als Gentleman anerkannt zu werden, wohl niemals theilhaftig werden dürften. Wenn es dem freundlichen Leser ebenso gehen sollte, so möge er sich mit dem Gedanken trösten, daß die Ansichten des Verfassers über die Pflichten eines Gentleman immerhin nicht die allein maßgebenden sind, sondern daß vielmehr sehr begründete Zweifel daran aufsteigen, ob sein Büchlein für wirkliche Gentlemen, oder für Zieraffen und reiche Tagediebe geschrieben ist.

(„Louisv. Anz.")

„Abendpost" tägliche Auflage über 33,000.

Allerlei aus Berlin.

Wie der „Nordd. Allg. Ztg." aus Westfalen geschrieben wird, hat eine an das Finanzministerium gerichtete Anfrage ergeben, daß die Nachricht, die Reichsregierung beabsichtige eine versuchsweise Aufhebung des Einfuhrverbots für amerikanische Schweine und Schweinefleisch, zur Zeit nicht begründet ist.

Nach der Statistik der Selbstmorde haben seit dem 1. Januar vorigen Jahres sich in Berlin 62 Kinder, 46 Knaben und 16 Mädchen, das Leben genommen. Von diesen hatten 24 das fünfzehnte Lebensjahr erreicht, 14 das vierzehnte, 9 das dreizehnte, 7 waren erst zwölf Jahre und eins noch nicht sieben Jahre alt. In den meisten Fällen blieb die Ursache des Selbstmordes unbekannt.

General Bronsart von Schellendorf, der frühere preußische Kriegsminister, erzählt in einer soeben erschienenen Brochüre: „Der als Seefahrer unter dem Namen Johann Orth verschollene Erzherzog von Oesterreich hielt, als er noch in seiner Heimath eine aktive Dienststellung einnahm, in dem Militärkasino einen Vortrag über „Drill oder Erziehung." Der Vortrag wurde gedruckt und gelangte auch in die Hand Kaiser Wilhelm des Ersten. Der allerhöchste Herr las die Broschüre genau durch und sagte dann zu dem Verfasser dieser Zeilen: „Lesen Sie die Schrift auch, sie ist ganz interessant. Ich habe auch gleich meine Kritik auf das Titelblatt geschrieben." Der Kaiser hatte das Wort „oder" durchstrichen und dafür das Wort „und" gesetzt. In dem Rahmen der Worte Drill und Erziehung bewegen sich in den einzelnen Kapiteln die näheren, lesenswerthen Ausführungen des verdienten und geschätzten Generals.

In der Berliner Stadtverordneten-Versammlung erklärte Professor Virchow bei der Vorlage über die Errichtung der Heimstätte für genesende Tuberkulose-Kranke, das Liebreich'sche Mittel sei mit solcher Fülle guter Beläge in Erscheinung getreten, daß es augenblicklich nicht gut möglich sei, daran zu zweifeln, daß dasselbe gegen Kehlkopf-Schwindsucht mindestens ebensoviel leistet wie das Koch'sche Mittel, vielleicht sogar noch etwas mehr.

Gemüsebau im Großen.

Das Censusamt hat die Ergebnisse der zum ersten Mal aufgenommenen Statistik des Gemüsebaus im Großen veröffentlicht. Dieser Betrieb unterscheidet sich von dem Gartenbau dadurch, daß er nur in gewissen bevorzugten Gegenden, mit guten Wasser- und Schienenwegen nach den großen Märkten, lohnend unternommen werden kann, während der Gärtner, der Gemüse baut, seine Producte mit seinem eigenen Gespann nach dem nächsten Localmarkt direct zu dem Kleinhändler oder dem Consumenten bringt. In dem Großbetriebe sind über $100,000,000 angelegt; nach Abzug der Transportkosten und Commissionen für die Zwischenhändler beläuft sich der jährliche Durchschnittswerth der Ernte auf $76,517,155; es sind 534,440 Acres Land mit Gemüse bebaut, es finden 216,765 Männer, 9254 Frauen und 14,874 Kinder darin Beschäftigung; ferner kommen 75,866 Pferde und Maulesel, sowie Geräthe 2c. im Werthe von $8,971,206.70 zur Verwendung.

Fast 75 Procent des so producirten Gemüses kommen aus einem Landgürtel entlang der atlantischen Küste östlich einer Linie von Augusta, Me,, bis Macon, Ga., doch findet der Großbetrieb mehr oder weniger in jedem Staat der Union statt. Auf die verschiedenen Gemüsesorten vertheilt sich der Betrieb wie folgt:

	Acres.
Spargel	37,970
Bohnen	12,607
Kraut	77,094
Kohl	2,962
Spinat	20,195
Kartoffeln	28,046
Rüben	2,420
Sellerie	15,381
Gurken	4,721
Wassermelonen	114,381
Andere Melonen	28,477
Erbsen	56,162
Süße Kartoffeln	28,621
Tomaten	22,802
Verschiedenes Gemüse	82,601

Laß uns zusammen überlegen.

Hier ist eine Firma, und zwar eine der größten des Landes, ja eine der größten der Welt; sie ist Schritt für Schritt mit den Jahren zu dieser Höhe gewachsen — und sie verkauft Patent-Medicinen! — Brrrrrr!

„Dies genügt!" —

Warte nur ein wenig —

Diese Firma bezahlt an Zeitungen gutes Geld (sehr kostspieliges Unterfangen, dieses Annonciren!), um den Leuten klar zu machen, daß sie Vertrauen zu dem besitzt, das sie verkauft, ja so viel Vertrauen sogar, daß sie, im Falle sie dir keine Linderung verschafft oder dich nicht heilt, dein Geld gar nicht haben will. Ihre Garantie ist nicht unbestimmt und relativ, sondern bestimmt und absolut — falls die Medicin dir nicht nützt, wird dein Geld dir wieder zurückerstattet.

Angenommen, daß jeder kränkliche Mann und jede schwächliche Frau diese Medicinen versuchte und dieselben werthlos fände, wer würde dadurch verlieren, du oder sie?

Die Medicinen sind Doctor Pierce's „Golden Medical Discovery", für Blut-Krankheiten und sein „Favorite Prescription" für die den Frauen eigenen Leiden. Falls sie dir zur Gesundheit wieder verhelfen, so kosten sie $1.00 für jede Flasche! Falls sie dir nicht dazu verhelfen, kosten sie gar nichts!

Dem Tode gewidmet

sind viele Menschen, die Anfälle von Husten, Erkältung u. s. w. vernachlässigen und in die bösartigste aller Krankheiten, die Schwindsucht, ausarten lassen. Eine bewährte deutsche Hausarznei und ein wahres Heilmittel der Natur finden wir in dem

Sieben Kräuter Husten-Balsam

dessen heilsame Wirkung Tausende bezeugen, u. A. Frau Winter:

Chicago, Oktober 1890.

Geehrte Herren!

Mein Mann und meine sieben Kinder litten viel an Husten. Alle möglichen Mittel wollten nicht anschlagen, so daß ich zuweilen das Schlimmste befürchtete, bis mein Nachbar mich bewog, den Sieben Kräuter Husten-Balsam zu probiren. Jetzt möchte ich nicht ohne denselben sein, und ich fürchte den Husten nicht mehr. Achtungsvoll

Frau Julius Winter.

Die Bestandtheile des Sieben Kräuter Husten-Balsams werden von den berühmtesten Aerzten Europas und Amerikas als die besten Mittel zur Behandlung der erkrankten Luftröhre, der Lungen und des Kehlkopfes bezeichnet, sowie zur sicheren Heilung von Husten, Erkältung, Verschleimung, Stickhusten, Bräune, Bronchitis, Asthma, Influenza und Halsweh empfohlen.

Der Husten-Balsam kurirt sofort den hartnäckigsten Husten, welcher Art er auch sein mag, und die Schwindsucht im Anfangsstadium, und giebt große Erleichterung, wenn sie schon vorgeschritten.

Für Kinder ist er ebenfalls sehr empfehlenswerth, weshalb viele vorsorgliche Mütter ihn zur Hand halten und ihm vor anderen Mitteln den Vorzug geben.

Eine ausführliche Gebrauchsanweisung begleitet jede Flasche.

In allen Apotheken zu haben.

Preis pro Flasche: 25 Cents. 1no3mtfadibo8

Dr. Clarke

Consultirt den alten Arzt — 40 Jahre Praxis in Chicago.

186 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Etablirt seit 1851.

Der alte und bewährte Arzt und Wundarzt,

behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 8, Sonntags von 9 bis 12.

F. D. CLARKE, M. D.,

Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten.

186 Süd Clark Str., Chicago, Jll.

W. M. IHDE.

SALOON & BOARDING HAUS,

66 Canalport Ave., Ecke Jefferson.

Norddeutsche Küche. 20fbdjbdlm8

Importirten Slivovitz u. Nordhäuser.

— Ein —

Dankbarer Patient

(Kein Arzt konnte ihm helfen)

der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts schätzenswerthe Aufschlüsse über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der besten Recepte, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarke an:

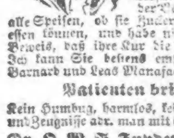
Privat Klinik und Dispensary,

23 West 11 Str., New York, N. Y.

Sichere Heilung der Fallsucht.

Im Interesse derjenigen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, sendet die deutsche Heilanstalt in St. Louis portofrei für 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken eine Abhandlung in Deutsch oder Englisch, über ein neues Heilverfahren, wodurch Viele in Europa und hier in kurzer Zeit von diesem fürchterlichen Leiden befreit wurden, nachdem sie vergebens bei den besten und berühmtesten Aerzten Hülfe gesucht hatten.

German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.



Corpulenz kurirt.

„Ihre Behandlung ist ein Erfolg. Ich wurde 12 Pfund reduzirt und das Resultat ist permanent. Seit ich mit der Behandlung aufgehört, habe ich alle Speisen, ob sie Zucker, Stärke oder Fett enthielten, essen können, und habe nicht wieder zugenommen. Ein Beweis, daß ihre Kur die Ursache der Fettsucht beseitigt. Ich kann Sie bestens empfehlen." — J. Silas Leas, Barnard und Leas Manufacturing Co., Moline, Illinois.

Patienten brieflich behandelt.

Kein Humbug, harmlos, keine böse Folgen. Für Circular und Zeugnisse adr. man mit Einschluß von 6c in Postmarken.

Dr. O. W. F. Snyder, 243 State Str., Chicago.

Dr. Dodds

widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

102 E. WASHINGTON ST. BORSCH, Optiker. Berathet Euch mit mir über die Sehkraft Eurer Augen. Zufriedenheit garantirt.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltreich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt. 83 W. Kinzie St.

Man achte genau auf die Hausnummer.

Baunscheidtismus.

Die weltberühmten ächten Baunscheidt'schen Heilmittel sind die einzigen, die jede Krankheit in kurzer Zeit curiren, nachdem andere Mittel ihren Zweck verfehlten. In schlimmen Fällen von Typhteria, Lungenkrankheiten u.s.w. haben sich diese Mittel als schnell wirkend und erfolgreich bewährt. Zu haben bei 19mz2w0

C. SCHWEINFURTH, Baunscheidtist, 30 Sullivan Str., oben, nahe Goethe Str.

Dr. EMRICH.

Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Sprechstunden: 8–9 Vorm., 1–3 und 6–7 Nachm.

467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave.

Telephon No. 7259. 24fep1j3

Western Medical & Surgical Institute, 127 La Salle Str., Dr. R. Greer, seit 30 Jahren praktizirend, giebt freien Rath über alle speciellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9–8 täglich; Sonntags 10–12. n13,1j,3

An Damen!

Das berühmte und als unschädlich bekannte Haarvertilgungsmittel zu haben bei Frau D. Reiß, 313 Milwaukee Ave., 2. Fl. Gesichtshaare in 2 Minuten entfernt mit Wurzel. 17mz2w11

Dr. Julius Dittmann, Deutscher Zahnarzt,

Office: 113 S. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. Zimmer 6.

Dr. C. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt,

413 MILWAUKEE AVE.,

Ecke Carpenter Str. — Künstliche Zähne u. Goldfüllungen eine Spezialität. Zähne schmerzlos gezogen. Sonntags offen. 15jähr. Erfahrung. Billigsten Preise.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Best. Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des

Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen

direkt,

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,513 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie. Weitere Auskunft ertheilen:

A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,

J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Jll.,

oder deren Vertreter im Inlande. 4jan1j8

Spree. Havel.

Elbe. Trave. Werra. Fulda.

Norddeutscher Lloyd

Schnelldampfer-Linie

BREMEN und NEW YORK.

Eider. Lahn. Ems. Saale. Aller.

Kurze Reisezeit, Billige Preise, Gute Beköstigung.

OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.

H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen, 30 Fifth Ave.

25no1j2

Schiffskarten

von und nach EUROPA billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen

pünktlich und billig besorgt.

KOPPERL & HUNSBERGER,

General-Agenten. 2oclm,bdsj

No. 134 LA SALLE STR.

Sonntags offen von 9–12 Uhr Vormittags.

Rechtsanwälte.

ADOLPH TRAUB,

Advokat,

1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.

— Telephon 1762. — 21ag1j

A. E. WHITNEY,

Rechts-Anwalt. 30,a3m1j

Erbschaften geordnet. Probat Court Angelegenheiten eine Spezialität. Ehrenhafte Behandlung. Office, Zimmer 412, 112 Clark Str., Chicago, Jll.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte, 4ja1j8

Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago

N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Finanzielles.

Loan Office. Versicherung. Law Office.

Lake View Loan Co

Office:

631 Lincoln Ave.

Anleihen auf alle Arten von Persönlichem Eigenthum, Haushalt-Gegenständen, Store Fixtures, Pferde, Wagen und

Irgend welche gute Sicherheit.

Keine Oeffentlichkeit. Keine Fortnahme des Eigenthums.

1–12 Mt. Zeit. Niedrige Raten.

Collectionen besorgt. Real Estate gekauft, verkauft und umgetauscht. 2dzjbw2

Notiz: Alle unsere Geschäfte hier besorgt. Vermiethungen.

Oeffentlicher Notar. Grundeigenthum.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT

92 La Salle Str.

Vollmacht's- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,

Zimmer 2.

Zwischen Madison und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

CHARLES MOE & CO.,

135 Adams Str.

Licensirte Brokers.

Irgend ein Geldbetrag zu verleihen auf Uhren, Diamanten und Schmucksachen. Alt-Gold und Silber gekauft zum Marktwerth. 27mz1j7

Nicht ausgelöste Uhren und Diamanten werden für die Hälfte des früheren Preises verkauft.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 386 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2bzj1j

WM. BOLDENWECK,

Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.

Zimmer No. 727 Opera House Building

Ecke Clark und Washington Str., Chicago.

Geld zu verleihen

in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel, 2c. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht, und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft, oder werden Jemand zu Ihnen schicken.

151 Washington Str., Zimmer 66, Telephon 1276, Ecke La Salle Str.

LIPMAN'S Leih-Office, „Inter Ocean"-Gebäude, 99 Madison Str.; Privat-Eingang, 130 Dearborn Str., leiht Euch irgend einen Betrag auf alle Werthgegenstände; verfallene Uhren und feine Diamanten zu verkaufen, billiger als sonst; Baarzahlung für altes Gold und Silber; Uhren und Schmucksachen reparirt; in keiner Verbindung mit sogen. Mortgage-Companies; Geschäfte vertraulich. 1mz,dibo1a,1j

Sie sind eingeladen zu unserer

Großen Frühjahrs-Eröffnung.

Achten Sie auf die wunderbaren Bargains.

BEE HIVE

172, 174, 176
SOUTH
STATE STR.

Sie sind eingeladen zu unserer

Großen Frühjahrs-Eröffnung.

Achten Sie auf die wunderbaren Bargains.

Eröffnungs-Bargains

in

Kleiderstoffen u. Leinwand.

Serges in Plaids und Streifen, 38 Zoll breit.
Nur **25c** per Yard.

Schwarze Henriettas (mit Wolle gefüttert), 48 Zoll breit.
Nur **39c** per Yard.

Schwarze Mohair Brillantines, 40 Zoll breit.
Nur **37½c** per Yard.

Importirte Henriettas, in allen Farben und schwarz,
Nur **45c** per Yard.

Saleens in neuen und schönen Mustern,
Nur **8c** per Yard.

Beste Qualität Lining Cambric,
Nur **4c** per Yard.

Gute feine Silesias, Nur **10c** per Yard.

Gebleichte Tischtücher mit Franzen, 2½ Yards lang, mit einem Dutzend Servietten, die dazu passen,
Nur **$2.50** das Set.

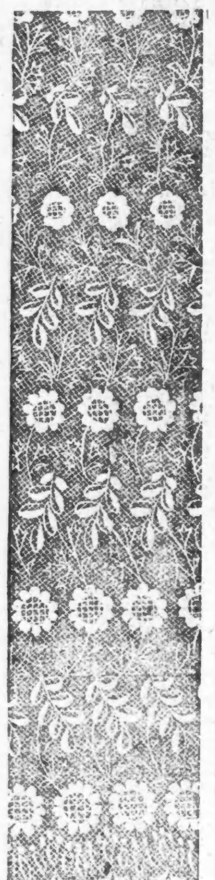
Ganz gebleichte deutsche Tisch-Leinwand, werth 60c,
Nur **39c** per Yard.

Volle 3-4 Größe gebleichte Tisch-Servietten; werth $1.50,
Nur **$1.00** per Dutzend.

Gute Qualität gebleichtes und ungebleichtes 4-4 Muslin,
Nur **5c** per Yard.

Gutes Küchen Crash Nur **3c** per Yard.

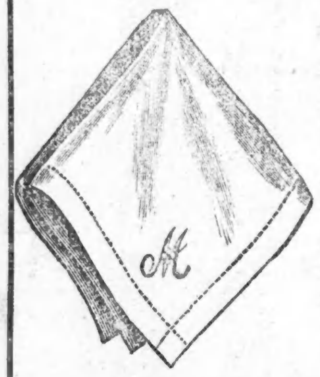
Eröffnungs-Verkauf.



200 Stücke
Schwarze Chantilly Lace Skirting,
45 Zoll breit, sehr schwere Seide, regulärer Preis $2.00. Eröffnungs-Verkaufspreis,
95c per Yard.

500 Stücke
Reinseidene schwarze Spitzen-Drapirung,
45 Zoll breit, in Streifen, Polka Dot Figuren und einfachem russischem Netz, werth 75c bis $1.25.
Während der Eröffnung,
45c per Yard.

100 Stücke
Schwarzes Skirting,
48 Zoll breit, in großer Abwechslung, werth bis zu $5.00.
Verkaufspreis,
$1.48 per Yard.



1000 Dutzend Damen weiße besäumte Taschentücher, mit feiner gestickter Zeichnung. Guter Werth zu 15c, während der Eröffnung,
5c jedes.

100 Dutzend Herren ganz leinene besäumte Taschentücher, regulärer Preis 25c. Eröffnungs-Verkaufspreis,
12½c jedes.

Putzwaaren.

Großartige Schaufenster-Ausstellung!

Versäumen Sie nicht, die erstaunlichste Putzwaaren-Ausstellung zu sehen, die je versucht wurde. Besichtigen Sie **unbedingt** unser Putzwaaren-Schaufenster.

Wir verkaufen **morgen**
Elegante Frühjahrs-Hüte,
Modern garnirt,
(Nicht wie Holzschnitt)
99c
Werth $2.50 bis $3.

Größtes Jacket-Departmt. dieser Stadt.

Wir zeigen
Die größte Auswahl.
Wir notiren
Die niedrigsten Preise.
Wir haben
Den vollendetsten Schnitt
Und wir zeigen diejenigen
Moden, die Jedermann wünscht.

Blazer Jackets . . . **$1.98**
Reefer Jackets . . . **$2.75**
Vest Front Jackets . **$4.48**

Ganz speciell.

500 reinwollene
Damen-Kleider $4.95
(Werth von $12.00 bis $25.00.)

Eröffnungs-Bargains.
Crockery Dept.

75 herrlich decorirte
ENGLISCHE CHAMBER SETS,
wie Abbildung, nie zuvor für weniger, als $2.93 verkauft.
Eröffnungs-Verkaufs-Preis, **$1.98** das Set.

3000 elegante gravirte
Tafel-Gläser,
wie beigefügte Abbildung, voll werth 6c, Eröffnungsverkaufspreis jedes. **2c**

Eine Wagonladung gute, brauchbare
Theetassen und Untertassen mit Henkeln,
Eröffnungs-Verkaufs-Preis, **5c** das Paar.

Eben eingetroffen. — 150 elegante importirte 100—Stück decorirte
Englische Dinnersets,
Muster nie zuvor hierorts ausgestellt. Regulärer Preis $10.00.
Eröffnungs-Verkaufs-Preis, **$6.88** das Service

Eröffnungsbargains.

400 Knaben kurze Hosen-Anzüge, Größen: 4 bis 13 Jahre gefaltet, helle und dunkle Farben, in hübschen Checks, Plaids und Fancy-Mustern, hübsch gearbeitet; wir führen 6 verschiedene Moden, voller Werth $2.50.
Während der Eröffnung
$1.48 per Anzug.

350 Knaben kurze Hosen-Anzüge, Alter 4 bis 14 Jahre, gefältelter Vorder- und Rückentheil, etwas sehr nettes, in blauem Flannel, Checks, Plaids, Streifen und Fancy Mischungen. Kleiderhandlungen verlangen $3.00.
Eröffnungs-Verkaufs-Preis
$1.98 per Anzug.

Knaben-Militär- und Jockey-Kappen, mehr als 10 Moden; Auswahl während der Eröffnung
25c.

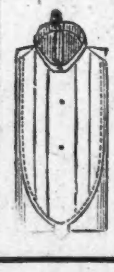
Knaben-Hüte, helle und dunkle Farben
Verkaufspreis **35c** jeder.

Eröffnungs-Bargains

Ausstattungs-Waaren.

100 feine gestreifte Flanell-Hemden, feste Farben, werth $1.00.
Eröffnungs-Verkauf **50c** jedes.

100 Dutzend dauerhafte, farbige schwarze
Damen-Strümpfe
früherer Preis 19c.
Eröffnungs-Verkaufs-Preis
10 Cents.
per Paar.



100 Dutzend ungewaschene weiße
Hemden
für Herren,
in Größen 16—16½, 17—17½, nur 50c-Qualität,
Eröffnungs-Verkaufs-Preis
25 Cents jedes.

Eröffnungs-Bargains in Schmucksachen.

Solide Silber Bangle-Bracelets, werth 50c,
Nur 17c jedes.

Busennadeln in 100 verschiedenen Stylarten, Combinationen v. Mondstein-, Rheinstein-, Perlen- und Granatfassung, werth 75c, nur
27c jedes.

Haar-Ornaments, in Stahl, Horn, Schildplatt und Amber, werth 50c, Auswahl nur
19c jedes.

Silber Pickle-Castors, werth $2, nur
89c jedes.

Silber plattirte Löffelhalter, werth $1.50, nur
79c jedes.

Silber plattirte Syrup-Pitcher, werth $1.50, nur
79c jeder.

Sterling-Silber Messer, Gabeln, Thee- und Eßlöffel, werth 50c, Auswahl nur
11c.

Dreifach plattirte Salz- und Pfeffer-Büchsen, Serviettenringe und einfache Butters, werth 50c, Auswahl nur
11c jedes.

Teppiche.

Genuine Verkauf
100 Muster
Tapestry Brüssel-Teppiche.
Guter Werth 75c,
Verkaufspreis
51c die Yard.

75 Mustern
Schwere
2-Ply Ingrain Teppiche,
Werth 60c, Verkaufspreis
39c die Yard.

Koffer mit Crystal-Deckel,
$2.95.

Kinder-Wagen,

Werth $6.75, nur
$4.25.

Eröffnungs-Bargains.
Gardinen.

Spitzen-Gardinen,
59c das Paar.

Schottische
Guipure Spitzen-Gardinen,
5 Mustern,
$1.25 das Paar.

Berühmte „Duplesse"-Muster
Spitzen-Gardinen.
Wir sind Spezial-Agenten für diese neue Spitze.
Sie macht denselben Eindruck wie ein $8 Vorhang.
Eröffnungs-Verkaufspreis
$3.50 das Paar.

Fenster-Rouleaux,
werth 60c,
complet für **35c.**

Eröffnungs-Bargains in Schuhen.

Damen Royal Kid Knöpf-Schuhe, in Opera und Common Sense, sowie Front Schnür-Schuhe, Patent Leder Tip und Besatz, werth $2.50;
Verkaufspreis, **$1.39** per Paar.

Mädchen- und Kinder-Schulschuhe, Heel und Spring Heel, anderswo verkauft zu $1.50;
Während der Eröffnung nur **99c** per Paar.

Mädchen Dongola Kid Tuch-Obertheil-Schuhe, Spring-Absatz, Patent Leder Tip, voll werth $3.00;
Eröffnungs-Verkaufspreis **$1.59** per Paar.

Kinder Tuch-Obertheil-Schuhe, Spring-Absatz, Patent Tip, werth $2.25;
Während der Eröffnung **$1.39** per Paar.

Knaben und Jünglinge Front-Schnür-Schuhe, werth $1.50;
Verkaufspreis **89c** per Paar.

Eine Auswahl handgenähter Oxfords, in Opera und Common Sense, mit Tip und einfach;
Eröffnungs-Verkaufspreis **79c** per Paar.

Damen feine Dongola Kid-Knöpf-Schuhe, in jeder Größe, anderswo verkauft zu $2.00;
Eröffnungs-Verkaufspreis **99c** per Paar.

Boston Shopping Bags,
garantirtes Korn-Leder, mit feinem Atlas-Ueberzug, werth $1.00.
Eröffnungs-Verkaufs-Preis
48c jeder.

Echt Alligator- und Kalbleder-**Taschenbücher,** mit importirten Rahmen, 4 Taschen, werth 89c.
Während der Eröffnung **42c** jedes.

Tapeten.

Gute Tapeten
3c
die Rolle.

Elegante Goldtapeten
5c
die Rolle.

Gepreßte Goldtapeten
10—25c
die Rolle.

SCHILLING CORSET CO.'S
"French Shape"
No. 655.

Echt schwarz, Extra Länge Streifen
Corset,
das billigste in dieser Stadt.
Verkauft für
$1.00

Eröffnungs-Bargains.

Dreß Shields	Nur 1c per Paar
Anglo Seide (100 Yards)	Nur 2c per Spule
Spielkarten	Nur 5c per Packet
Poker Chips	Nur 15c per Box
Oster-Eier-Farben (2 Farben)	Nur 4c per Packet
Quinine Pillen (2 Gran)	Nur 8c per Dutzend
Triple Extrakt Parfums, alle Gerüche	Nur 15c per Unze
Hansons Hühneraugen-Salbe	Nur 8c per Box
Dr. Bulls Husten-Syrup	Nur 19c per Flasche
Sanfords Jamaica Ginger	Nur 40c per Flasche
Ayers Hair Vigor	Nur 65c per Flasche
Scotts Emulsion	Nur 80c per Flasche
Hoods Sarsaparilla	Nur 80c per Flasche

Bee Hive 172, 174, 176 SOUTH STATE STREET. || Bee Hive 172, 174, 176 SOUTH STATE STREET. || Bee Hive 172, 174, 176 SOUTH STATE STREET. || Bee Hive 172, 174, 176 SOUTH STATE STREET. || Bee Hive 172, 174, 176 SOUTH STATE STREET. || Bee Hive 172, 174, 176 SOUTH STATE STREET.